Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 581. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 12. December 1876.

□ Militärische Briefe im Winter 1876.

IX.

Eintritt der orientalischen Frage in die politisch-militärische Wirkungssphäre der Großmächte.

(Das Verhalten Frankreichs im Hinblick auf Deutschland und Rußland.)

Das Verhältniß Frankreichs zur orientalischen Frage in ihrem jetzigen Stadium, soweit es aus Thatsachen sich dem Beobachter anschaulich macht, ist als ein nicht ohne Geschick sich in der Reserve haltendes Laviren zu bezeichnen. Darüber besteht kein Zweifel, daß die französische Regierung wie das französische Volk jetzt bei der Orientfrage den Wunsch vor Allem haben, keinen politischen Fehler durch eine prononcirte Politik zu begehen, welcher den Aufbau der, der Zukunft aufbewahrten Revanche-Pläne verlangsamen oder auf falsche Grundlinien hinleiten könnte. Angesichts der jetzigen militärischen Stärke Deutschlands, wo man vom Kaiser Wilhelm und Feldmarschall Moltke bis zu den jüngsten Jahrgängen der Combattanten von 1870/71 herab noch die alte feindliche Phalanx vorhanden weiß, wo man in den 5 Kaiser-Manövern des Jahres 1876 eine über das bisherige Maß kriegerischer Ausbildung noch hinausgehende Tendenz, sich auf den Krieg vorzubereiten erkannt hat, — muß sich für Frankreich immer mehr die Erkenntniß klar stellen, daß die Gegenwart für Frankreich nicht dazu angethan ist, neue Kriegspläne schon jetzt in bestimmten Formen vorzubereiten. Die eigene, weitere technische wie spirituelle Ausbildung und organisatorische Vervollkommnung der Armee unter möglichst friedlichen Verhältnissen mußte hiernach für Frankreich der Angelpunkt werden, an den es zunächst seine Wünsche, seine Arbeitskraft wie seine Erfolge anhängt, um in der politisch ungünstigen Gegenwart wirkliche Realien für die Zeit anzusammeln, wo man es wieder allein wagen möchte, eine große Rolle bei den Welthändeln zu spielen und dabei eventuell das Schwert zu ziehen.

Wenn wir jetzt sehen, daß Rußland in analoger Weise 20 Jahre zum Sammeln seiner Kräfte mit augenscheinlichem Erfolg abgewartet und sich so lange in Geduld gefügt hat, warum sollte nicht auch Frankreich sich so viel Selbstüberwindung auferlegen können und mit planmäßigem Vorbedacht eine Politik der Vertagung in der Gegenwart durchführen können? In diesen 20 Jahren des russischen Abwartens ist eine neue Generation erstanden, welche sich nicht mehr erinnert, wie die alte vor etwa 10 Jahren sich vor Augen gestellt hätte — wenn damals Rußland aufgetreten wäre — daß der russische Czar wie die Großen und Mächtigen seines Reiches, die russische Armee wie das russische Volk, soweit es als solches in der öffentlichen Meinung Stimme und Einfluß hat, die Gedanken der Revanche für empfindliche Niederlagen, welche der erste Angriff auf die Türkei dem gewaltigen russischen Reiche eingebracht hatte, im Herzen mehr oder minder noch heut wie damals tragen. Der Panslavismus konnte sicherlich bisher nur als ein wuchtiges Mittel, die Revanche-Tage vorzubereiten, von obenher in Rußland geduldet werden, wo man sonst solchen immerhin revolutionären Völker-Verbindungen principiell scharf entgegenhandelte. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo mit Hilfe des Panslavismus die Dinge so weit gediehen sind, daß man ohne ihn weiter handeln kann. Die russische Regierung scheut sich daher jetzt nicht mehr, die Principien des Panslavismus vollständig zu desavouiren.

Ohne unversöhnlichen Haß gegen Frankreich wegen des Krimkrieges, da dieses nur im Schlepptau von England und gegen seinen eigenen Vortheil vorgegangen war, ist das Rachegefühl vor Allem gegen die Türkei in Rußland bei Hoch und Niedrig sitzen geblieben. Ein wirklicher Ingrimm besteht hier gegen das Volk, das man als einen kranken Mann ansah, dem man den Rest seines Lebens verkürzen wollte — und der mit einer Gesundheit, die er allerdings vorher nicht besessen, aus dem Kampfe gegen seinen Angreifer herausgekommen war. Dieser innere Grimm und die Arbeit zweier Decennien für diesen Zweck geben dem jetzigen Auftreten Rußlands eine gewisse dämonische Größe, die überdies durch das Vorhalten des Christenthums für viele Gemüther auch als das Gegentheil, nämlich als eine erhabene Idee vor der Welt schimmert, namentlich aber der ganzen griechischen und morgenländischen Christenheit eine Erregung bringt, die in nicht ferner Zeit der Abendwelt offenbar werden möchte.

Dem tieferen Beschauer dieser sich entwickelnden Dinge möchte es nicht verborgen bleiben, daß das neutrale Frankreich dabei nicht ohne Behagen sich zum Zuschauen bereitet, wie die tiefe Kränkung der Moskowiten durch die französischen Siege an der Alma und Tschernaja, bei Inkerman und auf den Wällen von Sebastopol sich endlich in einem Gewitter nach anderer Richtung entladet und was überdies nach einem glücklichen Austoben allein wieder im Stande ist, eine thatsächliche Annäherung zwischen Rußland und Frankreich in der Zukunft zu ermöglichen. — Die große Bedeutung Rußlands für Frankreich lebt in allen Herzen des heutigen Frankreich. Man denkt in Letzterem nicht mehr an die für dieses Land fehlerhaft gewesene Alliance mit England. Man wird deshalb Rußland, trotz der Interessen, die Frankreich in der Türkei noch specifisch zu vertreten, sich der Türkei nur formell wohlwollend zeigen, aber niemals Rußland ernst entgegentreten. Die Franzosen der heutigen Zeit hoffen vielleicht den Moment noch zu erleben, wo der orientalische Krieg in seinen unberechenbaren Folgen Deutschland mit Rußland in einen Conflict bringen könnte. Leider können wir nicht behaupten, daß eine solche Annahme früher oder später ganz unmöglich sei. Unser großer Staatsmann blickt jetzt gewiß schon in die Möglichkeit einer solchen Zukunft, und wenn derselbe Oesterreich gegen alle Gefahren schützen will, so will er die Macht des Germanenthums gegen Slavismus und Romanismus aufrecht erhalten — und vergißt dabei nicht, sich einen Freund Englands zu nennen!

Breslau, 11. December.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstags wurde der Etat für Elsaß-Lothringen durchberathen; die ultramontanen Abgeordneten des Reichslandes erhoben ihrem System gemäß gegen jede, insbesondere das Schulwesen betreffende Forderung Opposition, ohne etwas Anderes zu bewirken, als daß der Reichstag über ihre gänzlich unbegründeten Querelen zur Tagesordnung überging.

Die Reichstagssession wird in längstens 10 Tagen schließen; das wichtigste Stück Arbeit der Session ist bis dahin noch zu thun: der Abschluß des Etats, der Justizgesetze, das Retorsionszollgesetz und die Telegraphen-Anleihe. Man scheint entschlossen, diese Dinge sämmtlich kurzer Hand zu erledigen. Der Etat wird durchgehen, das Zollgesetz wird sicher, die Justizgesetze werden wahrscheinlich fallen. Die Telegraphenanleihe scheint günstige Chancen zu haben. Für die Justizgesetze hängt alles davon ab, welchen Entschluß Fürst Bismarck faßt, bis jetzt hat er sich noch nicht bestimmt geäußert.

In den parlamentarischen Kreisen wurde mit außerordentlicher Lebhaftigkeit die vor dem Berliner Stadtgericht stattgefundene Verhandlung gegen den Redacteur der „Deutschen Reichsglocke" besprochen. Großes Aufsehen hat es erregt, daß, wie die Zeugenaussage des Expedienten Grünwaldt ergab, mit dem berüchtigten Joachim-Gehlsen, dem Herausgeber dieses verrufensten Revolverjournals, auch zwei Reichtagsabgeordnete in Beziehung gestanden haben. Man darf wohl voraussetzen, daß die fraglichen Abgeordneten über diese Beziehungen in geeigneter Weise näheren Aufschluß geben werden. Der nur zu notorische Charakter jenes Herrn Gehlsen und des von ihm herausgegebenen Blattes dürfte ihnen dies in ihrem eigenen Interesse wünschenswerth erscheinen lassen.

Zu den Vorbesprechungen zur Conferenz, welche in Konstantinopel begonnen haben, bemerkt das „W. Fr.-Bl.":

„Die Pourparlers der Conferenz-Bevollmächtigten, die wichtiger werden dürften, als die Conferenz selber, sind in vollstem Zuge und dürften noch die ganze Woche in Anspruch nehmen. Vor dem 18. December wäre sonach an ein Zusammentreten der Conferenz selbst nicht zu denken. Bis jetzt haben die Besprechungen der Diplomaten untereinander gezeigt, daß die tiefen principiellen Gegensätze, vor denen Allen bangte, nicht existiren, und ich glaube, ich werde Sie nicht irre führen, wenn ich sage, daß Rußland und England schon heute einander viel näher stehen, als es noch vor wenigen Wochen den Anschein hatte. Berge kommen nicht zu einander, wohl aber Diplomaten. Ich glaube, ich kann sagen, daß man hier allseitig die Situation als wesentlich zum Frieden gewendet betrachtet."

Auch die **russischen** Blätter führen eine überaus versöhnliche Sprache und geben sich alle Mühe, zu beweisen, daß es nicht Rußlands Schuld sei, wenn der Friede nicht erhalten bleibt. So schreibt der „Golos":

„Diese Versöhnung ist sehr möglich. Rußland hat seine vollständige Uneigennützigkeit und jede Abwesenheit egoistischer Pläne auf die Balkanhalbinsel bewiesen und beweist dieselben auch jeden Tag. Es ist bereit zu einer bewaffneten Intervention zu Gunsten der christlichen Unterthanen des Sultans, wird aber sehr zufrieden sein, wenn eine solche Intervention nothwendig erscheint. Wir sind überzeugt daß, wenn es den westlichen Diplomaten auf der Conferenz möglich würde, ein ebenso zweckentsprechendes Mittel, als die Occupation Bulgariens durch russische Truppen ausfindig zu machen, unsere Regierung mit Freuden darauf eingehen würde. Wenn die Regierung bereits Ernst damit macht, ihre Truppen über die Grenzen des türkischen Reichs zu führen, so geschieht dies nur deshalb, weil gegenwärtig nicht die geringsten Anzeichen existiren, welche die Bereitwilligkeit der Türkei darthun könnten, die ihr gestellten Bedingungen zu erfüllen, und weil nicht die geringste Bürgschaft vorhanden ist, daß, im Fall der Zustimmung der Pforte, die Realisirung der von ihr übernommenen Verpflichtungen auf anderem Wege als durch das Erscheinen russischer Truppen auf türkischem Gebiet zu erreichen ist. Alles dies wird natürlich den an der Conferenz theilnehmenden Vertretern der Mächte klar sein und der Marquis von Salisbury wird sich nicht schwer davon überzeugen können, daß es für England unter gegenwärtigen Umständen vortheilhafter ist, die Rolle eines Verbündeten Rußlands, als die eines Gegners desselben zu spielen."

Die **türkische** Regierung hat als Antwort auf die Note des Fürsten Gortschakoff vom 13. November unterm 1. d. Mts. eine Circular-Depesche an die Vertreter der Pforte im Auslande versendet, in welcher die mehr als kühne Behauptung aufgestellt wird, daß die Pforte für die trostlosen Zustände in einigen Provinzen des türkischen Reiches nicht verantwortlich sei. Erst nachdem alle Mittel der Versöhnung erschöpft waren, habe die Pforte, um den europäischen Frieden zu wahren, zu energischen Maßregeln gegriffen. Jetzt, da die Insurrection unterdrückt sei, stehe die Regierung im Begriffe, Reformen einzuführen, welche alle Unterthanen des Sultans ohne Unterschied der Religion wie der Race befriedigen würden. Die maßvolle Haltung der Regierung des Sultans wäre die sicherste Garantie für Einführung heilsamer Reformen. Die durch das Circular des Fürsten Gortschakoff angemeldete Occupation Bulgariens und die russischen Rüstungen seien darum durchaus ungerechtfertigt.

Stadt-Theater.

(Heinrich Heine.)

Der Ausspruch eines alten Theaterpraktikers, daß nur solche Stücke sich wirklich dauernd auf dem Repertoir erhalten, die dankbare Rollen für Schauspieler bieten, bewährt sich so recht deutlich an der dramatischen Mißgeburt „Heinrich Heine" von A. Kohn (genannt: Mels). Das Genre der „Literaturdramen" ist durch dieses sentimental verlogene und widerliche Product fast unmöglich auf der Bühne geworden. Schade, daß Heine selbst dieses Stück nicht sehen und mit der Geißel seines Spottes in verdienter Weise züchtigen konnte!

Und doch ist wohl seit langer Zeit im Stadttheater nicht so herzhaft und viel gelacht worden, wie gestern. Und zwar einzig und allein darum, weil Herr Pander aus der Rolle des „Hühneraugen-Operateurs und Lotterie-Collecteurs Hirsch" einen Juden geschaffen hat, wie er bisher der deutschen Bühne vollständig fremd gewesen ist. In Haltung und Gang, in Sprache und Geberde ist dieser „Hirsch" ein Cabinetsstück von Natürlichkeit und Laune, ein Mann, dessen Ebenbild nur in Tirschtiegel, in Koschmin und Kempen, oder auf den Rialto's am Mühlendamm in Berlin, am Salzgries in Wien und am Carlsplatz in Breslau zu suchen ist. Die Juden, die wir bis jetzt auf der Bühne gesehen, waren fast ausschließlich Caricaturen — Herr Pander stellte uns einen Juden vor, wie er in jenen Tagen und in jenen Kreisen lebte voll praktischer Klugheit, aber auch voll Humor und Gutmüthigkeit.

Und weil er dieses Charakterbild dem Leben abgelauscht und in künstlerischer Weise dargestellt, hat sich Herr Pander mit dieser Rolle rascher die Beliebtheit des Publikums gewonnen, als andere Schauspieler trotz der eifrigsten Anstrengungen.

Die anderen Rollen des Stückes sind Schablonen und verblassen neben diesem „Hisch". Den „Harry Heine" spielte Herr Fliegner recht wacker; außerdem ist noch Frl. Markworth zu nennen, die die „Ottilie" anmuthig darzustellen wußte.

Vor und nach diesem Stücke führte uns Carl Mittell, der liebenswürdige und auch hier schnell beliebt gewordene Künstler, zwei seiner prächtigsten, humoristischen Rollen vor, den „Roland v. Donnerkeil" in „Nicht fluchen" und den „Constantin von Horst" in dem kleinen Lustspiel von G. v. Moser: „Ein moderner Barbar", in welchem ihm Frl. Kelly trefflich secundirte.

G. K.

Prinz Heinrich, der Bruder Friedrichs des Großen.

Während die Residenz des Deutschen Reiches Monumente schmücken, über deren Werth die öffentliche Meinung zum Mindesten eine sehr getheilte ist, hat das preußische Volk merkwürdigerweise niemals Zeit gefunden, das Andenken des Prinzen Heinrich zu ehren, der nicht blos Friedrichs Lieblingsbruder, sondern auch sein kriegerischer und geistiger Zwilling war. Die Tradition hat dem Fabius des siebenjährigen Krieges, dem hochstrebenden Denker und Staatsmann, der die Großmachtstellung Preußens mit erringen und befestigen half, den Nachruhm in Erz, den er verdient hat, versagt, es sei denn, daß man die Reiterstatue des Prinzen, welche am Fußgestell des Berliner Friedrich-Denkmals heraustritt, für genügend erachte. Früher befand sich noch im Garten von Bellevue ein Bronze-Brustbild Heinrichs, es ist aber entwendet und nicht wieder herbeigeschafft worden. Aehnlich stiefmütterlich hat die Literatur den Prinzen behandelt. Zwar wird er generell nach dieser oder jener Richtung hin in allgemeinen Werken erwähnt, zwar feiert ihn Heinrich von Bülow in der kritischen Geschichte seiner Feldzüge, aber einen deutschen Biographen hat der Prinz noch nicht gefunden. Nur sein Adjutant, Graf La Roche-Aymon, schrieb 1809 in Paris „vie privée, politique et militaire du prince Henri de Prusse". Unter diesen Verhältnissen ist ein historisches Gedenkblatt, welches uns der Major z. D. A. v. Crousaz (Prinz Heinrich, Berlin, A. Weile, 1876) bietet, eine doppelt anzuerkennende Gabe.

Friedrich Heinrich Ludwig, der dritte am Leben gebliebene Sohn König Friedrich Wilhelms I. und der Königin Sophie Dorothea, wurde am 18. Januar 1726 geboren. Seine Erziehung beruhte wie die Friedrichs, auf französischen Culturmitteln; im Uebrigen bestimmten ihn die Ueberlieferung des Blutes, sein spartanischer Vater und die Eindrücke seines Jugendlebens. Durch einen Bruder, wie Friedrich war, konnte er sich nur gleichzeitig erhoben und gedrückt fühlen; die Katastrophe von 1730 berührte ihn noch nicht, aber weitere Zwiespältigkeiten im Elternhause gingen doch nicht spurlos an ihm vorüber. Die Verwandlung von 1740 griff machtvoll in sein innerstes Leben: diesseits derselben das Friedenszeitalter, das einfache Haus, die strenge Zucht des Lykurgus als Vater und Königsherr, ringsum die soldatischen Puritaner, ein Zopf wie der andere, deutscher Kern, aber nüchternes Wesen; — auf einmal, kaum vierzehn Jahre alt, trifft ihn die veränderte Situation, wie ein Donnerschlag. Das Bisherige sinkt in die Erde, das Genie steigt auf den Thron und alle Künste begleiten es. Philosophie und Humanität kommen in Thätigkeit; während die französische Bildung vordringt, macht der deutsche Geist seine Fortschritte; während man den Musen huldigt, wird der Krieg erklärt. Ueberraschende Ereignisse drängen sich. Unter solchen Eindrücken vollendete Heinrich seine Knaben- und Lehrzeit; der erste und der zweite schlesische Krieg machten ihn zum Jüngling; in der darauf folgenden Zeit ward er zum Mann. Der siebenjährige Krieg verwerthete seine Talente und seinen Manneswerth, aber auch nachher stand er in Friedrichs übriger Regierung auf einer Höhe, die er sich selbst verdankte.

Heinrich's äußere Erscheinung schuf da, wo er fremd war, als Ganzes keine besonderen Eindrücke. Bei kaum mittelgroßer Figur zeineten ihn auch Gang, Haltung und Mienenspiel nicht eben aus, seinem Benehmen nach konnte er fast für zu ernst gelten. Seine hohe Stirn mußte jeder Phrenologe würdigen; in seinen großen blauen Augen lag ein ähnliches Feuer, wie in denjenigen Friedrich's — seine Umgebung fühlte es heraus, daß durch diese Fenster des Geistes dichter Nebel und feine Verwicklungen durchschaut wurden. Haarscharf und nadelspitz, nerventhätig und reizbar, aber bei steter Umsicht und Vorsicht; zu Grillen und Eifersüchteleien geneigt, aber nur theoretisch und in Nebendingen, in der Praxis dagegen und auf jedem Entscheidungspunkte stets edel, hingebend, unermüdet. — So zeigte sich Prinz Heinrich durchweg, am meisten im siebenjährigen Kriege. Mochte er mit diesen Eigenschaften dem großen Könige in kleinen Umständen bisweilen unbequem sein, das Herz und Kennerauge desselben hat ihn doch unermeßlich gewürdigt.

Man erkennt dies schon aus einem nach dem Tode Winterfeldt's am 17. Sept. 1757 in Kirschleben bei Erfurt geschriebenen Briefe Friedrich's an die Markgräfin von Baireuth, in welchem es heißt: „Ich habe Ursache, mir zu meinem Bruder Heinrich Glück zu wünschen; er hat sich als Soldat wie ein Engel und als Bruder sehr gut gegen mich benommen." — Eine zu Eckertsberga unweit Merseburg am 6. Oct. 1757 gedichtete Ode Friedrichs wendet sich an den Prinzen Heinrich und feiert ihn begeisterungsvoll als Haltpunkt und Helfer des schwer bedrängten Vaterlandes. Als derselbe in dem unglücklichen Jahre 1759 Sachsen behauptet und Daun im Schach gehalten hatte, sprach der König, dies anerkennend, das bekannte Wort aus: „Prinz Heinrich ist der einzige General, der in diesem Feldzug keinen Fehler gemacht hat." — Und aus Anlaß des Sieges von Freiberg sprach jener große, in seinen Lobreden sonst sparsame Kenner militärischer Verdienste: „Das schönste Lob, welches man dem Prinzen Heinrich beilegen kann, ist die Erzählung seiner Thaten; Kenner bemerken darin leicht jene glückliche Mischung von Vorsicht und Kühnheit, welche dazu gehört, um einen vollkommenen und großen Kriegshelden zu bilden." Dies sind nur die hervorragendsten Anerkenntnisse Friedrichs, aber sie würden schon allein dem Prinzen Heinrich ein Denkmal gründen.

Der Prinz war nicht so vielseitig, so interessant und so populär wie Friedrich, er hatte bei seinem Schwert kein Saitenspiel, las nicht den Horaz, während er die Feinde schlug, er ging nicht mit Meilenstiefeln und entbehrte der großmächtigen Gedanken seines Bruders; aber er besaß mehr Vorsicht und Correctheit für das Einzelne, verstand auch die Kunst des Abwartens und übereilte sich nie. Wenn Friedrichs ungeheure Werkthätigkeit diesen bisweilen straucheln ließ, so ist Prinz Heinrich in seinen engeren Linien fast unfehlbar gewesen. Nicht agressiv wie Friedrich, sondern meist vertheidigend und im Allgemeinen den Wagnissen abgeneigt, vermochte er dennoch unter besonderen Umständen große Entschließungen förmlich aus dem Aermel zu schütteln. Die Geschichte zeigt nur selten zwei so außerordentliche Brüder neben einander. Im siebenjährigen Kriege haben beide sich

Inzwischen nehmen die Rüstungen ihren Gang. In **Rumänien** herrscht panischer Schrecken vor einer türkischen Invasion, und man glaubt, daß in Rumänien der Zusammenstoß zwischen Türken und Russen erfolgen wird. Das officiöse Bukarester Blatt „Romanul“ veröffentlicht folgenden beschwichtigenden Artikel, der übrigens nichts weniger als beruhigend klingt:

„Ein panischer Schrecken, so schreibt das genannte Blatt, hat sich im Lande und insbesondere in den Donauhäfen vor einer Invasion der Türken verbreitet. Längs der ganzen Donau haben die Einwohner ihre Habe gepackt und sind bereit, auf den ersten Allarm ins Innere des Landes zu fliehen. Tag und Nacht haben sie den Blick auf das jenseitige Ufer der Donau gerichtet, um zu erspähen, ob nicht ein feindlicher Hause heranzieht. In Turnu-Magureli, wo die Baschibozuks im Jahre 1854 dieselben furchtbaren Gräuel, wie dieses Jahr in Bulgarien begangen haben, in Giurgewo, Braila, Oltenitza, welche die Calamitäten des Krieges aus der Nähe verkostet haben, herrscht wahrhaftes Entsetzen. Die Furcht erzeugt Uebertreibungen. Hier sagt man, daß die Türken bereits bei Widdin eine Schiffbrücke bis zur Hälfte der Strombreite errichtet haben, dort wieder meldet man, daß sie bereit sind, über die Donau zu gehen, ja sogar dieselbe an einzelnen Punkten schon überschritten haben. Wir können auf Grund positiver Informationen versichern, daß von alledem nichts wahr ist. Die Türkei hat bis heute absolut noch keinen Act der Feindseligkeit gegen Rumänien begangen und die freundschaftlichsten Beziehungen haben nicht aufgehört, zwischen diesen zwei Staaten zu herrschen. Obwohl Rumänien die ernstesten Gründe hat, mit der Türkei unzufrieden zu sein, so hat gleichwohl auch nicht eine einzige Handlung Rumäniens der Türkei Grund zur Klage gegeben. Aber wenn wir auch keinen Angriff von Seite der Türken zu besorgen haben, so ist es doch möglich, daß die Baschibozuks und die Tscherkessen einen Beutezug über die Donau unternehmen, und man weiß, mit welcher Wildheit diese Barbaren dabei vorgehen. Die türkische Regierung hat nicht die Kraft und bis zu einem gewissen Punkte auch nicht den Willen, diese blutgierigen Horden im Zaume zu halten, die sie anklagen, daß sie die Giaurs protegire. Die Regierung muß daher sofort die Donaugarnisonen verstärken, weil sonst die Gefahr besteht, besonders im Falle des Zufrierens der Donau, daß plötzlich in einer Nacht einige hundert Baschibozuks den Strom überschreiten, und nachdem sie geplündert, gemordet und gesengt, sich wieder zurückziehen.“

Wie das Wiener „Tageblatt“ meldet, ist die **serbische** Armee bereits de facto dem hiesigen Commando untergestellt. Tschernajeff wird in Kischeneff erwartet, um Instructionen entgegenzunehmen und dann auf seinen Posten zurückzukehren. Die neue Ordre de bataille der serbischen Armee wurde schon in Kischeneff ausgearbeitet. Es bestehe die Absicht, ein russisches Corps nach Serbien zu werfen. Wahrscheinlich wird Tschernajeff dasselbe via Kladowa von Rumänien nach Serbien geleiten.

In **Frankreich** sind die Verhandlungen zur Neubildung des Cabinets bis jetzt ganz erfolglos geblieben. Der Marschall Mac Mahon, schreibt man der „K. Ztg.“, wird von dem päpstlichen Nuntius, von Broglie, Buffet, dem Bischof Dupanloup und von seinem Secretär d'Harcourt, der bekanntlich von Dupanloup erzogen wurde, fortwährend gedrängt, den Forderungen der Linken unter keinen Umständen nachzugeben und „seine Rechte“ zu wahren. Unter denen, welche dem Marschall den Rath geben, sich entschlossen zu zeigen, befindet sich auch der Herzog Decazes, der Minister des Aeußern; demselben erscheint es für seine äußere Politik nothwendig, daß der Marschall sich auf den Senat stützt und die Kammer auflöst, wenn sie ihre Opposition nicht lassen will. In diesem Falle hat man sich darauf gefaßt zu machen, daß das Elysee eine viel kühnere äußere Politik verfolgen wird als bisher, und die französischen Generalstabs-Offiziere sich vielleicht in ihrer Meinung bestärkt fühlen, daß binnen wenigen Monaten Frankreich in einen neuen Krieg ziehen werde. Dazu sei übrigens, sagt die gedachte Correspondenz der „K. Ztg.“, bemerkt, daß man in den officiellen Kreisen allerdings die äußere Lage für viel ernster hält als die innere. Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit, welche wegen der inneren Krisis befragt wurde, meinte: „Ach, sprechen Sie mir nicht von den inneren Angelegenheiten; die äußern Angelegenheiten sind viel zu ernst und gefährlich, als daß man diese in Betracht ziehen könnte.“ Uebrigens gewinnen, wie man demselben Blatte schreibt, die extremen Parteien gegenwärtig allein durch den parlamentarischen Wirrwarr, der in Versailles herrscht. „Wenn in diesem Augenblicke“, sagt ein Schreiben eines Mitgliedes des Generalrathes der Isère an einen Deputirten dieses Departements, „Wahlen stattfänden, würden die Bauern in unserer Gegend sich entweder für die radicalen oder für die bonapartistischen Candidaten entscheiden, und die Gemäßigten würden zwischen diesen beiden Strömungen erdrückt werden. Das ist eine Gefahr, wenn die Kammerauflösung das letzte Wort sein soll in dem Streite zwischen der Kammermajorität und der Präsidentschaft und dem Senate.“ Diese Stimmung, bemerkt dazu der Pariser Correspondent der „K. Ztg.“, steht aber nicht einzig da im Isère-Departement, sie verbreitet sich mehr und mehr.“ Das Volk, welches immer dieselben Beamten am Platze steht, müsse sich sagen, daß die republikanische Majorität der Kammer unfähig ist, den Folgen des 24. Mai ein Ziel zu setzen. Die Menge neigt sich mehr und mehr zu den Radicalen, welche die schleunige Ausführung der gewünschten Reformen versprechen. Die Bourgeoisie andererseits, welche sich vor dem Uebergreifen des Radicalismus fürchtet, wirft sich den Bonapartisten in die Arme, und die Geistlichkeit treibt sie mit Macht in diese Richtung hinein. Sie stellt überall die republikanische Partei als unfähig zur Regierung des Landes dar und verstärkt seit einiger Zeit ihre Angriffe gegen dieselbe, und besonders seit sie durch die clericale Haltung des Herrn Dufaure ermuthigt worden ist. — Wie man der „N.-Ztg.“ von Paris aus versichert, erscheint eine ernste Krisis immer unvermeidlicher; selbst wenn es gelingen sollte, ein anscheinend lebensfähiges Cabinet zu Stande zu bringen. In den Regierungskreisen wird Thiers beschuldigt, alles aufzubieten, um die Lösung der bestehenden Krisis zu erschweren und einen offenen Conflict zwischen dem Präsidenten der Republik und der Kammer herbeizuführen.

In **England** hat die am 8. d. Mts. in der St. James-Hall (London) stattgefundene Versammlung der National-Conferenz den bisherigen Bestrebungen Gladstone's die Krone aufgesetzt. „Das Meeting von gestern, bemerkt ein Wiener Blatt darüber sehr richtig, ging viel weiter, als die bisherigen. Es verzichtete auf platonische Politik. Die Wortführer, Gladstone, der Herzog von Westminster, Shaftesbury, verlangten laut die Allianz mit Rußland und den Krieg gegen die Pforte. Das „Hinaus mit den Türken aus Europa“ wurde jetzt aus einer leichtfertig hingeworfenen und lächerlichen Phrase zu einem ernsthaften Postulate, aus einer banalen Hyperbel zum Programm einer mächtigen, nach der Herrschaft ringenden englischen Partei. Nichts Besseres als ein donnerndes Prosit für den General Ignatieff wußte das Meeting nach Konstantinopel zu senden. Dieses aus dem britischen Eilande hinübertönende russische Kosaken-Hurrah wird dem russischen Diplomaten nicht geringe Freude bereiten. Dabei darf man es nicht als einen Zufall ansehen, daß diese Ovation für Rußland am Tage der Eröffnung der Conferenz inscenirt wurde. Vielmehr war dieses Zusammentreffen abgekartet und als der Hauptreiz und der Hauptcoup der Arrangeure ins Auge gefaßt.“

Bei einer ausführlicheren Besprechung der neuesten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten von **Amerika** bemerkt die Londoner „Times“, es sei klar, daß die Politik der Demokraten jetzt unnachgiebig, ja sogar aggressiv sei. Der Umstand sei ernstlich, denn es könne nicht geleugnet werden, daß noch immer constitutionelle Fragen vorhanden seien, über welche ein Conflict entstehen dürfte. Wenn Mr. Hayes thatsächlich eine Stimmenmehrheit im Electoral-Collegium habe, so sei es fast gewiß, daß die Demokraten versuchen würden, diese Majorität umzustoßen, wenn der Präsident des Senats am weiten Mittwoch im Februar nächsten Jahres die Stimmen zähle. Der Senats-Präsident, Mr. Ferry, werde, wie man glaubt, darauf bestehen, daß er nur allein zur Zählung der Stimmen berechtigt sei, und daß die Häuser des Congresses nur das Recht besäßen, die Zuschauer abzugeben. Das Repräsentantenhaus werde, nach der bei der letzten Wahl in Kraft gesetzten Regel handelnd, die Verwerfung der Stimmen aus Louisiana und Florida verlangen. Sollte der Präsident des Senats sich weigern, diesem Verlangen Rechnung zu tragen, was höchst wahrscheinlich sei, so werde er eine Majorität für Mr. Hayes zählen und erklären, daß derselbe zum Präsidenten gewählt worden sei. Aber das Repräsentantenhaus werde darauf bestehen, daß die Stimmen, welche es beanstandet habe, nicht gezählt werden können, und daß demnach, da kein Candidat eine Majorität der ernannten Wahlmänner besitze, die Wahl des Präsidenten dem nach Staaten abstimmenden Hause zufalle. Die Demokraten verfügen über eine Majorität im Hause und würden Mr. Tilden für gewählt erklären. In diesem Falle würde es zwei Prätendenten für die Präsidentschaft geben. Was würde der Ausgang dieser Nebenbuhlerschaft sein? Die „Times“ bezweifelt die Möglichkeit eines Bürgerkrieges, glaubt aber, daß die demokratische Majorität im Repräsentantenhause der Regierung ernstliche Verlegenheiten durch Verweigerung der Subsidien bereiten dürfte, und ohne die Sanction des Hauses könnten weder der Präsident noch der Senat in constitutioneller Weise einen Cent für den Staatsdienst beschaffen.

Deutschland.

⊡ **Berlin**, 10. Decbr. [Der russische Umschwung. — Krisis der Justizgesetze. — Die Schutzzöllner über die Retorsionszölle. — Seeunfallsgesetz. — Petitionscommission. — Eine cause célèbre. — August Braß's Memoiren. — Dr. Becker. — Berliner Nachwahlen. — Diner bei der Kaiserin. — Rohrpost. — Comite für Schrader.] Seit einigen Tagen giebt man sich in Kreisen, die in Beziehungen zum hiesigen auswärtigen Amte stehen, der Hoffnung hin, den russisch-türkischen Krieg vermeiden zu können. Die Sprache der russischen Diplomaten läßt darauf schließen, daß Kaiser Alexander von seinen Generalen Rathschläge entgegen genommen hat, welche dahin lauten, daß die militärische Situation für Rußland sehr ungünstig wäre, wenn Oesterreich und England türkische Gebietstheile besetzen würden. Die deutsche Regierung dürfte kaum in der Lage sein, England und Oesterreich zu hindern, Konstantinopel und Bosnien zu besetzen, wodurch allerdings der türkischen Armee eine Concentration ihrer Streitkräfte an der Donau ermöglicht wird. — Der Bundesrath hat mit der Berathung der Differenzpunkte der Justizgesetze begonnen. Es verlautet in Abgeordnetenkreisen, daß es sich nicht blos um die von der preußischen Regierung beanstandeten politischen Cardinalfragen (Preßbestimmungen, Competenzconflict und Anwaltsordnung, handelt, sondern auch um 30 weitere technische Streitpunkte, so daß es eines erheblichen Zeitaufwandes bedürfen wird, um zu einer Verständigung zu gelangen. Es verbreitet sich deshalb das Gerücht, daß der Reichstag noch einmal nach den Weihnachtsferien zusammentreten muß. Eine indirecte Bestätigung desselben dürfte allerdings darin gefunden werden, daß der Präsident die dritte Lesung des Etats noch im Laufe dieser Woche auf die Tagesordnung bringen, somit das Haus reif zu einem vielleicht unerwarteten Schlusse machen wird. — Unter dem Vorsitz des Abg. Löwe fand eine Besprechung von Abgeordneten statt, um sich über die Vorlage, betreffend die Erhebung von Ausgleichsabgaben, zu verständigen. Die Versammlung einigte sich darüber, daß die Vorlage als eine Abschlagszahlung für die Aufhebung der Eisenzölle zu betrachten sei, und beschloß, für die zweite Lesung ein noch zu formulirendes Amendement einzubringen, welches Rücksicht darauf nimmt, daß die Vollmacht der Regierung zur Erhebung von Ausgleichsabgaben auf eine gewisse Dauer beschränkt werde. Von der Einbringung eines Antrags auf Prolongation der Eisenzölle ist Abstand genommen worden, um die Spaltung zwischen Freihändler und Schutzzöllner nicht zu weit zn treiben. Den Verhandlungen wohnte auch der Abg. Windthorst bei, weil ein Theil des Centrums für die Retorsionszölle stimmen wird. Eine Majorität ist übrigens dem Gesetze noch nicht gesichert. Sollte der § 1 fallen, so würde die Regierung den Gesetzentwurf zurückziehen. — Die zweite Lesung des Seeunfallgesetzes ist in der Commission noch nicht beendet. Die Einrichtung von Seeschifffahrtsämtern ist noch immer Gegenstand lebhafter Discussionen zwischen Gegnern und Anhängern. Die Regierung hat durch ihren Commissar, Geheimrath Möller, die Zusage ertheilt, sofort nach dem Zustandekommen des Gesetzes auf internationale Verträge hinzuwirken. — Petitionen über Einführung eines Normalarbeitstages und solche, welche die Concurrenz der freien mit der Zuchthausarbeit betreffen, beschäftigten die Petitions-Commission in ihrer gestrigen Sitzung. Die Regierung ließ betreffs der letzteren durch ihren Vertreter mittheilen, daß sie sich mit der Regelung dieses Gegenstandes in der einschlägigen Gesetzgebung beschäftige. Ferner verhandelte man über eine Petition des Dr. Börner, betreffs eines Leichenschaugesetzes. Der Commissar erklärte, daß die Regierung sich mit der Ausarbeitung eines solchen Gesetzes ebenfalls beschäftige und dasselbe in der nächsten Session vorlegen werde. — Der Proceß gegen ein hiesiges verrufenes Wochenblatt („Deutsche Reichsglocke“) hat in weitesten Kreisen eine nicht geringe Sensation hervorgerufen. Er lüftet nicht nur den Schleier über Vorgänge innerhalb unserer Gerichtssäle, die trotz der Integrität der Richter auch ihre Kehrseite haben, sondern der Redacteur dieses Blattes wird uns auch in einer Gesellschaft gezeigt, über deren Gruppirung bisher nur eingeweihten Politikern Näheres bekannt war. Vielleicht werden auch darüber hellere Streiflichter fallen, sobald die angegriffenen Persönlichkeiten sich in den Vertheidigungszustand setzen. Von diesen wird versichert, daß vor mehr als

---

glücklich ergänzt. Friedrich allein hätte wahrscheinlich ohne diesen Bruder den Kampf gegen die europäischen Mächte nicht bis auf die Höhe von Hubertusburg hinaufzuführen vermocht; Heinrich wäre allein nicht universell genug gewesen, überhaupt einen siebenjährigen Krieg zu führen. — Friedrich brauchte eine Basis seiner Operationen, die fest blieb, während er seine Cirkel beschrieb und seine Schläge that. Sie lag in Sachsen. Prinz Heinrich behauptet sie mit Ausdauer und Genie. Sein Vertheidigungskrieg, der oft zur entschiedenen Offensive überging, ist einer der bewunderungswürdigsten Kriege, die je geführt worden sind.

Eine Schilderung der gesammten militärischen Thätigkeit des Prinzen würde uns zu weit führen, der Leser mag sie, wenn er sich dafür interessirt, in der Crousez'schen Schrift nachlesen. Hier genügen einige Scenen. Im Jahre 1745 sehen wir den jugendlichen Prinzen bei Hohenfriedberg, und zwar gerade da, wo die Schlacht zur Entscheidung kam, in größter Emsigkeit. Die Cavallerie des preußischen linken Flügels ist erst theilweise über das Striegauer Wasser, da fällt die Brücke zusammen. Die Operation stockt; die Oesterreicher können, wenn sie attent sind, den linken Flügel umfassen. Der Moment ist kritisch, aber der junge Monarch hält sich musterhaft, und dieser Eindruck electrisirt den Prinzen Heinrich. Die Adjutanten fliegen nach allen Richtungen und Heinrich thut sich unter ihnen hervor. Man überwindet die Schwierigkeit und die preußische Reiterei dringt zu einem unvergleichlichen Siege durch. Nach der Schlacht wurde Prinz Heinrich zum Generalmajor ernannt. — Bei Prag, wo Prinz Heinrich viel zur Entscheidung beitrug, erkannte Friedrich zuerst den Heldengeist und das Kriegstalent seines Bruders. Als das österreichische Heer schon vom Schlachtfelde vertrieben war, begegneten sich die Brüder und es fand eine kurze Unterredung statt. Die Stimmung war gehoben und doch sehr ernst, man hatte einen großen Erfolg, — aber welche Verluste, welch ein umwölkter Horizont, welch lange Reihe fernerer Aufgaben! — Bei Roßbach wurde Prinz Heinrich durch einen Streifschuß leicht verwundet; er hatte darin mit Seydlitz, dem Helden des Tages, dasselbe Schicksal. „Es war eine Schlacht zum Vergnügen“ — schrieb damals Friedrich an die Markgräfin von Bayreuth. — Im November 1757, nach dem Verlust von Schweidnitz, der Niederlage bei Breslau, die erst der Zauberschlag von Leuthen quitt machte, ließ der König den Prinzen mit 18,000 Mann an der Saale zurück, wo er zunächst demonstrativ wirken, die Sachsen festhalten und etwaige Vorstöße des intacten französischen Heeres, welches in Hannover stand, pariren sollte. Prinz Heinrich mußte bald den Oesterreichern und Reichstruppen in Sachsen entgegen treten. Während Friedrich Mähren occupiren wollte, legte er den Maßstab seines Genies auch an Heinrich und schrieb: „Du bist mein alter ego in Sachsen, handle nach Umständen, halte nur Kriegsrath mit dir selbst, und wirf gleich die ersten Haufen des Reichsheeres, welche sich zusammenthun wollen, auseinander. Wenn ich Olmütz genommen habe, so wirst Du über das Erzgebirge gehen und Prag erobern.“ Prinz Heinrich folgte diesen Instructionen so weit es möglich war, mit kaum 30,000 gegen 80,000 Mann führte er einen Plänklerkrieg, welcher den gegnerischen Massen keinen Spielraum gab, und seine überlegene Kriegskunst voll zur Geltung brachte. Während Friedrich fruchtlos Olmütz belagerte, traf ihn die Nachricht von dem Vordringen der Russen bis in die Neumark. „Ich marschire morgen gegen die Russen“, schrieb er am 18. August 1758, und ermahnte gleichzeitig Heinrich, den Vormund des Neffen-Thronfolgers, für den Fall, daß er ums Leben komme, energisch zu handeln: „Sämmtlichen Armeen ist in dem Augenblicke, wo ich getödtet bin, der auf meinen Neffen lautende Eid abzunehmen, und unsere Action soll so lebhaft im Gange bleiben, daß der Feind keine Veränderung im Oberbefehl wahrnehmen kann“ .... Mit Kummer um Friedrich's Zukunft belastet, lag Prinz Heinrich seiner schweren Aufgabe in Sachsen weiter ob. Heinrich nahm bei Pirna Stellung und behauptete sich mit Meisterschaft. Schon glaubten die Gegner der Zurückeroberung Sachsens und auch Schlesiens sicher zu sein, aber der Prinz durchschaute sie, und benachrichtigte sogleich den König. In Eilmärschen zog Friedrich heran und Mitte September trafen die Brüder schon in Dresden zusammen. Während der König sich gegen Daun wandte, blieb Heinrich in seiner Position dem Reichsheere gegenüber. Nach dem Ueberfall Daun's führte er seinem Bruder sofort Hülfstruppen zu. Friedrich umging Daun, marschirte nach Schlesien und entsetzte Neisse, während Heinrich als Stütze bei Landshut blieb. Dem Prinzen Heinrich war es hauptsächlich zu danken, daß man, als die Truppen Winterquartiere bezogen, fand, daß sie dasselbe Terrain beherrschten, wie im vorigen Jahre. Im nächsten Jahre fiel Prinz Heinrich in Böhmen ein, darauf folgten energische Vorstöße gegen die Reichsarmee nach Baiern hinein. Die Reichsvölker flohen vor ihm und Friedrich, der von Landeshut aus Diversionen nach Polen, Böhmen und Mähren veranlaßte, schrieb ihm: „Meine Glückwünsche zu dem herrlichen Erfolge, den Sie gehabt haben u. s. w.“ Unterdessen vereinigten sich Detachements von Daun mit den Russen und bedrohten Frankfurt, ja selbst Berlin. Friedrich mußte zu einer Entscheidungsschlacht nach der Oder. Prinz Heinrich nahm ihm den Oberbefehl in Schlesien ab und wandte sich auf Sagan zu. Hier traf ihn am 8. August die Nachricht von der Mindener Siegesschlacht, acht Tage später die Trauerbotschaft von Kunersdorf. In der äußerst bedrängten Lage Friedrichs des Großen war es der Prinz Heinrich, welcher durch Vorstöße von Sagan über Görlitz hinaus die Vereinigung Dauns mit den Russen verhinderte. Daun lag bei Bautzen; Dresden war in den Händen der Reichsarmee, man beabsichtigte nun, Prinz Heinrich zu isoliren und seine Armee abzuschneiden, Prinz Heinrich faßte den kühnen Entschluß, die Reichsheere anzugreifen. Geräuschlos ging er über Görlitz nach Rothenburg und Hoyerswerda wo er den Reichsgeneral v. Wehlen mit 3000 Mann gefangen nahm. Daun, der den Prinzen bei Glogau suchte, erfuhr erst später den Durchbruch und wandte sich wieder nach Dresden. Prinz Heinrich zog Verstärkungen aus Schlesien heran und bald traf auch Friedrich ein, der leider sich in der Verfolgung Dauns, von Prinz Heinrich vergeblich zur Mäßigung ermahnt, übereilte so daß der General v. Fink mit 15,000 Mann bei Maxen gefangen wurde. Der Feldzug von 1759 endete unglücklich, Dresden blieb im Besitz des Feindes, Friedrich bezog Quartier bei Freiberg. Im nächsten Jahr leitete Prinz Heinrich die Operationen wider die Russen, während Friedrich in Sachsen blieb, bald aber genöthigt wurde, seinen gefährlichen Marsch nach Schlesien zu machen. Prinz Heinrich operirte vorsichtig bei Cüstrin und Landsberg a. W., aber Friedrich war damit nicht zufrieden und drängte ihn unablässig zur Offensive. Damals schrieb Heinrich unwillig:

„Die Belagerung von Dresden ist fehlgegangen, ich soll die Russen von Frankfurt fern halten, Glogau decken und eine Belagerung von Breslau hindern, — das ist eine überwältigende Aufgabe, die ich von Herzen gern Jemandem überlassen will, der dazu befähigter ist als ich.“

Der König erwiederte ihm darauf:

„Ich bitte Sie, die Dinge nicht in schwärzester Weise aufzufassen; das ist es, was Ihren Geist mit Unschlüssigkeit erfüllt. Fassen sie lieber einen Entschluß, was für einer es auch sein möge, und führen sie ihn auch beharrlich aus; lieber ein schlechter, als gar keiner.“

Ehe diese Antwort an Heinrich gelangte, führte er bereits einen geflügelten Marsch nach Glogau aus, erschien am 5. August bei Deutsch-Lissa und nöthigte Laudon, die Belagerung von Breslau aufzugeben. Trotz seines bedeutenden Erfolges bat er Friedrich, der mit 30,000 Mann 90,000 Mann Oesterreichern gegenüberstand, ihn seines Commandos zu entheben, und dieser erwiederte aus dem Lager von Hohendorf an der Katzbach:

„Es ist nicht schwer, mein theurer Bruder, dem Staate in leichter und glücklicher Zeit zu dienen; gute Bürger sind aber nur diejenigen, deren Thätigkeit ihm in üblen Verhängnissen und auf Entscheidungspunkten gewidmet ist. Ich glaube also nicht, daß das, was Sie mir schreiben, Ihr Ernst ist .... Wir werden für die Ehre und das Vaterland kämpfen; alle Welt wird es für unmöglich halten, daß wir durchdringen, aber mich schreckt keine Uebermacht, und trotz aller Schwierigkeiten verzichte ich nicht auf den Erfolg ....“

Heinrich zog inzwischen in voller Front den Russen entgegen, und Soltikow, der sich mit Laudon vereinigen wollte, war sehr überrascht, statt diesen bei Breslau den Preußischen Adler zu treffen. Die Schlacht von Liegnitz machte inzwischen Friedrich zum Herrn von Schlesien. Berlin unterlag zwar durch Russen und Oesterreicher einer achttägigen Brandschatzung, aber bald rückte Friedrich heran und

einem Jahre seitens außerparlamentarischer Clericalen die „Reichsglocke“ zu einem Organ ihrer Partei gemacht werden sollte, daß jedoch der Herausgeber die Offerte nicht annahm, weil er anderen Verpflichtungen nachzukommen hatte. Indessen versprach er von Fall zu Fall die Aufnahme solcher Artikel, die sich nicht speciell mit kirchlichen Angelegenheiten befassen. — Der soeben verstorbene frühere Chefredacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Dr. August Braß, hat Memoiren hinterlassen, die ohne Zweifel eigenthümliche Beiträge zur Geschichte der letzten dreißig Jahre liefern werden. Derselbe verkehrte in Berlin, wie in der Flüchtlingsschaft mit den hervorragendsten Persönlichkeiten der Zeit und seine demagogische, skeptische Individualität wird trotz aller conservativen Phrasen zu Bekenntnissen führen, welche für die Zeitgenossen eine Fundgrube interessanter Vorgänge bieten werden. Wenig bekannt ist es, daß sich Braß im Frühjahr 1849 als Reporter beim Frankfurter Parlament einfand, und als dieses nach Stuttgart übersiedelte, gleichfalls dahin zog. Nach der Sprengung desselben ließ sich der frühere Landwehr-Offizier Braß als Hauptmann in die badische Revolutionsarmee aufnehmen. Er trat dann mit den geschlagenen Freischaaren nach der Schweiz über, wo er zuerst in Zürich lebte und schon damals im Geruche eines preußischen Spions und Correspondenten der „Kreuzzeitung“ stand. Vor eine Flüchtlings-Versammlung geladen, vertheidigte er sich nur schwach gegen die Anschuldigungen und verließ Zürich, um nach Genf zu gehen, wo er im Interesse Oesterreichs die „Grenzpost“ herausgab. Seine spätere Stellung in Berlin wurde durch die damaligen conservativen Vereine und einflußreiche Personen vermittelt, die noch heute im Staatsdienste eine bedeutungsvolle Rolle einnehmen. Die gestrige „N. A. Z.“ enthält die Todesnachricht ihres Gründers nur unter den Inseraten. — Der Ober-Bürgermeister Becker in Köln wird von den dortigen vereinigten liberalen Parteien als Candidat für den Reichstag aufgestellt. Die Popularität desselben wird nicht verfehlen, die Ultramontanen aus dem Felde zu schlagen. — Der Abg. Duncker hat die Wahl zum Landtagsabgeordneten des I. Berliner Wahlbezirks angenommen; im II. Bezirk wird die Wahl des Stadtverordneten Ludwig Löwe, eines begabten Redners, als unzweifelhaft angenommen. — Die Reihe der parlamentarischen Diners und Soireen hat gestern ihren Glanzpunkt durch die Einladung der Vorstandsmitglieder des Reichstages zu einem solennen Diner bei der Kaiserin erhalten. Seit vielen Jahren hat eine solche Festivität bei der hohen Frau nicht stattgefunden, und in parlamentarischen Kreisen knüpft man daran mannichfache Conjuncturen. — Der Generalpostmeister Stephan erließ an die Reichstagsmitglieder für morgen eine Einladung zur Besichtigung der Centralleitung der Rohrpost in der Ritterstraße. — Auch im deutschen Parlament interessirt man sich lebhaft für das Schicksal des unglücklichen Müllergesellen Schrader. Ein Comite wurde gebildet, an dessen Spitze die Präsidenten v. Forckenbeck und v. Stauffenberg, die Abgg. Duncker, Dr. Löwe, v. Saucken-Tarputschen, Dr. Dernburg und Dr. Hänel stehen. Zum geschäftsführenden Ausschuß wurden der Abg. Träger und der Schriftsteller Dr. Bauer ernannt. Eine Wohlthätigkeits-Vorstellung im Victoria-Theater unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer Kräfte wird am nächsten Sonnabend veranstaltet.

△ **Berlin,** 10. Dec. [Die Reichsjustizgesetze. — Die Berliner Nachwahlen.] Die Actien der Reichsjustizgesetze sind beinahe auf Null gesunken, die preußische Regierung wirft den Gesetzen so viele Steine in den Weg, daß diese unmöglich in wenigen Tagen fortgeräumt werden können! — So lauten die Nachrichten in denjenigen Abgeordnetenkreisen, die man sonst wohl als gut unterrichtet zu rühmen pflegt. Die Eingeweihten konnten gestern schon die Wirkung dieser Nachrichten im Reichstage erkennen: der schweigsame Herr von Bennigsen hielt eine sehr entschiedene Rede in constitutionellem Sinne für das Budgetrecht des Reichstags in Ansehung der Tauschgeschäfte und das Haus lehnte fast einmündig die sächsischen Kasernen ab. Bis zur dritten Lesung wird sich Bundesrath und Reichskanzler entschließen, dem Reichstage sein Budgetrecht unter der Bedingung anzuerkennen, daß er darin willigt, von vornherein ganz unbedeutende Grundstücksvertauschungen bis zu einem in bestimmter Summe auszudrückenden Maximalwerth dem bundesräthlichen Ermessen zu überlassen. So lautet das Recept zur Heilung des Conflictchens. — Gestern den Etat von Elsaß-Lothringen zu beendigen, gelang trotz aller Standhaftigkeit in Ablehnung von Vertagungsanträgen nicht; als nach 5 Uhr wieder ein Vertagungsantrag abgelehnt war, und wie gewöhnlich die meisten, die überstimmt waren, sich entfernt hatten, befanden sich kaum 80 bis 100 Abgeordnete im Sitzungssaal, so daß nun denn doch die Hinweisung auf die Unbeschlußfähigkeit des Reichstags genügte, auch die seßhaftesten Gegner der Vertagung aus dem geliebten Aufenthalt zu vertreiben. — Die beiden Landtags-Nachwahlen von Berlin für Klotz im ersten und für Zelle im Zweiten Wahlkreise beschäftigten die fortschrittlichen Wahlmänner in weit stärkerem Maße, als vorauszusehen war. Im ersten Wahlkreise, wo die Fortschrittspartei auf etwa 570 von 790 Wahlmännern fest rechnen kann, waren die Versammlungen der Wahlmänner der Fortschrittspartei so ungenügend besucht, daß man von manchen Seiten eine große Zersplitterung der Stimmen befürchtete, falls einer der in erster Linie in Aussicht genommen Candidaten — Redacteur J. Hoppe und Dr. Max Hirsch in einer solchen Parteiversammlung mit geringer Mehrheit zum ausschließlichen Parteicandidaten proclamirt werden sollte. Diese Befürchtung wirkte mit, den bisherigen Landtagsabgeordneten des IV. Berliner Wahlbezirks, der aus geschäftlichen Rücksichten zum Abgeordnetenhause jedes Mandat abgelehnt hatte, den Reichstagsabgeordneten Buchhändler Franz Duncker auf das Eindringlichste zu bestürmen, den von seinen politischen Freunden außerordentlich bedauerten Entschluß wieder aufzugeben und das Mandat vom ersten Bezirk anzunehmen. Nach langem Zaudern hat Duncker endlich gestern seine Zustimmung erklärt, und damit ist die Entscheidung getroffen. — Im zweiten Bezirke, der unter 900 Wahlmännern kaum 6 pCt. Nationalliberale haben wird, von denen aber auch der größere Theil sich den Urwählern gegenüber zur Wahl eines Fortschrittmannes verpflichtet hat, schwankt die Entscheidung zwischen Dr. med. Paul Langerhans und Ludwig Löwe, dem Director der Actien-Commandit-Gesellschaft L. Löwe u. Comp. Ersterer ist seit 30 Jahren durch aufopferungsvolle Thätigkeit in allen öffentlichen und gemeinnützigen Angelegenheiten mit der Luisenstadt auf das engste verwachsen; er war einer der Mitbegründer der deutschen Fortschrittspartei — mit Virchow, Twesten, v. Unruh, Duncker im Juni 1861 an den Programm-Berathungen betheiligt; in seinem Hause fanden nach der Auflösung des Abgeordnetenhauses, im März 1862, die ersten Berathungen des Centralwahlcomites der Partei statt, er selbst war von 1863 bis 1866 Mitglied des Abgeordnetenhauses für einen Posenschen Kreis. Sein Concurrent Ludwig Löwe ist der Führer des Berges in der Stadtverordneten-Versammlung und im politischen und communalen Leben Berlins durchaus bewährt; er besitzt in hohem Maße die Gabe der Rede, und dieser Umstand macht ihn in den Augen vieler angesehener Wahlmänner vorzugsweise geeignet, den Wahlkreis zu vertreten, obschon er 1870 und 1871 an dem früheren Abgeordneten des Wahlkreises, Dr, Johann Jacoby festhielt und sich an der Stiftung eines demokratischen Wahlvereins betheiligte und erst später wieder zur Fortschrittspartei zurückkehrte. In der heutigen fortschrittlichen Wahlmännerversammlung wurde in würdiger, sachgemäßer, ruhiger Weise über die Personenfrage debattirt. In glänzender Weise sprach der Wahlmann Abgeordneter Eugen Richter für Dr. Langerhans, wogegen u. A. die Stadträthe Romstedt und Streckfuß für Löwe's Wahl plaidirten. Die Entscheidung zwischen beiden wird Vielen schwer.

Anclam, 10. Dec. [Der evangelische Ober-Kirchenrath] hat, wie die „Ancl. Ztg.“ berichtet, in Folge des Anclamer Spruches über den Pastor Quistorp, ohne das Urtheil der höheren Instanz abzuwarten, die sofortige Amts-Suspension verhängt. Als Curator war von dem Consistorium Quistorp's nächster Amtsnachbar, Pastor Röse in Rathebar, designirt, dieser lehnte aber ab. Die Pfarrkinder des Herrn Pastors in Ducherow haben sich übrigens alsbald bittend an den Ober-Kirchenrath gewandt, er möchte ihnen doch „die Advents- und Weihnachtszeit nicht ohne Noth verkümmern“ dadurch, daß er den Ducherowern ihren Pfarrer nimmt. Ein Bescheid hierauf ist den Petenten noch nicht geworden.

Münster, 10. Dec. [In dem bekannten Proceß gegen die Herren Dr. Brinkmann, Domcapitular Giese] u. A. lautet der resumirende Passus der Anklageschrift, wie folgt:

„Nach dem Bisherigen klage ich (Staatsanwalt Grawert) auf Grund der angezogenen Bestimmungen des Strafgesetzbuches an:

„I. Den Dr. Bernard Brinkmann, vormaligen Bischof von Münster: im Laufe des vorigen und dieses Jahres zu Münster in seiner früheren Eigenschaft als Beamter fremde Gelder und andere Sachen, nämlich: a. aus der Bisthums-Hauptkasse der Diöcese Münster ungefähr 40,000 Thlr.; b. aus der Diöcesan-Feuerversicherungskasse 3000 Thlr.; c. zwanzig Stück Grundschuldbriefe zum Betrage von 60,000 Mark; d. den Fonds der Stiftung Johann Georg, im Betrage von 7000 Thlr., welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, und zwar ad a, b und c in Gemeinschaft mit dem Dr. Giese und ad a in Gemeinschaft mit Fiévez.

„II. Den Dr. Giese, vormaligen Generalvicar der Diöcese Münster: 1. im Laufe des vorigen und dieses Jahres zu Münster in seiner früheren Eigenschaft als Beamter fremde Gelder und andere Sachen, nämlich: a. aus der Bisthums-Hauptkasse der Diöcese Münster ungefähr 40,000 Thlr.; b. aus der Diöcesan-Feuerversicherungskasse 3000 Thlr.; c. zwanzig Stück Grundschuldbriefe zum Betrage von 60,000 Mark; d. aus der Diecösan-Sportelkasse 100 Mark; e. die Fonds der Stiftungen Ferdinand, Hosius, Bonnicke und Lückenhoff, die er beziehungsweise in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, und zwar ad a, b und c in Gemeinschaft mit dem Dr. Brinckmann und d in Gemeinschaft mit dem v. Noël und ad e in Gemeinschaft mit Haversath und v. Noël; 2. im Laufe dieses Jahres zu Münster Acten, betreffend die Verwaltung der Bisthums-Hauptkasse und der Sportelkasse; sowie Acten, betreffend die Stiftung Ferdinand, Hosius, Bonnicke und Lückenhoff, das Vermögen der Beneficien der Diöcese Münster, des bischöflichen Stuhles und der kirchlichen Anstalten zu Münster (Ludgerianum und Borromäum), zu Gaesdonck, Kevelaer, Haus Hall — also Urkunden, welche ihm in seiner früheren Eigenschaft als Generalvicar, also amtlich, zugänglich waren, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben, und zwar die Acten, betreffend die Stiftung Hosius und Bonnicke, in Gemeinschaft mit Haversath, — verschiedene Kassenacten betreffend die Stiftung Lückenhoff, in Gemeinschaft mit dem v. Noël, — die Kassenacten, betreffend die Verwaltung des Collegium Borromäum und Ludgerianum, in Gemeinschaft mit Schürmann und Dr. Richters, — die Acten, betreffend das Vermögen der Beneficien, in Gemeinschaft mit Fiévez.

München, 10. Dec. [Zur Verwaltungsreform.] Wie dem Nürnberger „Correspondent“ von hier geschrieben wird, verlautet in hiesigen Abgeordnetenkreisen, daß der ministerielle Entwurf einer Verwaltungsreform als gescheitert zu betrachten sei. Derselbe ließ die bisherige Organisation im großen Ganzen — Ministerium, Kreisregierungen und Bezirksämter — fortbestehen, nur sollten den Bezirksämtern gewählte Schöffen beigegeben, also das Schöffeninstitut in die Verwaltungspraxis übertragen werden; gerade dieser Umstand aber würde eine Vielschreiberei und eine vermehrte Geschäftslast herbeigeführt haben, weshalb sämmtliche Kreisregierungen sich dagegen aussprachen. Eine Vereinfachung der Verwaltung, wie die Volksvertretung sie wünschte, hätte der Entwurf nicht gebracht. Der Zeitpunkt einer Reform unserer Verwaltung möchte demnach ziemlich weit hinausgerückt sein, da der Herr Minister v. Pfeufer mit einem neuen Entwurf hierzu sobald nicht hervortreten dürfte.

Metz, 10. Dec. [Wahlen.] In ultramontan gesinnten Kreisen der Metzer einheimischen Bevölkerung circulirt das Gerücht, daß beabbeabsichtigt werde, den Bischof Dupont des Loges, der bei den letzten Wahlen als Reichstagsabgeordneter gewählt wurde, abermals als Candidaten aufzustellen. Wie man sich erinnert, hat derselbe sich s. Z. bloß nach Berlin begeben, um an dem bekannten Protest Teutsch Theil zu nehmen, nachher sich aber um sein Mandat weiter nicht bekümmert.

Oesterreich.

Wien, 8. Dec. [General Zach] ist gestern Nachmittags um 2 Uhr mit dem Pester Eilzuge hier eingetroffen. Er verließ Belgrad am 5. d. M. Bekanntlich wurde ihm vor Kurzem ein Bein amputirt und reist derselbe zur Erholung nach Italien.

⁂ **Wien,** 10. Decbr. [Der Verlauf der Budgetdebatte.] Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte bereits, daß es denn doch ein etwas voreiliges Triumphgeschrei war, wenn die Officiösen thaten, als sei die Regierung nun schon ganz über den Berg, weil es Baron Lasser gelungen, durch seine Rede am Schlusse der General-Debatte über das Budget momentan das alte Parteiverhältniß wieder herzustellen. Wie am Donnerstag der Welschtyroler Dr. Dordi, so ließen der Görzer Abgeordnete Graf Coronini, Obmann-Stellvertreter der neuen Partei, und der Podesta von Spolato Bojamenti, nebst dem Deutschböhmen Hilsberg die Handhabung der Gesetze über Preßfreiheit, Vereinswesen, Petitionsrecht und die Einmischung der Beamten in Wahlen aller Art in einer wenig schmeichelhaften Weise Revue passiren. Wenn aber auch der Minister des Innern auf Coronini's Mahnung, die Würde besser zu wahren, lakonisch erwiedert: „Die

---

entsetzte die Hauptstadt. Der Sieg bei Torgau brachte ihm auch Sachsen wieder und Friedrich bezog in Leipzig Quartier.

Prinz Heinrich, der im Winter schwer krank war, übernahm im Mai 1761 wieder den Oberbefehl in Sachsen und auch in diesem Jahre glänzte er wieder durch geschickte Defensive mit zahlreichen Offensivvorstößen. Ein französischer Schriftsteller (Montholon) äußert sich darüber: „La campagne de 1761 est celle, où a vraiment montré des Talents superieures.“ — Auch 1762 eröffnete Heinrich den Feldzug. Die berühmte Schlacht bei Freiberg, die nur drei Stunden dauerte und das starke Reichsheer zur Retirade zwang, fügte ein neues Lorbeerblatt dem Kranze seiner Thaten zu. Er meldete den Sieg sofort Friedrich und dieser antwortete:

„Die Ankunft Kalkreuth's mit Ihrem Briefe hat mich um 20 Jahre jünger gemacht, ich danke Gott, daß Alles so gut abgelaufen ist .... Sie befolgten die gute Maxime, diejenigen anzugreifen, welche einen Angriff auf Sie beabsichtigten .... Durch das, was Sie jetzt gethan haben, wird Ihnen allein die Ehre gebühren, der Oesterreichischen Hartnäckigkeit den letzten Stoß versetzt und den Grund des öffentlichen Glücks gelegt zu haben, welches die Folge des Friedens sein wird“ ....

Oesterreich ward seiner Niederlagen müde, — die Reichsarmee zog heimwärts — nach dem Waffenstillstande folgte der Frieden von Paris.

Aus der fünfzehnjährigen Friedenszeit bis zum baierischen Erbfolgekriege ist nur zu erwähnen, daß Friedrich eine polnische Deputation mit ihrer Forderung: „Donnez-nous le prince Henri pour roi“ abwies. Prinz Heinrich begleitete 1769 seinen Bruder nach Neisse, wo er mit Joseph II. zusammentraf, 1770 machte er seiner Schwester Luise Ulrike, die an den König von Schweden verheirathet war, einen Besuch und ging, einer Einladung Catharina II. folgend, nach Petersburg, wo er auch 1776 politisch thätig war.

Der Baierische Erbfolgekrieg versetzte den Prinzen Heinrich in die kriegerische Action zurück. Sein Gebirgsübergang nach Böhmen über ein vorher von Truppen noch nie überschrittenes Gebirge kann einigermaßen mit den bewunderten Alpenübergängen Hannibal's und Bonaparte's verglichen werden.

Auch der spätere Rückzug Heinrich's nach Sachsen, wie der Friedrich's ist selbst vom Feinde gerühmt und bewundert worden, Der Friede von Teschen bildete den Schlußstein von Heinrich's Kriegslaufbahn.

Mit Friedrich Wilhelm II. stand der Prinz auf gespanntem Fuße, Oheim und Neffe waren heterogene Naturen. So führte Prinz Heinrich fast 16 Jahre lang ein verfeinertes Eremitenleben auf seiner grünen Insel zu Rheinsberg. Seine Vormittage waren der Arbeit, den Kriegswissenschaften und der schönen Literatur gewidmet. Die übrige Zeit füllten Tafel, Conversation, Concert und Theater aus. Der Jahrestag der Schlacht bei Freiberg wurde alljährlich gefeiert. Nach dem Baseler Frieden erschien der Prinz auch wieder öfter in Berlin. Am 3. August 1802 starb er. Die Inschrift seiner Grabmalspyramide in Rheinsberg, von ihm selbst verfaßt, lautet:

„Durch seine Geburt in die Wirbel dieses leeren Dunstes gezogen, welchen der Gewöhnliche Herrlichkeit und Größe nennt, dessen Nichtigkeit aber der Weise zu erkennen versteht; in der Prosa aller menschlichen Uebel gequält durch die Leidenschaften anderer, und aufgeregt durch seine eigenen; oft der Verleumdung und Ungerechtigkeit ausgesetzt; gebeugt durch die Verluste theurer Verwandten, zuverlässiger und treuer Freunde, aber auch oft getröstet von der Freundschaft, glücklich in der Sammlung seiner Gedanken, glücklicher noch, wenn seine Dienste dem Vaterlande oder der leidenden Menschheit nützen konnte:

So ist der Lebensabriß Friedrich Heinrich Ludwigs u. s. w.

Vorübergehender gedenke, daß es auf Erden keine Vollkommenheit giebt. Wenn ich nicht der Beste der Menschen sein konnte, so habe ich auch nicht zu den Schlechten gehört. Lob und Tadel berühren Denjenigen nicht mehr, welcher in der Ewigkeit ruht; aber süße Hoffnung verschönt die letzten Augenblicke dessen, der seine Pflicht gethan hat. Sie ist auch bei mir in meiner Todesstunde.“

Die Grabschrift enthält viel Weisheit und hohe Gesinnung, viel Bitterkeit und viel Selbsterkenntniß; sie sagt mit wenig Worten, was ganze Bücher sagen könnten. Wie Friedrich kurz vor seinem Tode, der untergehenden Sonne gegenüber, auf der Terrasse von Sanssouci aussprach: „Bald werde ich Dir näher sein“ — so gedachte Heinrich seines Ruhmes in der Ewigkeit und seiner Hoffnung in der Todesstunde.

Prinz Heinrich ist bisher von der Tradition versäumt und von der Geschichte auf das unerläßlichste Pflichttheil beschränkt worden. Wenn Ziethen und Seydlitz, Schwerin und Winterfeld populäre Figuren sind, so steht dieser geistvolle Held, dem das Vaterland noch mehr als Jenen zu danken hat, ganz außerhalb des Volkshorizontes. Man hat sich daran gewöhnt, in der preußischen Heldengallerie eine Hauptfigur und in unserem vaterländischen Geschichtsbuche ein wichtiges Capitel fehlen zu sehen — wie lange soll dieser Mangel noch hingeschleppt werden? Jedem Verdienst erscheint sein Zahltag, unterdrückte Wahrheiten und vergrabene Schätze kommen wieder an das Tageslicht — auch dem Prinzen Heinrich muß einmal sein historisches Recht werden.

Christoph Wild.

Theater- und Kunst-Notizen.

Breslau. Die Direction des Lobetheaters hat ein vollständiges Operetten-Personal engagirt, darunter Frl. Helene Meinhardt und Frl. Ulke vom Theater a. d. Wien, ferner Frl. Fehlberg vom königl. Theater in München. Die erste Operette, welche zur Aufführung gelangen wird, ist „Fatinitza“ von Suppe. Frl. Meinhardt, deren Gastspiel auf zwei Monate berechnet ist, tritt jedoch schon am 16. December in der Posse „Drei Monate à Dato“ von Jacobsohn und Moser auf.

Berlin. Hiesigen Blättern zufolge ist kürzlich mit der Münchener Hofschauspielerin Fräulein Clara Ziegler ein erneueter Gastspielvertrag für das königliche Schauspielhaus abgeschlossen worden. Die Künstlerin wird wahrscheinlich im Monat März und zwar zumeist in ihren bekannten Rollen auftreten.

Kassel. Die Hofopernsängerin Frl. Haupt, welche in Bayreuth die Freia sang, hat sich mit Herrn Unger, dem Sänger des Siegfried, verlobt.

Bremen. Herr Arno Hempel, Regisseur und Secretär am Bremer Stadttheater, ist am 2. Decbr. gestorben. Hempel war langjähriger Mitarbeiter der „Gartenlaube“ und seine anspruchslos und humoristisch gehaltenen Artikel, die sich namentlich auf das Theaterleben bezogen, z. B. „Zur Naturgeschichte der deutschen Comödianten“, „Blicke hinter die Coulissen“ u. s. w. fanden viel Anklang. Gleichzeitig wirkte er eifrig für die „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger“ und seiner Feder sind viele bedeutende Aufsätze für das Organ dieser Gemeinschaft entflossen. Als Obmann des Bremer Localausschusses der „Genossenschaft“ sollte Hempel in den nächsten Tagen als Delegirter zur allgemeinen Generalversammlung nach Berlin gehen, woran ihn nun der Tod verhindert hat. Hempel hat auch mehrere Lustspiele verfaßt, welche an verschiedenen deutschen Bühnen mit Erfolg zur Aufführung gelangten. Sein Buch „In den Fesseln Roms“ hat viel Staub aufgewirbelt und zog ihm die Feindschaft ultramontaner Kreise zu. Hempel war als intelligenter und bescheidener Mensch überall beliebt.

Göttingen. Am 3. d. starb hier der Componist Herrmann Götz. Derselbe war im Jahre 1840 zu Königsberg geboren. Seine höheren musikalischen Studien machte er am Stern'schen Conservatorium in Berlin. Nach Vollendung derselben übernahm er die Stelle eines Organisten in Winterthur, wo er sich bald auch als vortrefflicher Clavierspieler und Componist bekannt machte. Vor mehreren Jahren siedelte er jedoch nach Zürich über, um sich neben der Ertheilung von Clavierunterricht besonders der Composition zu widmen. Es entstanden mehrere treffliche Werke auf dem Gebiete der Kammer- und Orchestermusik, verschiedene Liederhefte, insbesondere aber die Oper: „Der Widerspänstigen Zähmung“, welche im Berliner Opernhause in diesen Tagen zur Aufführung gelangt. Seit Vollendung dieses Werkes hatte sich Götz mit allem Eifer auf die Composition einer neuen Oper „Francesca da Rimini“ geworfen, wozu er sich auch den Text dichtete. Zwei Acte des Werkes liegen in der Partitur vollendet vor; der dritte und letzte ist leider nicht vollständig ausgeführt. Doch sind so weit gehende Vorarbeiten vorhanden, daß auch diese Oper, von befreundeter Hand weiter geführt, zur Vollendung gelangen wird. Götz ist der Lungenschwindsucht zum Opfer gefallen, die ihn schon seit mehreren Jahren ergriffen hatte. Durch eine außerordentlich geregelte und seinem Zustande angepaßte Lebensweise wußte er seinen Lebensfaden, dessen Zerreißen schon seit Langem gefürchtet wurde, zu verlängern, jedoch ohne daß sein sehnlicher Wunsch, wenigstens noch das angefangene große Werk völlig zu Ende führen zu können, in Erfüllung gegangen wäre.

Hannover. Während der Ballet-Aufführung am 1. d. M. ereignete sich ein Zwischenfall, der Publikum und Mitwirkende in die höchste Aufregung versetzte. In einer Scene, welche sich durch ihre effectvolle Beleuchtung ganz besonders auszeichnete, fing plötzlich eine Tannenguirlande Feuer und das vor Schrecken erst lautlose Publikum sah mit dem Wachsen der Flamme einen Theaterbrand drohen. An namenloser Angst wollte Alles nach den Ausgängen stürzen, doch gelang es einigen Besonnenen durch die energischen Rufe „Sitzenbleiben!“ dem drohenden Unheil des Drängens vorzubeugen. Erst als man einen mächtigen Wasserstrahl die Flamme dämpfen sah, trat eine Beruhigung ein und schon nach wenigen Minuten nahm die Vorstellung

Würde des Hauses wahre der Präsident und seine eigene Würde er selber, in jungen Jahren habe er kein Geld gehabt, sich einen Hofmeister zu halten, und jetzt sei er zu alt dazu, so konnte er doch an der Stimmung des Hauses, sowie an der Sprache der heutigen Frühblätter deutlich merken, daß er kaum mehr lange hoffen darf, blos mit derber Gemüthlichkeit und spaßhafter Bonhommie die Verfassungspartei zusammenzuhalten, nachdem allerdings das Verdienst, sie wieder zusammengebracht zu haben, ihm von Niemandem bestritten werden kann. Als Graf Coronini am Schlusse seiner Rede dem Baron Lasser die confiscirte Nummer eines italienischen Görzer Blattes übergab, um ihn von deren Harmlosigkeit zu überzeugen: da fand selbst au der Linken die nonchalante Art, mit der der Minister die Zeitung demf Justizminister so recht demonstrativ hinreichte, um als einzige Antwort pantomimisch zu erklären, daß ihn die Sache gar nichts angehe — keineswegs mehr die erwartete heitere Aufnahme, wie die Donnerstag-Rede. Wie stimmt überdies jene Pantomime zu dem berühmten Preßcircular, das Fürst Auersperg doch recht eigentlich in Vertretung Lassers erlassen und das den Statthalter doch gerade instruirt, fleißig mit Confiscationen vorzugehen? Um die Presse nun kümmert sich im Reichsrathe Niemand viel: wenn aber, was gar leicht vorkommen mag, im Verlaufe der Debatte über die einzelnen Budgetcapitel, z. B. bei den Dotationen für die Jesuitenfacultät in Innsbruck, die 70 „Unabhängigen" und noch einige andere Herren von der Linken, wenn auch aus den entgegengesetztesten Gründen, mit der Rechtspartei und den Polen stimmen, können noch recht unangenehme Wendungen eintreten. Das Tölpelhafteste aber ist, daß die Officiösen dem Ministerium Auersperg nach fünfjährigem Bestande und dem, aus directen Wahlen entsprungenen Reichsrath nach dreijähriger Existenz noch einen Dienst zu erweisen glauben, indem sie Skene und dessen Parteigenossen verhöhnen: „wenn ihr singt, so kommt ein neuer Hohenwart und schließt die Verfassung mitsammt dem Reichsrathe wieder ein … dann werdet ihr schon sehen, wie es unartigen Kindern ergeht!" So etwas muß doch Eindruck machen zur Zeit, wo der böse Nicolo vor dem Christfeste umgeht!

Frankreich.

⊙ **Paris**, 9. Dec., Abends. [Bonapartistisches. — Zuchtpolizeiliches. — Zur Ministerkrisis.] Die Bonapartisten der Kammer beriethen gestern aber die Haltung, die in der augenblicklichen Ministerkrise einzunehmen sei. Der Vorsitzende Rouher empfahl seinen Collegen, keinerlei Interesse für das Zustandekommen dieser oder jener Combination an den Tag zu legen. Diese äußerste Zurückhaltung sei das beste Mittel, die Verständigung zwischen den jetzt uneinigen Gruppen der Linken zu verhüten. Sollte aber in Folge der Denunciationen, der zweideutigen Erklärungen der radicalen Presse die Verfassnng im Parlament angegriffen werden, dann sei es die Pflicht der bonapartistischen Deputirten, die Rechte des Präsidenten gegen die Uebergriffe des Radicalismus zu schützen. Das Zuchtpolizeigericht von Aix hat in dem Beleidigungsprozesse des Erzbischofs Forcade gegen den Bürgermeister Daniel gestern sein Urtheil abgegeben. Nachdem der Gerichtshof in einer früheren Sitzung zwei von dem Erzbischof vorgebrachte Zeugen wegen falscher Aussage verurtheilt hatte, wies er gestern den Erzbischof mit seiner Klage ab und verurtheilte ihn in die Kosten. — In der Ministerkrise ist noch nichts entschieden. Heute haben die Unterhandlungen den ganzen Tag gedauert. Um 9 Uhr trat der Ministerrath zusammen und Mac Mahon bestand, wie es heißt, auf's Neue darauf, daß Dufaure und seine Collegen im Amte blieben. Er machte das gestrige Votum der Kammer als einen Beweis für das Vorhandensein einer ministeriellen Mehrheit geltend. Die Minister waren nicht überzeugt und vermieden es, eine bestimmte Antwort zu geben, ehe man sich mit den Führern der republikanischen Partei verständigt habe. Mit dieser Verständigung wurden Christophle und Waddington beauftragt. Inzwischen traten auch die republikanischen Fractionen wieder zusammen und sie ertheilten ihren Präsidenten die Instructionen für die Zusammenkunft mit den Ministern. Diese Zusammenkunft bildet also das Hauptbegebniß des heutigen Tages. Die Situation der Parteien ist dabei folgende: Der Präsident des linken Centrums, Germain, war beauftragt, in die Reconstituirung des alten Cabinets zu willigen, wenn dies Cabinet das von der gesammten Linken angenommene Programm adoptire. Der Präsident der äußersten Linken, Lepère, sollte die Erklärung abgeben, daß seine Gruppe unter keiner Bedingung in die Rückkehr des früheren Ministeriums willige. Dem Präsidenten der eigentlichen Linken endlich, A. Grévy, war anheimgestellt, sich je nach den Umständen in einem oder dem anderen Sinne zu entscheiden. Die Minister fanden sich um 2 Uhr zu der Conferenz ein und die Berathung dauerte bis halb vier, wie gesagt ohne Ergebniß. Die beiden Minister erklärten, ihren Collegen von dem Gehörten Mittheilung machen zu müssen. Auf die sonst umlaufenden Gerüchte gehen wir nicht ein. Das charakteristische Merkmal der Lage liegt in dem oben Angeführten: Die Mehrheit ist getheilt, und wenn die von Mac Mahon gewünschte Lösung zu Stande kommt, so geschieht das nur mit Hilfe der in der Linken eingetretenen Spaltung. Diese Spaltung ist jedenfalls nur eine momentane, und welche Lebensdauer sich dem wiedererstandenen Cabinet Dufaure prophezeien ließe, ergiebt sich von selbst. Dufaure soll denn auch wenig Lust haben, das Abenteuer zu unternehmen. Für heute Abend ist abermals ein Ministerconseil berufen.

⊙ **Paris**, 9. Dec. [Zur Ministerkrisis. — Leon Say. — Die Pariser Sittenpolizei. — Personalien.] Ein neuer überraschender Umschwung hat sich gestern in Versailles vollzogen, aber nicht ein Umschwung zum Besseren. Ohne in die unerquicklichen und nachgerade höchst ermüdenden Details der ministeriellen Unterhandlungen, Parteiberathungen u. s. w. einzugehen, wollen wir nur kurz die letzten charakteristischen Vorgänge verzeichnen. Nachdem vorgestern der Marschall-Präsident dringend die bisherigen Minister aufgefordert hatte, im Amte zu bleiben, scheint er sich gestern plötzlich eines Anderen besonnen zu haben. Als die Minister gestern zum Conseil im Elysée eintrafen, ließ Mac Mahon ihnen sagen, daß er ihnen nichts mitzutheilen habe. Sie wurden gar nicht empfangen. Was also die Gutunterrichteten am Nachmittag über die Berathungen im Conseil erzählten, war aus der Luft gegriffen. Die Minister Waddington und Christophle erzählen selbst in ihrer Conferenz mit den Präsidenten der drei republikanischen Fractionen, daß sie beim Marschall nicht eingelassen worden und sie zogen daraus den allerdings naheliegenden Schluß, daß Mac Mahon nicht auf der Erhaltung des alten Cabinets bestehe und daß also diese Eventualität als beseitigt betrachtet werden dürfe. Für diese Minister selber ist die Situation also nichts weniger als angenehm. Die Herren machten schon Miene, ihre Entlassung zurückzunehmen, und nun sehen sie sich in so wenig schmeichelhafter Weise verabschiedet. Wir können nicht verhehlen, daß man im Allgemeinen der Ansicht ist, es sei ihnen Recht geschehen. Die veränderte Haltung Mac Mahon's wird dadurch erklärt, daß der Marschall nichts mehr von de Marcère und Leon Say wissen wolle. Im Zusammenhang hiermit verbreitete sich das Gerücht, der Duc de Broglie sei ins Elysée beschieden worden und habe eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Republik gehabt. Die „Agence Havas" erklärt zwar dies Gerücht für falsch, aber von anderer Seite wird die Nachricht aufrechterhalten. Man sprach sofort von einem Ministerium der Rechten unter dem Vorsitz des Ex-Ministers der moralischen Ordnung, die Andern verkündeten ein Cabinet des rechten Centrums mit dem Duc Decazes an der Spitze, aber der Abend verlief, ohne daß irgend etwas Bestimmtes bekannt wurde. Bis jetzt scheint nur Eines gewiß: daß nämlich das Ministerium Dufaur nicht wiederhergestellt werden wird. Dufaur soll übrigens der politischen Aufregungen gründlich müde sein. Was die Mehrheit angeht, so hält sie an ihrem bekannten Programm fest und die eben geschilderten Zwischenfälle dürften eher zur Befestigung des Bündnissc der drei republikanischen Fractionen, als zur Erweiterung der gestern eingetretenen momentanen Spaltung beitragen. Wohin das Alles führen wird, läßt sich nicht absehen. Die republikanischen Blätten verbergen nicht, daß sie an die Einsetzung eines Auflösungsministeriums glauben würden, wenn nicht die Auflösung offenbar den reactionären Parteien selbst in diesem Augenblicke als zu bedenklich erschienen. Die „Défense" das „Pays" und andere reactionäre Blätter rathen entschieden von der Auflösung ab; sie sind sich klar darüber, daß man Angesichts der Stimmung im Lande nicht wagen könne, eine neue Kammer wählen zu lassen. Dieselbe würde noch republikanischer ausfallen als die jetzige. Anderseits will man in der Präsidentschaft von einem Ministerium der Linken nichts hören, weil dasselbe jedenfalls binnen Kurzem in Conflict mit dem Senate kommen werde. So vergeht ein Tag nach dem anderen, ohne daß man zu einem Entschluß kommen kann, und mit der Unschlüssigkeit der Präsidentschaft steigert sich zugleich die Gereiztheit und Ungeduld der Kammermajorität und des Publikums. Es ist gewiß, daß der Handel unter der Verlängerung der jetzigen Unsicherheit leiden muß, und gerade auf den Jahresschluß hatte man gehofft, um die durch die schlechte europäische Lage herbeigeführten Geschäftsverluste ein wenig vermindert zu sehen. — In der Kammer wurde gestern die Budgetdiscussion fortgesetzt. Der Finanzminister Leon Say füllte die ganze Sitzung mit einer Rede über die finanzielle Lage des Landes aus. Entwickelte er sein künftiges Programm? machte er sein finanzielles Testament? Die Wahrscheinlichkeit ist, wie man gesehen hat, mehr für die letztere Annahme. Leon Say vertheidigte das bisherige Steuersystem; er bekämpfte zugleich die von Gambetta beantragte Einkommensteuer und die von Menier geforderte Capitalsteuer. Es wäre, meint er, durchaus unkiug, an eine der jetzigen Steuern zu rühren. Das Jahr 1876 wird mit einem ansehnlichen Einnahme-Ueberschuß abschließen; aber wenn es unrecht wäre, die finanziellen Zustände des Landes in pessimistischer Weise zu beurtheilen, so wäre es noch weniger gerathen, übertriebenen Optimismus an den Tag zu legen. Man darf sich keine Illusionen über die budgetarischen Mehreinnahmen machen; die Jahre folgen einander mit wachsenden Bedürfnissen und das wahre Gleichgewicht des Budgets wird immer schwerer zu erreichen. So hat die Nationalversammlung im Jahre 1875 einen Supplementar-Credit von 24 Millionen und die Kammer im Jahre 1876 bereits einen Zuschuß von 57 Millionen bewilligen müssen. Der Minister fordert also die Kammer auf, jede Neuerung in Steuersachen zurückzuweisen und sich an die jetzigen Steuern zu halten. Die Versammlung war zu sehr mit der Cabinetskrise beschäftigt, um dem unstreitig sehr geschickt angelegten Exposé Leon Say's große Aufmerksamkeit zu schenken. — In Folge vielfacher Beschwerden, zu denen die Uebergriffe der Agenten der Sitten-Polizei in der letzten Zeit Veranlassung gegeben, hatte der Pariser Gemeinderath kürzlich eine Commission beauftragt, die Einrichtung der Sitten-Polizei zu prüfen und erforderlichen Falls deren Unterdrückung zu beantragen. Dieser Beschluß der Stadtväter wurde dadurch motivirt, daß die Handlungen der Sitten-Polizei durch kein Gesetz erlaubt seien, daß dieselben daher täglich zu Vergehen führen, welche unter das Strafgesetz fallen. Diese Kritik einer staatllchen Einrichtung hat jedoch den Beifall der Regierung gefunden, und gestern eröffnete der Polizeipräfect dem Gemeinderath, daß der erwähnte Beschluß von Ministerium annullirt worden. — Die Königin von Holland ist in Begleitung des Prinzen von Oranien gestern Abend wieder von Paris abgereist.

Rußland.

—ch. **Odessa**, 6. December. [Loyalitäts-Adresse. — Abschiedsrede des Maires. — Die Anleihe. — Die Hilfs-Vereine.] Die von der Moskauer Municipalität dem Czaren überreichte Adresse ist Anlaß zu einer ähnlichen Manifestation der hiesigen Stadtverwaltung geworden. Es heißt darin:

Indem wir Bürger Odessa's dem Herzen Rußlands (damit ist Moskau gemeint) die Ehre des Vorantritts überlassen, sind wir nicht im Stande unsere Gefühle zurückzuhalten, die uns längst beseelen, und die allerunterthänigste Bereitwilligkeit zu verhehlen, auf Deinen Befehl, angebeteter Monarch, Gut und Blut darzubringen. Näher als alle Deine Städte dem Schauplatz der Ereignisse gelegen und seine Lage vollständig begreifend, spricht das durch das Wohlwollen Deines Vorfahren gegründete und mit Deiner Güte bedeckte Odessa es einstimmig aus, daß das russische Herz auch bei uns am fernen Ende des weiten Reichs nicht weniger warm schlägt, als in der Mitte desselben. In der Liebe und Ergebenheit zu Dir werden wir Niemand den Vorrang überlassen und auf Deinen Wink werden wir Alle unsere Pflicht erfüllen im heiligen Kampfe zum Schutze der Menschenrechte unserer Brüder auf der Balkanhalbinsel."

Der Czar hat die Adresse, wie zu erwarten, gnädig entgegenge-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

unter dem Beifallsdonner des von der Angst befreiten Publiknms ihren Fortgang.

Königsberg. Ein neues historisches Drama „Moritz von Sachsen" von Ernst Wichert hat nur wenig angesprochen.

Leipzig. Heinrich Hofmann, der Componist der Frithjof-Sinfonie und „schönen Melusine", hat soeben eine heroische, vieraktige Oper „Armin" vollendet, deren Dichtung der Feder Felix Dahn's entstammt.

Mannheim. Das hiesige Hof- und Nationaltheater wird demnächst die Feier seines hundertjährigen Bestehens begehen.

München. Die hiesige Hofbühne hat ihren Besuchern wieder einen interessanten Genuß in Aussicht gestellt. Dieselbe wird eine aristophanische Komödie auf die moderne Bühne bringen. Schon früher ging das Gerücht durch die Theaterwelt: der Indendant Frhr. v. Perfall habe dem Dichter Herman v. Schmid den Auftrag ertheilt, die „Frösche" des großen griechischen Komikers für das deutsche Theater zu bearbeiten; jetzt hat das Gerücht die Gestalt einer bestimmten und greifbaren Thatsache angenommen. Die Bearbeitung Herman Schmid's ist vollendet und wird als eine glückliche bezeichnet, hauptsächlich, weil es ihr gelungeu sein soll, alles was blos antiquarische und historisch-literarische Bedeutung hat, zu beseitigen und nur den allgemein verständlichen genießbaren Kern der komischen Handlung herauszuschälen. Auch die Composition der Chöre und der sonst nothwendigen Musik ist vollendet. Die erste Aufführung wird in nicht ferner Zeit erfolgen, vermuthlich schon im Carneval. — In der Fortsetzung des Schiller-Cyclus spielte kürzlich Frl. Bland zum ersten Male die Maria Stuart mit großem Erfolg.

Wien. Die bekannte Coloratursängerin Frl. Donadio gastirt gegenwärtig an der Hofoper mit großem Beifall.

Im Carltheater wird die Aufführung der Strauß'schen Operette „Methusalem" vorbereitet. Johann Strauß wird sein neuestes Werk persönlich dirigiren und sich nach der dritten Aufführung nach Paris begeben, um einem ehrenvollen Ruf zu folgen. Johann Strauß ist nämlich eingeladen worden, im nächsten Carneval das Orchester der vier großen Pariser Opernbälle zu dirigiren. Der Wiener Künstler hat diese Einladung angenommen, die für ihn eine der seltensten Auszeichnungen bedeutet. Die materielle Seite des betreffenden Vertrags kommt bei Strauß weniger in Betracht, obgleich sie auch nicht zu verachten ist. Der Compositeur der „Fledermaus" erhält für jeden Ball die Kleinigkeit vpn 4000 Francs.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat dem akademischen Gesangverein vor kurzer Zeit eine große Composition übersendet und hinzugefügt, daß es ihm lieb wäre, wenn der akademische Gesangverein sich zum Interpreten machen wolle. Der Verein hat die Mission angenommen und wird schon in der nächsten statutarischen Production, die Ende Januar stattfindet, wahrscheinlich in Gegenwart des Erbprinzen dessen Tondichtung zur Aufführung bringen.

Lissabon. Wie das „Athenäum" aus guter Quelle vernimmt, ist der König von Portugal, Dom Luis I., mit einer Uebersetzung von Shakespeare's „Hamlet" ins Portugiesische beschäftigt. Die Uebersetzung geschieht gänzlich in Prosa und ist bereits bis zum 5. Akt gediehen.

Garten, Wald und Feld, Meines Kindes Zauberwelt, von Hedwig Haberkern. Leipzig. Ferdinand Hirt u. Sohn. 1877.

Wir, und Viele mit uns, kennen die Verfasserin bereits aus „Tante Hedwig's Geschichten" und „Zwei Wege zum Licht". Wir wissen daher, wie sie den Ton für Kinder trifft, indem sie ihnen gerade das bietet, wofür ihre kleinen Herzen am empfänglichsten und dankbarsten sind. Aber auch die erzählenden Mütter und Kindergärtnerinnen, denen sie ans ihrer eigenen Kinderstube heraus diesen Gruß sendet, werden mit ihren Lieblingen der alten bekannten Tante Hedwig für diese neuen Geschichten den herzlichsten Dank wissen. Es wird ihnen hier nicht nur der Stoff geboten, sondern zugleich eine Belehrung darüber, wie derselbe im Fröbel'schen Geiste seine Anwendung erfährt, um anregend und belehrend des Kindes Spiel und Gedankenwelt zu durchdringen. Der Anhang für die Beschäftigungen der Kinder, im Anschluß an die einzelnen Erzählungen, welche dem Laufe der Jahreszeiten angepaßt sind, um die Kinder im Zusammenhange mit der allwaltenden Natur zu erziehen, ist zwar vorzugsweise Kindergärtnerinnen gewidmet, doch lernen strebsame und verständige Mütter nicht minder dadurch und erkennen zugleich daraus, wie vortheilhaft der gut geleitete Kindergarten auf die Gesammtentwickelung eines Kindes wirken mag. Wir empfehlen das Büchlein für den Weihnachtstisch. A. S.

μ **Geschichts-Bilder für Jugend und Volk.** Von den unter diesem Titel von F. Hirt u. Sohn in Leipzig herausgegebenen Bändchen ist Nr. 3: „Conradin, der Letzte der Hohenstaufen" und Nr. 4: „Gustav Wasa, der Befreier Schwedens" nunmehr erschienen. Der als Jugendschriftsteller bekannte Verfasser, Herr Lehrer Tschache in Breslau, schildert in denselben in ansprechender Weise das Leben und Wirken beider Männer und bietet den Lesern nicht nur Unterhaltung, sondern auch Belehrung. — Durch Beigabe von Illustrationen und elegante Ausstattung hat die Verlagsbuchhandlung dafür gesorgt, daß diese Bändchen sich zu einer Zierde des Weihnachtstisches vortrefflich eignen.

♃ **Hubertus-Bilder** von Guido Hammer. Glogau, 1876. Carl Flemming. Von diesem Album für Jäger und Jagdfreunde ist soeben die zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage erschienen. Dasselbe enthält eine Reihe von Beschreibungen des Waldes und seiner Bewohner und trefflich geschriebener Jagdgeschichten. Nicht weniger als 65 von Professor H. Bürkner mit Meisterhand ausgeführte Holzschnitte sind dem Texte einverleibt, außerdem sind dem Buche vier große Bilder beigegeben, welche Meisterstücke des Thonfarbendrucks zu nennen sind. Die äußere Ausstattung des Buches ist höchst elegant.

Die Naturwissenschaft im weiblichen Berufe. Ein chemisch-physikalisches Koch- und Wirthschaftsbuch für denkende Frauen und Töchter und für weibliche Erziehungs-Anstalten zum Unterricht in der hauswirthschaftlichen Chemie und Physik von Dr. med. Hermann Klencke. — Dritte neu durchgearbeitete und vermehrte Auflage. Leipzig, Eduard Kummer. 1876.

Wir mögen nicht leugnen, daß wir im Großen und Ganzen nicht gerade Freunde einer vorzugsweise theoretischen Ausbildung unserer Töchter zu Hausfrauen sind, treu dem Wahrspruch: „Grau, theurer Freund! ist alle Theorie" u. s. w. — aber wir müssen zugestehen, daß, wenn eine tüchtige, praktisch gebildete Hausfrau die uns vorliegende Schrift studirt und wenn junge Mädchen neben der praktischen Anleitung an der Hand dieser Schrift unterrichtet werden — alle Theile Tüchtiges und Wissenswerthes daraus lernen werden. — Die Wichtigkeit und der gewaltige Einfluß guter Ernährung auf die Entwickelung, Stimmung und Leistungsfähigkeit jedes Menschen wird leider nur allzuoft unterschätzt, die Behaglichkeit des Hauses hängt, man mag sagen, was man will, gar oft von der richtig bereiteten Mahlzeit ab und die Unterhaltung im Salon wird bei gut bereitetem Thee gewiß geistreicher und sprühender sein, als bei dem oft gereichten, Gott sei's geklagt! Spülwasser! — Ja mehr als das! Eine gut bereitete Mahlzeit kostet nicht mehr als eine schlechte und das ist es, was so selten eingesehen wird. — Der Mensch ist nun einmal von seiner Köchin abhängig — nicht blos im Molière'schen Malade imaginaire, sondern in der lebendigen Wirklichkeit, und eine Hausfrau, die ihre Köchin zu regieren, controliren, informiren und corrigiren versteht, ist die Krone des Hauses! Darum gehet hin, Frauen und Mädchen! lernet von Hermann Klencke, denn viel Besseres findet Ihr doch nicht! S.

---

* **Deutsches Künstler-Album.** Mit Beiträgen lebender Künstler und Dichter. Neue Folge des „Düsseldorfer Künstler-Album". Zehnter Band. Der ganzen Serie sechsundzwanzigster Jahrgang. Der Text gesammelt und herausgegeben von Ernst Scherenberg. Von bescheidenen Anfängen entwickelt sich das vorliegende Unternehmen von Jahr zu Jahr; und gegenwärtig steht es, was Fülle und Vortrefflichkeit des Inhalts, sowie würdige äußere Ausstattung anbelangt, als das erste in einer Art da. Während der langen Zeit seines Bestehens hat sich das Album stets bestrebt der wahren Kunst ein würdiges Heim zu schaffen, und in Folge dessen bietet das Werk in seinen sämmtlichen Jahrgängen ein getreues Spiegelbild des künstlerischen und dichterischen Schaffens in Deutschland während der letzten 26 Jahre dar. — Den vorliegenden Band anbelangend, so reiht er sich nicht nur würdig den früheren Jahrgängen an, sondern dürfte in mancher Beziehung denselben sich übertreffen. Als Mitarbeiter an dem artistischen Theil finden sich die besten Namen vereinigt. Wir nennen nur die beiden Achenbach, Baur, Camphausen, Streling, Scheuren, Schmitz u. s. w. Auf eine würdige, künstlerische Wiedergabe ist besondere Sorgfalt verwandt worden; die Motive der Bilder dürften wohl ziemlich alle als durchaus glücklich bezeichnet werden. Im dichterischen Theile findet der Leser so ziemlich alle namhafteren Dichter der Gegenwart vertreten. Das Werk sei besonders auch zum bevorstehenden Feste empfohlen.

---

* **Koch- und Wirthschaftsbuch auf alle Tage des Jahres** von Christiane Steinbrecher. Berlin, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, 1877. Die renommirte Verfasserin löst in trefflichster Weise die in jeder Familie meist in verstimmtem Tone gestellte Frage: „Was werden wir morgen kochen?", indem sie in mustergiltiger Auswahl und mit rationeller Verwendung zurückgestellter Speisen, einen täglichen, dreifachen Speisezettel (also 1098 Speisezettel!) für große, mittlere und einfache Haushaltungen giebt, dem sie noch viele Speisezettel für festliche Gelegenheiten anfügt. Bei allen Gerichten steht die Nummer, unter welcher das betreffende Recept zu finden ist. — Jedem Monat geht eine Belehrung Dessen voraus, was Garten, Markt, Speisekammer und Keller von der Hausfrau beanspruchen. Reich ist das Buch an den besten Koch- und Wirthschaftsrecepten und an trefflichen, durch Abbildungen anschaulich gemachten Artikeln über Reform der Küche, Einkochen der Speisen in luftdichte Büchsen, Erhaltung der wirthschaftlichen Vorräthe, Behandlung der Wäsche, Einkauf der Leinwand, Anwendung der Salicylsäure in Küche und Haus u. s. w. u. s. w.

Erzählende Dichtungen. Von Rudolf Gottschall. Breslau, 1876. Verlag von Eduard Trewendt. Bd. 1—3. Die von uns bereits erwähnte Volksausgabe der erzählenden Dichungen von Rudolf Gottschall ist jetzt bereits bis zum dritten Bande erschienen und umfaßt die epischen Werke: „Carlo Zeno", „Die Göttin" und „Maja". Von denselben gilt in vollem Umfange das Urtheil, welches H. Kurz in seiner „Literaturgeschichte" über Gottschall's epische Gedichte fällt: „Was zunächst die Darstellung betrifft, so ist diese von der größten Schönheit; sie hat Alles, was den Leser hinreißen kann; die Sprache ist nicht nur gewandt und fließend, sie ist auch von der reizendsten poetischen Färbung, sie ist würdig und edel und wird auch in den unbedeutendsten Stellen nie matt, vielmehr weiß der Dichter gerade solchen Stellen durch überraschend neue Wendungen oder kräftige Ausdrucksweisen und glückliche Bilder eine höhere Bedeutung zu geben. Seine Schilderungen sind meisterhaft, von der größten Anschaulichkeit und Wahrheit; sie sind gleich vortrefflich, ob er schwelgende Gelage oder idyllische Scenen, Land- und Seeschlachten, den Sturm oder die Pest beschreibt. Der Stoff ist höchst bedeutend."

Diesem maßgebenden kritischen Urtheil ist wohl kaum noch etwas anderes hinzuzufügen, als der Hinweis auf die, trotz der hübschen Ausstattung, außerordentlich billige Ausgabe der Gottschall'schen Epen, durch die die Verlagsbuchhandlung den zahlreichen Verehrern des Dichters ein angemessenes Weihnachtsgeschenk bietet. G. K.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

nommen und der Municipalität für ihre unterthänigen Gefühle seinen Dank aussprechen lassen. Seitdem hat der Stadt-Maire auch Gelegenheit genommen, dem Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch in Rasdjelnaja die Versicherung von Odessa's Begeisterung zu überbringen, die freilich sehr wenig bemerkbar ist. — Auch bei dem Abschiede der hier garnisonirenden Truppentheile, die am 30. November die Stadt verließen, hat der Stadt-Maire bei der Bewirthung der Soldaten die Gelegenheit benutzt, seinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Er erinnerte in der Rede aber auch daran, daß vier Jahre lang Mißernten um Odessa gewesen sind, daß Handel und Industrie der Stadt in Verfall sind und die Bürger darben. — Diese Kundgebungen sind denn nicht ohne Erfolg gewesen. Die persönliche Verwendung eines angesehenen Mitgliedes der Uprawa hat gleichfalls das Ihrige gethan und so kann denn der Bürgerschaft die Mittheilung gemacht werden, daß der Finanzminister, wie der Director der Reichsbank sich noch einmal bewogen gefühlt haben, der Stadt zu Hilfe zu kommen und auf die projectirte Anleihe von $4\frac{1}{2}$ Millionen Rubel noch einen weiteren Vorschuß von einer halben Million Rubel vorzustrecken. Das reicht gerade hin, um dem Staate die halbe Million zu zahlen, welche Odessa zu zeichnen sich verpflichtet gefühlt hat. — Die beiden von Deutschen ins Leben gerufenen Hilfsvereine, welche hier bestehen, der deutsche und der österreichisch-ungarische Hilfsverein, haben dieser Tage ihre Generalversammlungen. Der am 23. August 1846 gestiftete deutsche Verein wird damit die Feier seines dreißigjährigen Bestehens verbinden. Beide Vereine haben Bedeutendes für die Unterstützung bedürftiger Landsleute gethan und sehen bei den jetzigen kritischen Verhältnissen einer schweren Zeit entgegen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. December. [Tagesbericht.]

** [Auf der Tagesordnung] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag, den 14. Decbr., stehen u. A. folgende Vorlagen:

1) Magistrat schreibt: „In Erledigung des Beschlusses vom 8ten October 1874*) haben wir zunächst den Primärarzt der Irrenstation unseres Krankenhospitals zu Allerheiligen, Herrn Professor Dr. Neumann, um ein medicinisch-technisches Gutachten über den Bau einer Irrenanstalt in Breslau ersucht, und ihm gleichzeitig die unter Nr. 2 lit. a, b, c jenes obigen Beschlusses erwähnten Anträge zur Begutachtung überwiesen. Von der Einholung noch weiterer Gutachten haben wir Abstand genommen, weil wir der Ansicht sind, daß die weitere Berathung dieser Angelegenheit vorläufig vertagt werden muß. Schon die allgemeine finanzielle Lage unseres Stadthaushalts nöthigt uns — zu unserem Bedauern — den Gedanken an die Errichtung einer besonderen Irrenheil- resp. Pflegeanstalt für Breslau, einstweilen zurückzustellen, zumal die nächste Veranlassung, diesem Gedanken nachzugehen, nämlich die enorme Höhe der aus städtischen Mitteln an die Provinzial-Irrenhausverwaltung 2c. bisher gezahlten Beiträge in Folge des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 sehr erheblich verringert, und überdies eine Lostrennung der Stadt Beeslau vom Provinzialverbande in Bezug auf die Irrenpflege, wenigstens insoweit der Kostenpunkt in Frage kommt, jetzt nach Emanation der Provinzialordnung vom 29sten Juni 1875 nicht mehr möglich ist 2c. 2c." Es folgt nun das Gutachten des Herrn Prof. Neumann.

Die Hospital-, Waisenhaus- und Sanitäts-Commission empfiehlt: Kenntnißnahme.

2) Magistrat ersucht die Stadtverordneten um Zustimmung, daß der Straßendünger und die Schorerde, welche: a. auf dem Platze Nr. I. auf der Trebnitzer Chaussee abgeschlagen werden, dem Stadtrath Korn hierselbst auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis dahin 1878 gegen ein jährliches Pachtgeld von 1505 Mark und unter den seitherigen Bedingungen; b. auf dem Platze Nr. III. an der Trebnitzer Chaussee abgeschlagen werden, ebenfalls dem Stadtrath Korn auf dieselbe Zeit gegen ein jährliches Pachtgeld van 1595 Mark und unter den seitherigen Bedingungen; c. auf einem Platze hinter der Marienstraße (vor dem Sandthore) abgeschlagen werden, dem Brauereibesitzer Stache hierselbst auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis dahin 1878 gegen ein jährliches Pachtgeld von 1520 Mark und unter den seitherigen Bedingungen; d. früher auf dem Platze Nr. II. abgeschlagen wurden und nach dem Beschlusse der geehrten Versammlung vom 18. Februar 1875 — Nr. 153, Journ.-Nr. 1505/74 — der Marstall-Verwaltung bis ult. December d. J. zur Verwendung überwiesen worden sind, derselben auf weitere zwei Jahre überlassen werden.

Die Sicherungs- und Feuer-Assecuranz-Commission empfiehlt: 1) die Anträge des Magistrats ad a, b und c zu genehmigen; 2) ad d den Straßendünger und die Schorerde auf dem Platze Nr. II. der Marstall-Verwaltung zunächst nur für ein Jahr zu überlassen; 3) den Magistrat zu ersuchen, für die Folge auf ein anderes Material statt dieser Schorerde zur Ausfüllung der Wassertümpel Bedacht zu nehmen.

3) Magistrat ersucht die Stadtverordneten, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Besitzer von Quittungsbogen der Breslaner Hafengesellschaft, insoweit dieselben sich bereits gemeldet haben oder noch melden werden, aus dem von den Vertretern bezeichneter Gesellschaft im Jahre 1845 als Kaufgeld für die Lazarethwiese eingezahlten 2540 Thlr. = 7620 Mark, nach Maßgabe der in der Anlage verzeichneten Bedingungen befriedigt werden.

Die Hospital- und Waisenhaus-Commission empfiehlt: den Antrag des Magistrats mit der Maßgabe zu genehmigen, daß sub c der Bedingungen an Stelle der Worte „alle etwaigen Zinsen und Kosten" gesetzt werden die Worte: „jede Forderung, namentlich auf das Kaufgeld von 2540 Thlr., etwaige Zinsen und Kosten".

4) Magistrat beantragt, sich mit der Festsetzung der in dem Situationsplane roth ausgezogenen, mit den Buchstaben schwarz a c und b d e bezeichneten Fluchtlinien für die Verlängerung der Nachodstraße von der Lohestraße in die Bohrauerstraße einverstanden zu erklären.

*) Der bezügliche Beschluß lautet: Den geehrten Magistrat ersuchen wir mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 24. Juli d. J. — II. 1524/74 — betreffend die Ermittelungen über die Errichtung einer Communal-Irrenanstalt 2c. unter Submission des uns übersandten Actenstückes ergebenst:
1) ein medicinisch-technisches Gutachten über den Bau einer Irrenanstalt in Breslau einholen zu wollen und
2) für diesen Zweck den Sachverständigen nachstehende Anträge:
 a. die geeigneten Schritte zur Lostrennung der Stadt Breslau vom Provinzialverbande in Bezug auf die Irrenpflege zu thun,
 b. in Erwägung zu ziehen, ob sodann nicht zunächst eine kleinere Irrenanstalt mit ca. 60 Betten zu errichten sei, die also so viel Kranke aufnehmen würde, als gegenwärtig von den Provinzial-Instituten aus der Stadt Breslau verpflegt werden,
 c. mit dem Fiscus in Verhandlung zu treten und zu bewirken, daß derselbe zum Zweck des psychiatrisch-klinischen Unterrichts einen Theil der Bau- und Unterhaltungskosten auf sich nehme,
zur Begutachtung zu überweisen.

Die Bau-Commission empfiehlt: den Antrag des Magistrats zu genehmigen.

5) Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären: daß außer den in unserer Mittheilung vom 16. August c. zur Drainirung bezeichneten Straßenstrecken in der Bahnhofstraße, Tauenzienstraße und Neuen Tauenzienstraße, zu welcher nach den Kostenanschlägen 26,180 Mark erforderlich sind, vorläufig noch die Drainirung des von Höfchen nach Huben führenden Grenzweges mit einem Kostenaufwande von 29,900 Mark zur Ausführung gebracht und die Kosten dieser Drainage, sowie die 26,180 Mark Kosten der Drainage in den vorerwähnten Straßen mit zusammen 56,080 Mark aus der Anleihe vom Jahre 1866, die zur Zeit noch einen Bestand von mehr als 60,000 Mark nachweist, entnommen werden.

Motive: Nachdem das Haupt-Drainage-Project für die Drainirung der Schweidnitzer Vorstadt ausgearbeitet und festgestellt ist, übersenden wir der geehrten Versammlung dasselbe hiermit ergebenst in einer Mappe, enthaltend: 19 Sectionspläne der Stadt, 4 Querprofile, 2 Querschnitte und 1 Plan von Breslau, sowie die hierzu gehörigen, in ein Fascikel gebundenen Kostenanschläge zur gefälligen Prüfung und Genehmigung. — Das Project besteht zunächst in einem, von Westen nach Osten entlang der Weichbildsgrenze der Stadt zwischen der Kleinburger Chaussee und der Herdainer Feldmark zu legenden Drainstrange. Derselbe soll unterhalb der wasserleitenden Erdschicht das gesammte Grundwasser der südlichen Abdachung abfangen und in neun, von Süden nach Norden strahlenförmig anzulegenden Drainleitungen, die nöthigenfalls später in sich durch Querleitungen zu verbinden sind, in den Stadtgraben in einer Pegelhöhe von 4,1 Meter abführen.

Die Kosten der Durchführung dieses ganzen Drainageprojects betragen nach der bei den Kosten-Anschlägen befindlichen Zusammenstellung 412,130 Mark.

Der auf 29,900 Mark veranschlagte Hauptstrang in dem Grenzwege zwischen Höfchen und Huben soll vorläufig in den Canal der Neudorfstraße entwässern und zum Theil als offener Graben hergestellt werden, um beobachten zu können, welche Massen von Grundwasser im Frühjahre abzuführen sind, und ferner um chemisch und mikroskopisch zu untersuchen, welche Bestandtheile dasselbe hat und in wie weit es etwa gesundheitsgefährlich ist und zur Infection der städtischen Brunnen beiträgt.

Von diesen Beobachtungen wird es auch abhängen, ob resp. in welcher Anzahl und Dimension sodann noch Drainleitungen von Süden nach Norden nach dem Stadtgraben erforderlich sind.

Die Mittel zu dieser Ausführung, sowie zu der Drainage, welche seitens Wohlderselben bereits bewilligt ist, im Gesammtbetrage von 56,080 Mark sind bei dem Kostenanschlage für die Canalisation nicht vorgesehen. Dagegen gewährt die Anleihe aus dem Jahre 1866, nachdem jetzt die Salvatorkirche vollendet ist und sich somit der Bestand dieser Anleihe übersehen läßt, noch die nöthigen Summen zur Bezahlung der betreffenden Ausgaben, und haben wir keinen Anstand genommen, die Entnahme aus diesem Fonds zu beschließen.

Die Bau-Commission empfiehlt: dem Antrage des Magistrats mit der Maßgabe zuzustimmen, daß das abfließende Drainwasser von Zeit zu Zeit chemisch und mikroskopisch untersucht werde, ob dasselbe für die Fische und das Flügelvieh des Stadtgrabens nachtheilige Folgen haben kann.

L. [Zum Elementarschulwesen in der Provinz Schlesien.] Der Mangel an Lehrkräften für die Volksschule ist in der Provinz Schlesien und namentlich im Regierungsbezirk Breslau bei weitem größer, als in den meisten Theilen des preußischen Staates, und gegenwärtig noch immer im Zunehmen begriffen. Die Zahl derjenigen fundirten Lehrerstellen, welche im Regierungsbezirk Breslau theils unbesetzt bleiben müssen, theils nicht ordnungsmäßig besetzt werden können, hat nach einer neuerdings erfolgten Feststellung die Zahl von zweihundert bereits überschritten. Dazu kommen noch mehrere Hundert Stellen, welche neu zu gründen und zu besetzen wären, um überall die Zahl der Lehrer zu derjenigen der schulpflichtigen Kinder in das vorschriftsmäßige Verhältniß zu bringen. — Die Beseitigung dieses in der That außerordentlichen Nothstandes kann von der nunmehr im Wesentlichen zum Abschluß gebrachten Erhöhung des bisherigen Einkommens der vorhandenen Lehrer- und Adjuvantenstellen, so nothwenig und unerläßlich letztere auch gewesen, für sich allein nicht erwartet werden. Die Ursache des Uebels liegt nicht nur in der bisherigen gar zu geringen Besoldung der wirklichen Lehrerstellen, sondern mehr noch darin, daß mehr als 420 Stellen allein im Regierungsbezirk Breslau nur als Adjuvanturen eingerichtet sind. Diese Adjuvanturen sind es namentlich, welche nicht dauernd besetzt erhalten werden können, indem durchschnittlich 40 bis 50 Adjuvanten jährlich ihre Stellen im Regierungsbezirk Breslau verlassen, um auswärts selbstständige Lehrerstellen anzutreten, welche bei der neuerlich immer allgemeiner sich geltend machenden Abneigung gegen die dem hiesigen provinziellen Institute der Adjuvantur eigene wirthschaftliche Unselbstständigkeit und Abhängigkeit vom Hauptlehrer selbst dann den Adjuvantenstellen bei Weitem vorgezogen werden, wenn selbst die Besoldungsverhältnisse in beiden Fällen die gleichen sind. — Um solchen unhaltbaren Zuständen erfolgreich abzuhelfen, bietet sich als nächstes durchgreifendes Mittel die Umwandlung der Adjuvanturen in selbstständige Lehrerstellen, zunächst wenigstens so vieler Adjuvanturen, daß in Zukunft jeder Adjuvant mindestens nach dreijähriger Dienstzeit im heimischen Bezirk eine selbstständige Lehrerstelle erhalten kann. Der immer mehr zunehmende Nothstand gebietet um so mehr mit der Ausführung dieser Maßregel, sofort einen ernstlichen Anfang zu machen, als anderwärts, insbesondere auch im Regierungsbezirk Oppeln, bereits mit der Umwandlung von Hilfslehrerstellen in selbstständige Lehrerstellen in größerem Umfange vorgegangen worden ist, wodurch der Abzug von Adjuvanten aus dem Regierungsbezirk Breslau noch vermehrt werden muß. — Die kgl. Regierung zu Berlin widmet diesen Schulverhältnissen die höchste Aufmerksamkeit, sie hält die Vermehrung der selbstständigen Lehrerstellen nicht nur für unumgänglich nothwendig und unaufschiebbar, sondern auch selbst unter den gegenwärtigen, wenn auch in mancher Beziehung nicht eben günstigen Verhältnissen sehr wohl durchführbar. Die kgl. Regierung zu Breslau hat demgemäß unter dem 30. Novbr. an sämmtliche Landräthe des Regierungsbezirks ein Postscript gerichtet, in welchem letztere darauf hingewiesen werden, dieser Angelegenheit ihre besondere Fürsorge zur Beseitigung des vorliegenden Nothstandes zu widmen und unter wünschenswerther Verständigung mit den Schul-Inspectoren baldmöglichst diejenigen Adjuvanturen ihres Kreises zu bezeichnen mit deren Umwandlung in selbstständige Lehrerstellen zunächst vorzugehen ist.

** [Immer neue Vokschulklassen.] Es sind in letzter Zeit sehr viele neue Schulen gebaut worden, andere mächtige Schulgebäude sind noch im Bau, und doch ist das Bedürfniß nach neuen Schulräumen nicht befriedigt. Es sind eine Menge solcher Klassen vorhanden, bei denen eine Theilung Nothwendigkeit geworden ist. Von Seiten der Schulen selbst sind Anträge auf Theilung von 35 Klassen gestellt worden. Als Beweis für den Grund dieser Anforderungen diene die Notiz, daß vor Jahresfrist die Zahl der Schüler in den städtischen Elementarschulen 18,415 betrug, während sie jetzt auf die Zahl von 20,130 gestiegen ist. Die Schulverwaltung hat nun diese Forderung auf das Strengste geprüft, endlich aber als unvermeidlich gefunden, folgende Anträge zu stellen: a. auf Theilung einer ersten Klasse in den evangelischen Schulen 8, 16, 35, 42 und in den katholischen X., XVI. und XVIII. b. Theilung einer zweiten Klasse in den evangelischen Schulen 4, 20, 28, 31, 46 und in den katholischen Schulen II. und VI., c. Theilung einer dritten Klasse und zwar a. einer noch ungetheilten Klasse III. in der katholischen Schule VI., b. einer Klasse IIIa in den evangelischen Schulen 8, 22, 23 und in der katholischen Schule XV. c. einer Klasse IIIb in den evangelischen Schulen 15, 32, 45 und in der katholischen Schule V. Hiernach also wäre die Theilung resp. die Errichtung von 7 ersten, 7 zweiten und 9 dritten, zusammen 23 Elementarschulklassen erforderlich, wogegen zwei parallele IIIa Klassen an anderer Stelle wegfallen, sodaß thatsächlich nur 7 dritte, im ganzen 21 neue Schulklassen zutreten würden. — Unser verdienter Stadtschulrath Thiel hat ein Promemoria ausgearbeitet, worin er die Sache in sehr verständlicher und übersichtlicher Weise den städtischen Behörden vorlegt.

* [Personalien.] Bestätigt die Vocation für den Hilfslehrer Lätsch in Langenöls zum 4. Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Polkwitz, für den Hilfslehrer Schreiber aus Primkenau zum Lehrer an der neu errichteten selbstständigen Lehrerstelle zu Ober-Gießmannsdorf, Kreis Bunzlau, für den Hilfslehrer Tschierschke in Kotzenau zum Lehrer an der neu errichteten selbstständigen Lehrerstelle zu Nieder-Gießmannsdorf, Kreis Bunzlau; die Wahl des Kaufmanns Metzig in Löwenberg zum unbesoldeten Rathmann, die Wiederwahl des bisherigen Kämmerers Schulze in Schönberg O.-L.; die Vocation für den bisherigen Hilfsprediger Lemme am Dome zu Berlin zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Groß-Reichen-Mühlrädlitz, für den bisherigen Pfarr-Vicar Wandel in Heinrichsfelde zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Prittag, Kreis Grünberg, für den bisherigen Rector und Mittagsprediger Fischer in Trebnitz zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Pombsen, Kreis Jauer.

Die bisherigen Packmeister Hintze, Krohn in Hirschberg, Richter in Görlitz, die bisherigen Telegraphisten Wimmer in Blaudorf, Hering in Lauban und der bisherige Locomotivführer Schubert sind definitiv als solche bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

s. [Dr. Edwart Kattner †.] In der Nacht vom 9. auf den 10. December starb im Kloster der Barmherzigen Brüder der in weiteren Kreisen bekannt gewordene Schriftsteller Dr. Edwart Kattner im 59. Lebensjahre nach langen und schweren körperlichen Leiden. Edwart Kattner war ein Ostpreuße von Geburt, lebte lange Zeit in Rußland und kam erst vor etwa vier Jahren nach Schlesien zurück und zwar nach Beuthen, wo er 3 Jahre die „Oberschlesische Grenzzeitung" mit Geist und Geschmack redigirte. Als er im vorigen Jahre sich von der Redaction aus Gesundheitsrücksichten zurückzog, wählte er Breslau zu seinem Aufenthaltsorte. Hier beschäftigte er sich in der letzten Zeit vorwiegend mit Arbeiten über Rußland und ward auch der „Breslauer Zeitung" ein willkommener Mitarbeiter, bis der Tod die Feder seinen Händen entwand. Kattner's Arbeiten in Journalen und Büchern behandeln hauptsächlich politische, ethnographische und culturhistorische Gegenstände, die er mit Fleiß und Sachkenntniß bearbeitete. Besonders seine Forschungen über die Ostseeprovinzen in der Gottschall'schen Revue „Unsere Zeit" u. v. A. haben seinen Namen in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Als Mensch zierte ihn edler Sinn, Freimuth und Bescheidenheit. Kattner gehörte der hiesigen freireligiösen Gemeinde an, auf deren Kirchhofe er auch zur letzten Ruhe bestattet werden wird. Sit illi terra levis.

* [Herzog Eugen von Würtemberg] ist nach der „Weser-Zeitung" in preußische Kriegsdienste übergetreten. Er wird mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Vera, nach Breslau übersiedeln und hier die Führung eines Regiments übernehmen.

s. [Thaliatheater.] „Verfehlter Beruf!" Fast ominös klingt der Titel dieser Posse für den Autor, Emil Pohl, der nach vielen Jahren und Erfahrungen als Theaterschriftsteller sich ein solches Geistesprodukt zu Schulden kommen ließ, das eine ernsthafte Kritik wohl kaum verträgt und daß nur durch das flotte und lustige Zusammenspiel des Thaliatheaterpersonals über Bord gehalten wurde. Um dieses machten sich, wie gewöhnlich, in erster Reihe Herr Will, als „einactiger Possendichter" Gottfried Strille, und Frl. Lipsky als „Flora Herwig" verdient, denen noch allenfalls Herr Thimm anzureihen wäre. Die Direction des Thaliatheaters möchten wir aber ersuchen, in der Auswahl ihres Possenrepertoirs etwas vorsichtiger zu sein. Auch dürfte es sich empfehlen, die den Novitäten vorhergehenden Reclameanzeigen in den Zeitungen etwas mehr auf den Ton der Wahrheit zu stimmen. So z. B. ist die Posse „Verfehlter Beruf" nicht „Repertoirstück des Wallnertheaters", sondern vielmehr ein im Woltersdorftheater in Berlin gründlich durchgefallenes Stück. Da sich in der letzten Zeit gerade unter den Theaternachrichten Wahrheit und Dichtung so sehr vermengten, haben wir diese Rüge, die übrigens auch die anderen hiesigen Theater angeht, für nöthig gehalten.

** [Vom Lobetheater.] Die Rolle der Herzogin in „Die Fremde" ist zu anstrengend, so daß Frau Niemann-Raabe nach überstandenem Unwohlsein dieselbe nicht zweimal hintereinander spielen kann. Die zweite Aufführung findet daher erst Donnerstag, den 14. d., statt, und ist dies die vorletzte Gastvorstellung der Frau Niemann-Raabe.

* [Leopoldina.] Der nach schwerer Krisis neu erstandene akademische Gesangverein „Leopoldina" wird am Donnerstag, den 14. h. m., Abends ½8 Uhr, im Springer'schen Saale unter Mitwirkung der Trautmann'schen Capelle ein Concert veranstalten. Zur Aufführung kommen u. a. „Dornröschen Straßburg" von Otto, „Herr, unser Gott", Psalm von Schnabel, und die von früheren Concerten her beliebte „Studenten-Quadrille" von Brixner, sowie verschiedene Solo-Vorträge.

—r. [Circus Renz.] Eine neue Ausstattungs-Pantomime, welche sich den bereits vorangegangenen würdig anreiht, ist letzten Sonnabend im Circus Renz zum ersten Male in Scene gesetzt worden. Dieselbe behandelt die bekannten Erlebnisse des unglücklichen Mazeppa. Gleich den bisher aufgeführten Pantomimen zeichnet sich auch diese durch Pracht der Ausstattung und großartige Massenwirkung aus. Von den verschiedenen Tableaux welche sämmtlich ihrem Arrangeur, Herrn Direktor E. Renz, alle Ehre machen, erwähnen wir als besonders gelungen den „Kampf der acht Ritter" und „Mazeppa mit den wilden Pferden in der Ukraine". Das Ballet kommt in dieser Pantomime zur vollsten Geltung. Von den Fräulein Semmelhack, Springer, Engemann, Geschwister Gontard und dem gesammten Corps de ballet wird ein graud pas de châles ausgeführt. Die zweite Balleteinlage bildet ein pas de cosaques, ausgeführt von 16 Damen. Sämmtliche Hauptscenen und Gruppirungen werden durch elektrisches Licht beleuchtet. Aus dem übrigen Programm erwähnen wir zunächst die Vorführung des Schimmelhengstes Kohinor und des Tigerhengstes Mahomed durch Herrn Direktor E. Renz, und das Schulpferd Long, geritten von Frl. Elisa. Alle drei Perde stehen in ihrer Dressur wohl unerreichbar da. Ebenso ausgezeichnete Schulpferde zeigte uns eine Schulquadrille, unter Anführung des Direktor E. Renz von 8 Herren geritten. Von den Damen zeichnete sich Fräulein Stark als geschickte und kühne Reiterin, Frau Oceana Renz durch ihre unübertroffenen Leistungen auf dem Drahtseil aus. Die Gebrüder Arolo leisten durch ihre Productionen am Reck geradzu Erstaunliches. Den Schluß des Abends bildete ein großartiges Hurdle-Rennen, ausgeführt von 24 Personen, welche mit eigens dazu dressirten Springpferden in wilder Hast eine Menge von Hecken, Mauern und Gräben nahmen. Den humoristischen Abschluß dieser Piece bildet der Sturz Augustus in den Wassergraben.

—r. [Emil Palleske's Vorlesungen.] Es wird so oft gerade in Vorlesungen, Recitationen u. dergl. so viel gegen den guten Geschmack gesündigt, daß es einem Jeden, welcher Interesse für die Literatur besitzt, erfreuen muß, wenn wieder einmal ein Vorleser von altbekanntem Ruf auftritt, der es versteht, in richtiger Weise das Wort des Dichters vorzutragen. Zu den Wenigen, welche dazu auserwählt sind, gehört auch Emil Palleske, seit Jahren als Vorleser bekannt und beliebt, welcher gestern Abend in dem Musiksaale der Universität mit dem Vortrage von „König Richard der Dritte", von Shakespeare, einen Cyclus seiner Vorlesungen eröffnete. Die Aufmerksamkeit und Spannung, mit welcher die Anwesenden den Worten des Vortragenden folgten, waren ein Beweis, wie tief ein Jeder von diesem ergriffen wurde. Und in der That verstand es Palleske meisterhaft, die verschiedenen Charaktere auseinander zu halten und vorzuführen. Richard der Dritte trat da in seiner ganzen genialen Ungeheuerlichkeit vor unsere Augen; bald ist es seine unbändige Herrschsucht, sein unbeugsamer Muth, seine Menschenverachtung, bald, wie in der Begegnung mit Clarence, dann mit Lady Anna, seine Verstellungskunst und seine Heuchelei, welche uns das mächtige Wort des Vortragenden in

ergreifender Weise schildert. Ebenso ausgezeichnet, wie der Charakter der Hauptperson wurden auch die übrigen charakterisirt. Palleske hat durch diese Vorlesung seinen alten Ruf wieder bewährt und der lebhafte Beifall, der ihm zu Theil wurde, hat ihm gezeigt, wie beliebt er beim hiesigen Publikum ist. — Mittwoch Abend trägt Palleske die „Kraniche des Ibikus", Sophokles' „Ajax", nach der H. Viehoff'schen Uebersetzung und die Schulscene aus Fritz Reuter's „dörchläuchting" vor.

C. B. [Die musikalische Soiree,] in der Herr Hahn dem in großer Anzahl anwesenden Publikum die Schüler seines Musik-Institutes vorführte, hat uns im Allgemeinen befriedigt. Der Vortrag ließ allerdings, wie dies bekanntlich in dem Wesen dieser Institute liegt, Vieles zu wünschen übrig, doch war bei einigen der geübteren Schüler eine anerkennenswerthe Technik nicht zu verkennen und das auch sonst correcte Spiel zeigte, daß Herr Hahn ein tüchtiger und empfehlenswerther Musiklehrer ist. Dem Zweck der Aufführung gemäß, dem Publikum nicht eine künstlerische Darstellung einzelner Compositionen zu bieten, sondern nur die Resultate seines Unterrichtes zu zeigen, hatte Herr Hahn nur leichtere Salonmusik gewählt und mit Ausnahme zweier leichter Stücke von Mozart und Schumann, alle schwerwiegenden Namen unserer klassischen wie neueren Meister mit feinem Tacte vermieden, wofür wir ihm nur Dank wissen können. Die kleinen und großen mehr oder minder niedlichen Künstler und Künstlerinnen, die gestern vor einem größeren Publikum debütirten, wurden selbstverständlich mit großem Applaus ausgezeichnet. — Schließlich können wir uns nicht enthalten, das musikliebende Publikum auf das Magazin des Herrn Großpietsch aufmerksam zu machen, dem die wahrhaft prächtigen Concertflügel entnommen waren.

—d. [Die Schüler der Langer'schen Clavier-Institute,] Tauenzienstraße Nr. 22 und Lessingstraße Nr. 10, waren am vergangenen Sonnabend Abend im Liebich'schen Saale auf der Gartenstraße vereinigt, um vor einem äußerst zahlreichen Zuhörerkreise von ihren Fortschritten, welche sie im vergangenen Sommer-Halbjahr gemacht haben, Zeugniß abzulegen. Das glänzendste Zeugniß wurde ihnen durch den reichen Beifall zu Theil, der jeder einzelnen Piece folgte. Guter Anschlag, strenger Rhythmus und ein verständiger Accent waren bei den Abtheilungen der kleinsten Schüler charakteristisch, Eigenschaften, die bei den fortgeschritteneren Schülern noch mehr hervortraten, so in dem Vortrage des H-moll-Concerts für 2 Claviere von Händel. Nach dem Vortrage der „Erinnerung an Interlaken" wurde dem Componisten, Instituts-Vorsteher Langer, eine Ovation durch nicht endenwollenden Beifall zu Theil. Dem erfolgreichen Streben der Lehrer darf somit volle Anerkennung gezollt werden.

+ [Extrazüge.] Herr Emil Kabath, Carlsstraße Nr. 28, beabsichtigt zum zweiten Weihnachtsfeiertage zwei Extrazüge, und zwar von Neisse und von Glatz nach Breslau zu veranstalten, wobei sich voraussichtlich eine recht rege Betheiligung bekunden wird. Die Züge treffen Nachmittags um 2 Uhr hier ein, während die Rückfahrt je nach Belieben mit den gewöhnlichen Personenzügen angetreten werden kann, da die Billets 4 bis 5 Tage Giltigkeit haben. Bei den beiden erwähnten Extrazügen werden auf allen Zwischenstationen Personen aufgenommen, welche sich mit Fahrbillets versehen haben, die an den dortigen Kassen zum Tagesbilletpreise zu haben sind. Außerdem ist bei der Direction beantragt worden, daß auf den Stationen Leobschütz, Neustadt, Deutsch-Wette und Ziegenhals zum Anschluß an den Extrazug von Neisse und auf den Stationen Mittelwalde, Habelschwerdt, Frankenstein, Gießmannsdorf, Ottmachau und Patschkau zum Anschluß an den Extrazug von Glatz ermäßigte Fahrpreise bewilligt werden. Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage sind im Circus, im Lobe- und Thaliatheater Doppelvorstellungen, so daß die Extrazügler an einem Tage zwei verschiedenen Vorstellungen beiwohnen können.

* [Extrazug.] Am 25. d. Mts. wird die Firma S. Fischer von Kattowitz aus nach Breslau zum Circus Renz einen Extrazug abgehen lassen und hat hierzu von der Direction der Oberschlesischen Bahn bereits die Genehmigung erhalten.

E. [Neues Straßenreinigungs-Mittel.] Unsere Marstall-Verwaltung läßt jetzt probeweise an Stelle von Ruthenbesen zur Reinigung der Straßen Bürsten in Anwendung bringen, welche anstatt der Borsten mit Piassava-Fasern versehen sind. Diese Piassava oder Piacaba ist ein Pflanzenstoff, gewonnen von einer südamerikanischen Palmenart Attalea. Die 10—16 Zoll langen Fasern stehen in den Blattwinkeln dieser Gewächse und sind wegen ihres Gehalts an Kieselerde sehr fest, straff und biegsam; haben also Eigenschaften, die sehr wohl geeignet sind, als Ersatzmittel für Borsten zu dienen. Der Preis einer derartigen, circa 1 Fuß breiten Bürste beträgt bei größerem Bezug, wenn wir recht unterrichtet sind, 75 Pf., ist also 4 Mal größer als der Preis eines Ruthenbesens. Die Urtheile über die Brauchbarkeit dieser Bürsten sind getheilt. Während von einer Seite behauptet wird, daß diese Reinigungsmittel die Dauer von 6—10 Stück (einige behaupten sogar mehr als 20 Stück) Ruthenbesen aushalten und sehr gut, besonders bei ebenen Flächen zu benutzen sind, wird von einem anderen Theil Benutzer entgegengesetzt, daß dieselben nur ein langsameres Hantiren gestatten und bei Schnee und Frost durch Zusammenfrieren der dicht stehenden Fasern weniger gut anzuwenden sein würden. Jedenfalls ist dieser Stoff, der in England bereits seit vielen Jahren benutzt wird, sehr geeignet von unserer Industrie zur Anfertigung von Bürsten für Hof, Flure und Teppiche 2c. benutzt zu werden, und wenn die Verwendung als Reinigungsmittel für die Straße noch nicht geschah, nur unser Ueberfluß an Birkenreisern Schuld war. Jetzt, nachdem auch Birkenreiser im Preise gestiegen sind, wird er jedenfalls sich auch bei uns einbürgern.

+ [Unglücksfall. — Plötzlicher Todesfall. — Versuchter Selbstmord.] Eine Arbeitersfrau aus Zedlitz stürzte gestern auf der Bischofsstraße so unglücklich zu Boden, daß sich dieselbe eine sehr bedeutende Verletzung am rechten Beine zuzog. Die blutende Frau wurde sofort nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. — Der 52 Jahre alte Schneider Valentin, ein dem Trunke ergebener Mensch, wurde gestern auf der Elbingstraße in Folge allzustarken Genusses von Spirituosen vom Gehirnschlage plötzlich getroffen. Der Entseelte wurde alsbald nach dem Leichenhause des Hospitalkirchhofes gebracht. — Vorgestern Nachmittag 1 Uhr versuchte ein Schwermüthiger seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich von der Böschung des Salvatorplatzes aus in den Stadtgraben stürzte. Zwei dort in der Nähe beschäftigte Erdarbeiter, welche das Plätschern des mit den Wellen Ringenden hörten, eilten schleunigst zur Hilfe herbei, und gelang es denselben, den Lebensmüden zu retten und nach seiner Wohnung zu bringen.

+ [Grober Unfug.] Im Circus Renz wurde gestern ein 25 Jahre alter Tischlergeselle festgenommen, welcher sich in die Abendvorstellung in Begleitung seiner Frau und deren Schwester begeben hatte. Der Genannte hatte in der Zeit gegen 9 Uhr plötzlich „Feuer!" von der Gallerie aus herabgerufen, und dadurch Anlaß gegeben, daß eine große Verwirrung entstand. Dem Director Renz und den anwesenden Polizeibeamten gelang es indeß bald, das Publkum von der Grundlosigkeit dieses Rufes zu überzeugen und die Ruhe wieder herzustellen. Der Ruhestörer giebt an, daß er und die Seinigen so arg im Gedränge gequetscht worden sei, daß er sich nicht anders zu helfen gewußt habe.

+ [Vermißt] wird seit einigen Tagen der auf der Uferstraße wohnhafte Droschkenkutscher Carl Neumann. Seine Angehörigen befürchten, daß demselben irgend ein Unglück zugestoßen sein dürfte.

+ [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht erbrachen Diebe das Specereigewölbe eines Kaufmanns auf der Friedrich-Wilhelmsstraße, woraus dieselben 150 Mark baares Geld entwendeten. — Aus einem Neubau der Freiburgerstraßen- und Neue Graupenstraßen-Ecke sind in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. Wasserleitungs-Bleiröhre in einer Gesammtlänge von 53 Meter gestohlen worden, welche bereits durch alle Etagen gelegt und mit Klammern befestigt waren. Die erwähnten Röhren repräsentiren einen Werth von 160 Mark. — Einem Schuhmachermeister in der Reuschestraße wurden mittelst Einbruchs eine Anzahl Betten mit blau- und weißgestreiften Inletten im Werthe von 45 Mark aus einer Bodenkammer entwendet. — Ein ähnlicher Einbruch wurde bei einem Schankwirth auf der Neuen Junkernstraße vollführt, woselbst die Diebe einen Topf mit 30 Pfund Butter, und einen Topf mit Preiselbeeren im Gesammtwerth von 40 Mark entwendeten. — Aus verschlossener Bodenkammer eines Hauses am Graben wurde gestern in der Mittagsstunde eine bedeutende Quantität Wäsche im Werthe von 90 Mark gestohlen. Die darunter befindlichen Oberhemden waren theils mit mit „Heusemann", theils mit F R. und A. H. gezeichnet. — Ebenso wurde einem Brauereibesitzer am Neumarkt aus unverschlossenem Fremdenzimmer verschiedene mit W. W. gezeichnete Bettwäsche gestohlen. — Aus einer Restauration am Ringe wurde gestern Abend um 11 Uhr einem dort anwesenden Handlungsreisenden ein grünlicher Ratiné-Ueberzieher ausgeführt. — Ein eigenthümliches Diebstahlsobject, nämlich ein Kastenfenster mit 8 Flügeln, gestrichen und ohne Glas im Werthe von 27 Mark eigneten sich Diebe aus einem Neubau der Schweitzerstraße an. — Bei einem Gutsbesitzer in Dürrgoy erschien vor einigen Tagen ein ca. 20 Jahr alter Mensch, welcher mehrere Rechnungen für Schornsteinbereinigung präsentirte, und vorgab, zur Einkassirung der Summe von dem betreffenden Meister, der gegenwärtig krank darniederliege, beauftragt zu sein. Der mißtrauische Gutsbesitzer wies den angeblichen Boten jedoch mit dem Bemerken ab, daß er die beregte Geldsumme dem Schornsteinfegermeister selbst abliefern würde. Am anderen Tage stellte es sich in der That heraus, daß man es mit einem Betrüger zu thun gehabt, daß jene Rechnungen gefälscht waren, und daß der übrigens ganz gesunde Schornsteinfegermeister Niemanden mit der Einziehung von Geldern bei seinen Kunden beauftragt hatte.

** [Für die am 10. Januar 1877 vorzunehmenden Wahlen zum Reichstage] sind zu Wahl-Commissarien ernannt worden:

1) für den 1. Wahlbezirk (Kreise Grünberg und Freistadt) Landrath von Klinkowström in Grünberg,

2) für den 2. Wahlbezirk (Kreise Sagan und Sprottau) Landrath Graf Kanitz in Sprottau,

3) für den 3. Wahlbezirk (Kreis Glogau) Landrath von Jagwitz in Glogau,

4) für den 4. Wahlbezirk (Kreise Bunzlau und Lüben) Landrath von Reichenbach in Bunzlau,

5) für den 5. Wahlbezirk (Kreis Löwenberg) Landrath von Haugwitz in Löwenberg,

6) für den 6. Wahlbezirk (Landkreis Liegnitz, Stadtkreis Liegnitz und Kreis Goldberg) Landrath Hoffmann-Scholtz in Liegnitz,

7) für den 7. Wahlbezirk (Kreise Landeshut, Bolkenhayn und Jauer) Landrath von Skal in Jauer,

8) für den 8. Wahlbezirk (Kreise Schönau und Hirschberg) Landrath von Hoffmann in Schönau,

9) für den 9. Wahlbezirk (Kreis Lauban, Land- und Stadtkreis Görlitz) Landrath von Sydow in Görlitz,

10) für den 10. Wahlbezirk (Kreise Rothenburg und Hoyerswerda) Landrath von Gersdorff in Rothenburg.

Δ **Steinau a. O.**, 10. Dec. [Wiederholungsprüfung.] Die diesjährige zweite Prüfung der Volksschullehrer fand am hiesigen evangelischen Schullehrer-Seminar vom 4. bis 9. December statt. Zu dieser Prüfung hatten sich 38 Lehrer gemeldet, von denen 37 an der Prüfung theilnahmen. Die schriftlichen Arbeiten wurden am 4. und 5. December angefertigt. (Themata: Wie gewöhnt der Lehrer seine Schüler an Stille vor, bei und nach dem Unterricht? — Wann und wie belehren Sie die Kinder über den Eid? — Thau, Nebel und Wolken (unterrichtlich für die Oberklasse einer Volksschule zu behandeln). Die mündliche Prüfung wurde vom 6. bis 9. December unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Herrn Ranke als Commissarius des Provinzial-Schul-Collegii, sowie des Consistorial- und Schul-Raths Herrn Bellmann, als Commissarius der Regierung zu Breslau abgehalten; auch wurden die Unterrichtsproben abgenommen. Im Laufe der mündlichen Prüfung trat ein Prüfling wegen Krankheit zurück, 7 mußten wegen ungenügender Leistung zurückgewiesen werden, die anderen 29 bestanden die Prüfung.

---

s. **Waldenburg**, 10. Decbr. [Aufruf. — Berichtigung.] An die Wähler des Kreises ist in Betreff der Reichstags-Candidatur des Fürsten von Pleß ein mit ca. 500 Unterschriften versehener Aufruf ergangen. Der Herr Fürst hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt. Das Schreiben, in welchem er das ausspricht, lautet:

„Sehr geehrter Herr! Sie wünschen von mir eine Erklärung darüber, ob ich auch für die bevorstehende Reichstags-Diät eine Wahl zum Abgeordneten des Waldenburger Kreises annehmen würde. Wie früher die Geschäfte des Reichstages und des Landtages der Zeit nach vertheilt waren, hätte ich eine Wiederwahl dankend ablehnen müssen; denn in die Sitzungsperioden des Reichstages fielen für mich manche andere Obliegenheiten, die mich, wie ich mir wohl bewußt bin, von der Theilnahme an den Arbeiten des Reichstages bisweilen abgehalten haben. Die von jetzt ab für die Reichstagssitzungen in Aussicht genommene veränderte Zeit wird es mir aber ermöglichen, mich den Pflichten des Abgeordneten mehr widmen zu können, als bisher. Ich darf daher die Erklärung geben, daß ich, wenn mich das Vertrauen meiner Waldenburger Mitbürger wiederum mit dem Mandate zum Reichstage beehrt, diesem Rufe mit Freuden Folge leisten und mich bemühen werde, das in mich gesetzte Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen. Ich glaube in fast allen wichtigen Fragen im Sinne der Mehrzahl meiner Herren Wähler gestimmt und gewirkt und überall die Bestrebungen unterstützt zu haben, welche auf die Stärkung der Macht des deutschen Reiches, auf die einheitliche Gestaltung des Reichslebens seiner Bewohner und die Reformen unserer wirthschaftlichen Gesetzgebung gerichtet waren. In diesem Sinne werde ich auch ferner politisch denken und handeln. Ich wiederhole, daß ich mich freuen würde, den Kreis, dessen Reichstags-Abgeordneter ich so viele Jahre hindurch war, in dem ich aufgewachsen und mit vielen Bewohnern persönlich bekannt bin, auch ferner vertreten zu dürfen."

Dem Stadtrath Aust von hier ist nicht, wie es in dem Bericht aus Waldenburg in Nr. 577 dieser Ztg. heißt, das „Ehrenbürgerrecht", sondern das „Bürgerrecht" verliehen worden.

---

§ **Schweidnitz**, 10. Decbr. [Wähler-Versammlung.] In Folge Einladung des liberalen Wahlcomites für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau hatten sich heute Nachmittag ca. 150 Wähler in der „Braucommune" versammelt, um über die Bildung eines ständigen liberalen Wahlvereins in Berathung zu treten. Justizrath Gröger eröffnete und leitete die Verhandlungen. Als Resultat derselben ist die Constituirung des neuen Vereins zu betrachten, dem sofort 108 Mitglieder beitraten und für welchen ein im Entwurf vorliegendes Statut zur Annahme gelangte. Der Vorstand besteht aus 15 Mitgliedern, von denen 10 den Städten Schweidnitz, Striegau, Freiburg und Zobten, und 5 den Landkreisen Schweidnitz und Striegau angehören. Die weiteren Verhandlungen betrafen die bevorstehenden Reichstags-Wahlen. Zunächst wurde beschlossen, aus Partei-Rücksichten von einer Wiederwahl des von conservativer Seite auf's Neue aufgestellten Candidaten, des General-Landschafts-Directors Grafen Pückler auf Ober-Weistritz, abzusehen, vielmehr die Wahl eines der liberalen Partei angehörigen Candidaten zu empfehlen. Als solcher ist bereits Herr Appellations-Gerichtsrath Witte in Breslau in Aussicht genommen, obwohl die Annahme des Mandats Seitens desselben nach dem Inhalte eines an das Wahl-Comite gerichteten Schreibens noch zweifelhaft erscheint. Der Vorstand des Wahlvereins wird daher mit dem Herrn Candidaten demnächst in weitere Unterhandlungen treten und von dem Resultat derselben in einer neuen demnächst zu berufenden allgemeinen Wählerversammlung Kenntniß geben.

△ **Ohlau**, 10. Dec. [Ein Infanterie-Schießplatz projectirt. — Bewerbungen.] Dem Vernehmen nach erweist sich der jetzige Schießplatz der in Breslau garnisonirenden Infanterie insofern als ungeeignet, als bei der größeren Tragweite der Infanterie-Schußwaffe die Kugeln nicht selten über die Begrenzung des Schießplatzes dringen und Schaden anrichten. Dieser Umstand nöthigt zur Herstellung eines zweckmäßigeren Platzes, den man an maßgebender Stelle in der im hiesigen Kreise, rechts der Oder gelegenen Fläche gefunden haben will, die sich zwischen dem fiskalischen Forst des Peisterwitzer Reviers und den Dörfern Minken und Rodland völlig eben ausdehnt. Wir konnten nicht erfahren, ob das hierzu nöthige Terrain durch Zusammenkauf der dort befindlichen Aecker und Wiesen — beide von geringerer Bodengüte — oder durch Abtrieb neuer entsprechender Waldflächen gewonnen werden soll. Für letztere Annahme scheint der Umstand zu sprechen, daß eine Commission, welche am 4. d. M. sich von hier aus an Ort und Stelle zur Begutachtung des in Aussicht genommenen Platzes begab, sowohl aus höheren Offizieren als Forstbeamten bestand. Ueber das Resultat dieser Localbesichtigung verlautet noch nichts. Falls die bezeichnete Fläche für den beabsichtigten Zweck geeignet erscheint, würde sodann auf dem neuen Schießplatze ein Barakenlager von größerer Ausdehnung zur Aufnahme der zu den mehrtägigen Schießübungen commandirten Truppen errichtet werden. Dieser Schießplatz läge vom Garnisonort Breslau etwa 3½ Meile entfernt und wäre in einem Tagemarsche zu erreichen. Die kaiserliche Fasanerie Fürstenwald befindet sich von dort eine Meile in südlicher Richtung entfernt. — Um eine zum 1. April nächsten Jahres an hiesiger katholischer Stadtschule vacant werdende Lehrerstelle waren sieben Bewerbungen mit fast durchweg ausgezeichneten Zeugnissen eingegangen. Zu der ordentlichen Lehrerstelle des Historikers am hiesigen Gymnasium, die ev. zum 1. Januar zu besetzen ist, meldeten sich 11 Herren aus den verschiedensten Provinzen.

—o— **Neisse**, 9. Decbr. [Eigenthümlicher Selbstmordversuch.] Mitte vorigen Monats wurde ein Soldat von der hier garnisonirenden Festungsartillerie vermißt und man vermuthete Desertion. Jedoch wurde er nach Verlauf von acht Tagen, in einem leeren Kasten steckend, der sich im Artillerieschuppen befand, in bejammernswerthem Zustande aufgefunden. Er hatte sich beide Füße erfroren und war nahezu erhungert, da er während der ganzen Zeit keine Nahrung zu sich genommen haben will, um den Hungertod zu sterben. Die Füße werden ihm nun jedenfalls amputirt werden müssen, da sie brandig geworden sind.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 11. Dec. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete ziemlich fest, ermattete jedoch im Verlauf des Geschäfts. Die Umsätze waren von geringer Bedeutung. — Von internationalen Werthen setzten Creditactien zu 222,50 ein, wichen später auf 221 und schlossen zu 221,50. — Lombarden ohne Verkehr, Franzosen wenig verändert. — Einheimische Werthe sehr still und ziemlich unverändert. — Valuten zur vorgestrigen Notiz behauptet.

Breslau, 11. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe ruhig, ordinäre 52—56 Mark, mittle 58—62 Mark, feine 60—69 Mark, hochfeine 71—74 Mark. — Kleesaat, weiße ruhig, ordinäre 54—58 Mark, mittle 60—68 Mark, feine 71—76 Mark, hochfeine 78—81 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) ruhiger, gek. — Ctr., pr. December 159 Mark bezahlt, December-Januar 159 Mark Br., Januar-Februar —, April-Mai 162 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 198 Mark Br., April-Mai 212 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 143 Mark bezahlt, Br. und Gd., December-Januar —, April-Mai 148 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 325 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) höher, gek. — — Ctr., loco 79 Mark Br., pr. December 78,50 Mark Br., December-Januar 78,50 Mark Br., Januar-Februar 79 Mark Br., Februar-März —, April-Mai 78,50 Mark bezahlt und Gd., 79 Mark Br.

Spiritus geschäftslos, gek. 20,000 Liter, loco pr. 100 Liter à 100 % 53,80 Mark Br., 52,80 Mark Gd., pr. December 54,70 Mark Gd., December-Januar 54,70 Mark Gd., Januar-Februar 55,10 Mark Gd., April-Mai 57 Mark Gd., Mai-Juni 58 Mark Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 49,30 Mark Br., 48,38 Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

F. E. **Breslau**, 11. Decbr. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Dem in der Vorwoche so sehr lebhaften Zuckerhandel folgte in den jüngsten acht Tagen wieder ein etwas ruhigerer Geschäftsgang in diesem Artikel, wie das zu allen Zeiten zu sein pflegt, wenn allgemein so bedeutend über Bedarf eingeschafft worden ist.

Diesen Umstand erkennend, haben auch Fabrikanten und Eigner sich nicht zu Verkäufen gedrängt und bei ihren vorwöchentlichen Forderungen nicht nur streng festgehalten, sondern sogar theilweise dieselben, namentlich bei gut gekörnten weißen Farinen und feinen Brodmelissen noch etwas höher gestellt. Die Woche schloß auch wiederum mit vermehrter Frage und dürfte wohl die Erwartung auf noch bessere Zuckerpreise nicht getäuscht werden.

Gelbe raffinirte Farine waren stark gesucht, aber nicht zu beschaffen.

In Kaffee hatte das Geschäft im Ganzen seinen gewöhnlichen Gang, und wurde über Bedarf hinaus nicht gehandelt, am meisten gesucht waren großbohnige Ceylons, die aber loco so hoch gehalten wurden, daß sich auch hierin nur sehr mäßige Abschlüsse ermöglichen ließen.

Unter anderen hierhergehörenden Artikeln war am lebhaftesten Petroleum gehandelt, dessen Preis zu Ende der Woche auf einmal ungewöhnlich hoch gegangen ist.

Δ **Neisse**, 10. December. [Productenmarkt.] Der gestrige Markt nahm einen schleppenden Verlauf und die gedrückten Preise blieben stabil, soweit sie nicht noch weiter herabgesetzt wurden. Nur für bessere Hafer-Sorten zahlte man 10—20 Pf. mehr. Es galten 100 Kilogr. = 200 Pfd. Weizen 20,75—19,55—18,45 M., Roggen 18,40—18,20—18,00 M. (60—40 bis 20 Pf. schlechter), Gerste 14,75—14,15—13,45 M. (je 5 Pf. schlechter), Hafer 14,50—14,00—13,50 M. (10—20 Pf. besser), Kartoffeln 4,20—3,40 M., Heu 7,20—6,80 M., Stroh 5,30—4,60 M., Butter pro Klgr. 1,80—1,60 M. (40—20 Pf. billiger), Eier pro Schock — M.

[Butter.] Berlin, 11. Decbr. (Gebr. Lehmann & Comp., Louisenstr. 31.) Das Geschäft der vergangenen Woche hat sich wenig geändert; einige Anregung erfuhren nur geringe Sorten, die zu Backzwecken für's Fest schon gehandelt wurden; mittlere Sorten dagegen blieben vollständig vernachlässigt und mußten Preise dafür wiederholt nachgeben. — Das Angebot darin ist aber auch ein unerwartet dringendes, während, wie bemerkt, der Abzug fast gänzlich stockt. — In feinen Sorten ist die Zufuhr nun ebenfalls stärker als der Verbrauch. Das Festgeschäft muß schon bedeutende Quanta absorbiren, um die stark gefüllten Läger unserer Händler etwas zu reduciren. — Preise für sämmtliche Sorten sind drei bis fünf Mark billiger zu melden. Heutige Notirungen ab Versandtorte: Feine und feinste Mecklenburger 130—145, Holsteiner und Vorpommersche 130—138, Sahnenbutter von Holländereien und Molkereigenossenschaften 125—135, feinste 140, Thüringer 106, feine 108—112, Hessische 112—116, Baierische 90—93, Schweizer 118, Pommersche 105, feine 110—114, Litthauer 105—110, Hofbutter 118, Elbinger 98—105, Schlesische: Ratibor 90—94—100—105, Trachenberg 104, Neisse 105, Ob.-Glogau 107, Westpreußische 96—104, Tiroler 88—90, Mährische 95, Galizische 87—92 M. franco hier.

Trautenau, 11. Decbr. [Garnmarkt.] Am heutigen Flachsmarkt fand zu folgenden Preisen lebhafter Begehr statt: Zehner 70—72, Vierzehner 53—57, Zwanziger 44—49, Dreißiger Line 44—48, Vierziger 36—40.

(Privat-Dep. d. Bresl. Ztg.)

---

* **[Subscription auf 40 Millionen Gulden Nom.-Capital der k. k. österreichischen 4procent. in Gold verzinslichen Staatsrenten-Anleihe.]** Wie wir bereits mitgetheilt haben, findet die Subscription am 14. und 15. December statt. Der Subscriptionspreis beträgt 56 Gulden Gold für je 100 Gulden. Die Subscriptionsbedingungen befinden sich im Inseratentheile. In Breslau nehmen der Schlesische Bankverein, die Breslauer Discontobank Friedenthal u. Co. und E. Heimann Anmeldungen entgegen.

[Oberschlesische Bank für Handel und Industrie.] In der außerordentlichen General-Versammlung am 7. d. M. war ein Actiencapital von 1,119,300 Mark mit 369 Stimmen angemeldet. Der einzige auf der Tagesordnung stehende Gegenstand: Reduction des Actiencapitals von 2,550,000 Mark auf 1,800,000 Mark wurde gegen 20 Stimmen angenommen.

General-Versammlung.

[Breslauer Actien-Bierbrauerei.] Die ordentliche General-Versammlung findet am 28. December statt. (S. Inf.)

Auszahlungen.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Die Einlösung der am 1. Januar fälligen Zinscoupons erfolgt vom 20. December ab. (S. Inf.)

[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.] Die Auszahlung der am 2. Januar 1877 fälligen Zinsen erfolgt vom 18. d. M. ab. (S. Inf.)

[Breslauer Stadt-Obligationen.] Die Termin Weihnachten fälligen Zinscoupons werden vom 20. d. M. ab ausbezahlt. (S. Inf.)

Ausweise.

Berlin, 11. Decbr. **[Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 7. December.]**

Activa.					
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	513,482,000	Mrk.	+	7,212,000	Mrk.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	43,375,000	„	+	16,000	„
3) Bestand an Noten ander. Banken	20,587,000	„	+	1,090,000	„
4) Bestand an Wechseln	416,339,000	„	—	12,836,000	„
5) Bestand an Lombardforderungen	48,563,000	„	—	746,000	„
6) Bestand an Effecten	1,059,000	„	+	169,000	„
7) Bestand an sonstigen Activen	21,591,000	„	—	2,608,000	„
Passiva.					
8) das Grundcapital	120,000,000	„		Unverändert.	„
9) der Reservefonds	12,000,000	„		Unverändert.	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	706,615,000	„	—	13,310,000	„
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	164,360,000	„	+	5,503,000	„
12) die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	42,740,000	„	—	163,000	„
13) die sonstigen Passiva	851,000	„	+	154,000	„

Wien, 11. Decbr. [Die Einnahmen der franz.-österr. Staats-Bahn] betrugen in der Woche vom 4. bis 10. Decbr. 572,462 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine MinderEinnahme von 14,830 Fl.

Verloosungen.

[Türkische 3procentige Eisenbahn-Prämien-Anleihe.] Ziehung vom 1. December cr.

Nr. 650380 a **600000** Frcs.

Nr. 126001 a **60000** Frcs.

Nr. 1040300 1302773 a **20000** Frcs.

Nr. 113405 440084 488636 828577 933216 1281834 a **6000** Frcs.

Nr. 311416 403376 404272 488640 828576 904142 933220 1111209 1133109 1301083 1667317 1917064 a **3000** Frcs.

Nr. 168811 227470 369066 400744 488638 527269 581452 581454 610892 610893 638343 655854 668900 828579 1006243 1040648 1109801 1109803 1111210 1133106 1176957 1176958 1205594 1301085 1302775 1499189 1640212 1832165 a **1000** Frcs.

Nr. 2851—55 29791—95 73011—15 113401—4 122961—65 126002 bis 5 168812—15 182246—50 227466—69 305726—30 311417—20 369067—70 400741—43 403377—80 404271—75 440081—83 468361—65 474966—70 488637—39 508136—40 527266—68 70 581451 53 55 610891 94 95 619496—500 638341 42 44 45 650376—79 655851—53 55 668896 bis 99 678201—5 691—95 792756—60 828578 80 831316—20 832771—75 891261—65 904141 43—45 933211—15 17—19 937141—45 1006241 42 44 45 1024111—15 1040296—99 646 47 49 50 1041976—80 1059271—75 1052431—35 1109802 4 5 1111206—8 1133107 8 10 1136996—99 1137000 1176956 59 60 1194651—55 1205591 92 93 95 1232201—5 1236366—70 1281831—33 35 1301081 82 84 1302771 72 74 1307831—35 1332376—80 1333951—55 1477946—50 1499186 87 88 90 1515501—5 1636991—95 1640211 13—15 1667316 18 19 20 1692561—65 1733381—85 1807596 bis 600 1832161—64 1859336—40 1902911—15 1912841—45 1917061—63 65 1933461—65 1949906—10 1952336—40 1978801—5 a **400** Frcs.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft.] „Die „B. B.-Z." schreibt: In der letzten General-Versammlung der Oesterreichischen Südbahn-Gesellschaft war den Actionairen die Mittheilung gemacht worden, daß mit Rücksicht auf die durch die italienische Einkommensteuer und die Pariser Cotirungssteuer entstehenden Ausgaben in der Folge die Coupons der Prioritäts-Obligationen, mit Abzug von einem Franc pro Jahr, d. h. also die Semestral-Coupons mit Abzug von einem halben Franc zur Auszahlung gelangen werden. Im Publikum waren darüber ziemlich allgemein Zweifel vorhanden, ob hiernach schon die am 1. Januar fälligen Coupons der dreiprocentigen Prioritäten mit 7½ Francs oder blos mit 7 Francs zur Auszahlung gelangen werden. Da es für das hiesige Geschäft große Wichtigkeit hat, hierüber Gewißheit zu erlangen, so hatte die Sachverständigen-Commission der hiesigen Fonds-Börse formell an die Direction der Bahn eine Anfrage in diesem Sinne gerichtet; leider aber hat die Direction es nicht einmal der Mühe werth gehalten, auf diese von einer so berechtigten Stelle kommende Anfrage zu antworten. Es verdient dies sicherlich eine ernste Rüge."

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Dresden, 11. Dec. Dem „Dresdener Journal" zufolge sind vorige Nacht im Windberger Schachte des Potschappler Actienvereins 25 Bergleute verunglückt; 20 Todte wurden bereits herausbefördert.

Wien, 11. Dec. Die „Montagsrevue", auf die Erklärungen Bismarcks zurückkommend und deren Offenheit, Klarheit und Wichtigkeit erörternd, schließt unter besonderer Hervorhebung der Erklärungen bezüglich Oesterreichs: Nicht leicht ist der Machtfülle und Lebensfähigkeit der österreichisch-ungarischen Monarchie, der Unverwüstlichkeit ihrer staatlichen Grundlagen, nicht leicht vor Allem der die Völker verbindenden Kraft des dynastischen Gedankens in Oesterreich-Ungarn ein berufeneres und autoritativeres Zeugniß ausgestellt worden. Im ganzen Europa ist das sehr lebhaft empfunden und anerkannt worden. Oesterreich-Ungarn ist allerdings eine Macht durch sich und nicht auf fremdes Zeugniß hin. Aber das überhebt uns nicht der Pflichten der Dankbarkeit gegen den Staatsmann, der aus einem Gegner der Monarchie ihr treuer und eifriger Freund geworden und damit dem unvergleichlichen Rufe seiner staatsmännischen Weisheit nur ein neues, wahrlich nicht verkümmertes Lorbeerreis hinzugefügt hat.

Wien, 11. Dec. Der Reichsfinanzminister Hofmann ist Nachmittags 2 Uhr von Pest hier eingetroffen. — Belgrader Nachrichten zufolge soll Marinovics die Bildung des neuen Cabinets übernehmen.

Wien, 11. Dec. Von Petersburg wird gemeldet: Der russische Kaiser ließ während des Diners der Georgsritter den daran theilnehmenden österreichischen Militärbevollmächtigten Bechtelsheim rufen und stieß mit demselben auf das Wohl Kaisers Franz Joseph an.

Rom, 11. Dec. Melegari hat vorgestern einen Schlaganfall erlitten, ist aber wieder auf dem Wege zur Besserung.

Rom, 11. Dec. Der Vatican lud die katholischen Länder ein, an der großen Ausstellung kirchlicher Geräthe anläßlich des päpstlichen Bischofsjubiläums im Juni 1877 theilzunehmen.

Paris, 11. Dec. Die Versuche Dufaures, Jules Simon zur Annahme des Ministeriums des Innern zu bewegen, sind gescheitert, da die Linke auf dem Rücktritt Berthauts vom Kriegsministerium und Dufaures vom Justizministerium besteht.

Washington, 11. Decbr. Bei einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Associated Preß" drückte Grant sein tiefes Bedauern über die Haltung aus, welche die demokratische Partei eingenommen und kundgebe. Die Absendung von Truppen nach dem Süden war hinsichtlich der zahlreichen politischen Morde absolut nothwendig. Der Präsident fügte hinzu, er werde alle Bürger ohne Ausnahme gegen Gewaltthaten schützen; er habe Ursache zu glauben, daß gegenwärtig im Süden alles ruhig ist. Auf die Frage des Correspondenten erklärte Grant, es sei augenblicklich eine Truppenzahl von 800 Mann in Washington, er werde dieselben indeß verstärken, sobald es nothwendig sei. Grant schloß: Wir werden Frieden haben, selbst wenn wir uns schlagen müßten, um denselben zu erhalten.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 10. Decbr. Der russische Kaiser wird am 29. Decbr. bei der Südarmee zur Abhaltung einer Revue erwartet. — Persien versprach die Aufstellung eines Observationscorps.

Bukarest, 10. Decbr. Die türkische Hauptmacht ist in Schumla concentrirt. Die Donau füllt sich mit einer zahlreichen türkischen Flottille.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 11. Dec. Reichstag. Einer Anzeige des Reichskanzlers zufolge legen Sachsen und Hessen auf das Zustandekommen des Gesetzes über Abänderung einiger Wahlbezirke keinen Werth, wohl aber Preußen und Braunschweig, wo ein unabweisbares Bedürfniß vorliegt. Der Präsident wird die Angelegenheit daher auf eine der nächsten Tagesordnungen stellen. Die Interpellation Schulze-Delitzsch wegen eines interimistischen deutschen Hypothekengesetzes wird zurückgestellt, da der Präsident Hofmann solche erst in einigen Tagen beantworten zu können erklärt. Der Gesetzentwurf wegen der Telegraphen-Anleihe wird in erster Lesung nach längerer Debatte auf den Antrag Richter an die Budget-Commission verwiesen. Der Generalpostdirector hatte im Interesse der Beschleunigung wiederholt um die Berathung im Hause gebeten und die gesetzliche Regelung der Telegraphie-Gebührenfrage zugesichert. Hierauf wurde der Rest des elsaß-lothringischen Etats in zweiter Lesung unverändert nach den Commissions-Anträgen genehmigt. Es folgen Petitionen, die wesentlich nach den Anträgen der Commission erledigt werden. Der Antrag Oncken auf Bewilligung von 6000 Mark für das Dresdener Körner-Museum wird an die Budget-Commission verwiesen. Der Schulze-Delitz'sche Diäten-Antrag wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Morgen Retorsions-Zollgesetz.

Wien, 11. Decbr. Ein Telegramm der „Presse" aus Pest meldet: Die Abgeordneten-Kreise halten die Situation nach dem gestrigen Ministerrathe für trübe. Die Demission des ungarischen Cabinets stehe bevor.

Lissabon, 11. Decbr. In Folge von Regengüssen sind der Tajo und Mondego ausgetreten und haben das Ackerland überschwemmt. Die Eisenbahn von Badajoz nach Ciudad Real ist zerstört und die Telegraphenverbindung mit Spanien unterbrochen.

Paris, 11. Decbr. Die Führer der Gruppen der Linken des Senats und der Kammer gingen heute zu den Präsidenten beider Körperschaften und ersuchten sie, bei Mac Mahon Schritte zu thun, um eine Lösung der Cabinetskrisis im Sinne der Majorität herbeizuführen. Mac Mahon empfing Vormittags d'Audiffret.

Versailles, 11. Decbr. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Einnahme-Budgets fort. Die Linke beschloß die Schluß-Abstimmung über das Einnahme-Budget nicht vor der Bildung eines republikanischen Cabinets vorzunehmen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 11. Decbr., 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 221, 50. Staatsbahn 421, 50. Lombarden 127, 00. Rumänen 9, 50. Laurahütte 70, 50. Ruhig.

Berlin, 11. December, 12 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 221, 00. 1860er Loose 93, 75. Staatsbahn 421, 50. Lombarden 127, 00. Rumänen 9, 25. Disc.-Command. 106, 30. Laurahütte 70, 50. Ruhig.

Weizen (gelber) April-Mai 224, 00, Mai-Juni 225, 00. Roggen Decbr.-Januar 158, 00, April-Mai 164, 50. Rüböl Decbr.-Januar 78, 80, April-Mai 79, 80. Spiritus Decbr.-Januar 56, 50, April-Mai 58, 70.

Berlin, 11. Decbr. [Schluß-Course.] Still.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	11.	9.	Cours vom	11.	9.
Oesterr. Credit-Act.	221, —	219, 50	Wien kurz	162, 20	161, 30
Oest. Staatsbahn	421, —	422, —	Wien 2 Monat	161, 10	160, 30
Lombarden	127, —	127, —	Warschau 8 Tage	246, 75	244, 75
Schles. Bankverein	86, 75	86, 75	Oesterr. Noten	162, 20	161, 30
Bresl. Discontobank	67, 75	67, 75	Russ. Noten	247, 25	246, 50
Schles. Vereinsbank	89, 20	89, 20	4½ % preuß. Anl.	103, 90	103, 90
Bresl. Wechslerbank	71, 50	71, 50	3½ % Staatsschuld	93, 60	93, 60
Laurahütte	70, 90	70, 60	1860er Loose	93, 70	93, 60

Zweite Depesche, 3 Uhr 2 Min.

	11.	9.		11.	9.
Posener Pfandbriefe	93, 40	93, 40	R.-O.-U.-St.-Prior.	109, —	109, —
Oesterr. Silberrente	53, 40	53, 50	Rheinische	110, 80	110, 75
Oest. Papierrente	48, 70	48, 50	Bergisch-Märkische	78, 25	78, 40
Türk. 5 % 1865r Anl.	8, 50	8, 70	Köln-Mindener	100, 30	100, 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	60, 60	59, 20	Galizier	81, 10	80, 50
Rum. Eisenb.-Obl.	9, —	9, 10	London lang	—, —	20, 33½
Oberschl. Litt. A.	133, —	133, 75	Paris kurz	—, —	81, 25
Breslau-Freiburg	66, 50	66, 50	Reichsbank	150, —	150, —
R.-O.-U.-St.-Act.	106, 20	106, 25	Sächsische Rente	—, —	—, —

Nachbörse: Credit-Actien 220, —. Franzosen 420 —. Lombarden 127, —. Disconto-Commandit 106, 10. Dortmund 6, 60. Laura 70, 50. Sächs. Anleihe 71, —. 1860er Loose —, —.

Trotz günstiger Auslandscourse Spielwerthe wenig fest, Credit und Franzosen schwächer. Lombarden umsatzlos. Bahnen wenig verändert. Banken und Industriewerthe niedriger, russische Fonds höher, österreichische nachgebend. Goldrente ziemlich lebhaft, 57,25. Deutsche Anlagen fest. Geld steifer, Discont 3 pCt.

Frankfurt a. M., 11. Decbr., — Uhr — Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 109, 50. Staatsbahn 210, —. Lombarden —, —. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 11. December, 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 109, 62—109, 25. Staatsbahn 210, 37—209, 50. Lombarden 63. Schwächer.

Wien, 11. Decbr. [Schluß-Course.] Ruhig.

	11.	9.		11.	9.
Papierrente	60, 15	60, 25	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	262, —	263, —
Silberrente	67, —	67, —	Lomb. Eisenbahn	78, 30	78, 75
1860er Loose	109, 30	109, —	London	125, 50	126, 50
1864er Loose	130, 30	131, —	Galizier	200, —	200, —
Creditactien	137, 30	137, 60	Unionsbank	46, —	46, —
Nordwestbahn	117, 50	117, 25	Deutsche Reichsbank	61, 75	62, 20
Nordbahn	178, 25	177, 50	Napoleonsd'or	10 05	10, 11½
Anglo	71, 25	72, 25			
Franco	8, 25	8, 25			

Paris, 11. Decbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 70, 67. Neueste Anleihe 1872 104, 50. Italiener 70, 35. Staatsbahn 527, 50. Lombarden 158, 75. Türken 10, 90. Egypter —. Unentschieden.

London, 11. Dec. [Anfangs-Course.] Consols 94,01. Italiener 70,01. Lombarden 6¼. Türken 10, 11. Russen —. Wetter: Kalt.

Berlin, 11. Decbr. [Schluß-Bericht.] Weizen matt, April-Mai 223, 50. Mai-Juni 224, 50. Roggen behauptet, Decbr.-Januar 159, —, April-Mai 164, 50, Mai-Juni 162, 50. — Rüböl fest, December-Januar 79, —, April-Mai 80, 50. — Spiritus besser, loco 55, 80, December-Januar 56, 90, April-Mai 59, —, Mai-Juni 59, 30. — Hafer December —, —, April-Mai 158, —.

Stettin, 11. Decbr., 1 Uhr 38 Min. Weizen matt, Decbr.-Januar 212, —, April-Mai 222, —. — Roggen matt, Dec.-Januar 155, —. Jan.-Februar 157, —, April-Mai 162, 50. — Rüböl steigend, December 77, —. —, April-Mai 79, 50. — Spiritus loco 54, —, December-Januar 54, 50, April-Mai 57, 50 — Petroleum December 31, 50.

Köln, 11. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen niedriger, per März 23, 10, per Mai 23, 20. Roggen per März 17, 20, per Mai 17, 10. — Rüböl loco 41, —, per Mai 40, 60. — Hafer pr. März 17, 70, per Mai 17, 65.

Paris, 11. Dec. [Productenmarkt.] Mehl behauptet, per December 63, 75, per Januar-Februar 65, —, per März-April 66, —, per März-Juni 66, 75. Weizen behauptet, per Decbr. 29, 25, per Jan.-Febr. 30, 50, per März-April 30, 75, per März-Juni 31, 25. Spiritus ruhig, per Dec. 70, 50, Januar-April 72, 25.

London, 11. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen extreme Montagspreise. Angekommene Ladungen ungefragt. Futtergerste besser, anderes fest und ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 14,193 Gerste 10,435, Hafer 25,428 Qrtrs.

Amsterdam, 11. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, per März 320, —, per Mai 320, —. Roggen loco unverändert, per März 205, per Mai 208. Rüböl loco 44½, per Decbr. 45½, pr. Mai 1877 42½, pr. Herbst —, —. Raps loco —, —, pr. Frühjahr 460, pr. Herbst —.

Glasgow, 11. Decbr., Mittags. Roheisen 58, 6.

Hamburg, 11. Decbr., Abends 9 Uhr 55 Min. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) [Abendbörse.] Silberrente 53⅞ ult. Lombarden 157, —. Italiener —, Credit-Actien 108, 25. Oesterr. Staatsbahn 519, —. Rheinische —, —. Laura —, —. Sechsziger Loose —, —. Bergische — —. — Matt, besonders Staatsbahn.

Frankfurt a. M., 11. Dec., Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Breslauer Ztg.) Credit-Actien 109, 25. Staatsbahn 209, —. Lombarden —. Silberrente —. 1860er Loose —. Galizier —, —. Still.

Wien, 11. Decbr., 5 Uhr 55 Minuten. [Abendbörse.] Credit-Actien 136, 90. Staatsbahn 261, —. Lombarden 78, 50. Galizier 200, —. Anglo-Austrian 71, 25. Unionbank —, —. Napoleonsd'or 10, 07. Renten 60, 20. Deutsche Reichsbank 61, 87½. Bankactien —. Silber —. Ungarn —, —. Schwach, lustlos. Gold anziehend.

Paris, 11. Dec., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Ztg.) 3% Rente 70, 87. Neueste 5% Anleihe 1872 104, 57. Italienische 5% Rente 70, 42. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 526, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 160, —, do. Prioritäten —, — Türken de 1865 10, 85, do. de 1869 56, —. Türkenloose 32, —. — Fest, belebt.

London, 11. Decbr., 4 Uhr — Min. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 93, 13. Italienische 5pCt. Rente 70. Lombarden 6, 03. 5proc. Russen de 1871 80¼. dto. de 1872 80. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 10, 13. 6 proc. Türken de 1869 —. 6proc. Vereinigte Staaten per 1882 104⅛. Silberrente —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platzdiscont 1¼ pCt. Bankauszahlung 190,000 Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 11. December.

Uhr.	Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsius-graden.	Bemerkungen.
7-8	Thurso	755,9	SSO. leicht.	Regen.	6,1	Seeg. ruhig.
7-8	Valencia	759,7	SW. schwach.	heiter.	8,9	Seeg. leicht.
7-8	Yarmouth	764,8	WSW. still.	Nebel.	5,6	See ruhig.
7-8	St. Matthieu	764,0	SSO. schw.	heiter.	9,0	Seeg. mäßig.
7-8	Paris	766,4	S. leicht.	Nebel.	4,4	
7-8	Helder	763,9	WSW. still.	halb bedeckt.	8,6	
7-8	Kopenhagen	760,4	NO. leicht.	bedeckt.	— 0,5	
7-8	Christiansund	760,8	OSO. still.	wolkig.	3,0	
7-8	Haparanda	767,7	NO. leicht.	halb bedeckt.	—18,0	
7-8	Stockholm	757,8	N. leicht.	Schnee.	— 4,0	
7-8	Petersburg	762,0	O. still.	bedeckt.	—13,2	
7-8	Moskau	766,5	SO. leicht.	klar.	—14,5	
7-8	Wien	768,5	W. leicht.	bedeckt.	4,6	
7-8	Memel	752,2	N. stark.	Schnee.	— 0,8	Horiz. dunstig.
7-8	Neufahrwasser	757,1	NNW. leicht.	bedeckt.	1,5	Abds. Regen.
7-8	Swinemünde	759,9	NNW. leicht.	bedeckt.	2,9	See ruhig.
7-8	Hamburg	762,1	WNW. leicht.	bedeckt.	6,7	leichter Nebel.
7-8	Sylt	761,3	NNW. leicht.	bedeckt.	6,1	Nchts. Regen.
7-8	Crefeld	764,9	W leicht.	bedeckt.	6,3	schw. Nebel.
7-8	Kassel	765,3	NNW.	bedeckt.	6,3	Dunst.
7-8	Carlsruhe	765,5	stille.	bedeckt.	4,8	Nebel.
7-8	Berlin	760,7	WNW. leicht.	Regen.	6,8	gest. u. N. Reg.
7-8	Leipzig	763,2	W. still.	bedeckt.	5,6	früh Nbl. u. R.
7-8	Breslau	760,2	WNW. leicht.	bedeckt.	4,4	Regen.

Uebersicht der Witterung. Seit Sonnabend hat sich ein Bar.-Minimum aus dem NW nach Litthauen fortgepflanzt, während der Druck in Centraleuropa fortfuhr zu steigen und erst jetzt zu sinken begonnen hat. Im Westen fällt das Barometer andauernd unter Umsichgreifen südlicher Winde mit theilweisem Aufklären, in der Ostsee herrscht eine nördliche Luftströmung, die im östlichen Theile stark, sonst leicht auftritt, mit ziemlich warmem trüben Wetter, das jedoch wahrscheinlich bald wieder Frost weichen wird. In Finnland dauert die strenge Kälte fort.

△ Wie alljährlich hat die rührige Zeitungs-Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Breslau (Centralbureau in Berlin) auch für das Jahr 1877 ein vollständiges Zeitungs- und Fachzeitschriften-Verzeichniß mit Angabe der Insertionspreise ꝛc. herausgegeben und verfehlen wir nicht, das inserirende Publikum auf diesen bequemen Wegweiser bei Ertheilung größerer Annoncen-Aufträge besonders hinzuweisen. Dieser Katalog wird coulanterweise gratis verabreicht. Ungeachtet der großen Erfolge, welche das Institut des Herrn Mosse aufzuweisen hat, scheint derselbe auf eine stetig wachsende Ausdehnung seiner Unternehmungen bedacht zu sein, so z. B. hat Herr Mosse ähnlich, wie für den „Kladderadatsch", die „Fliegende Blätter" ꝛc. auch die ausschließliche Inseraten-Pacht des weltberühmten Mode-Journal: „Bazar" übernommen. Ferner ist obiger Firma die alleinige Inseraten-Annahme für die weltbekannte belgische Zeitung: „L'Indépendance belge" für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz übertragen worden.

Bekanntmachung.

Die termino Weihnachten 1876 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadtobligationen** à 4 und 4½ % werden vom **20. December c.** ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen in Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden. [1034]

Vom 24. December 1876 bis incl. 15. Januar 1877 gelangen diese Coupons auch bei dem **Bankhause Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 6. December 1876.

Der Magistrat hiesiger Königlicher Haupt- und Residenz-Stadt.

Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein.

Dinstag, den 12. d. M., Abends 7½ Uhr: Versammlung bei Casperke. Tagesordnung: Communal-Angelegenheiten (Wasserhebewerk, Canalisation ꝛc., Schlachtsteuer). [7839]

Museum schlesischer Alterthümer.

Mittwoch, 13. December. Abends 7 Uhr: Versammlung in der alten Börse. Herr Hofgärtner **Hönsch**: Ueber einige Gürtel. Herr Dr. **Luchs**: Zur Geschichte der Wachsbildnerei mit Belegen aus den letzten drei Jahrhunderten. Berichte aus der Provinz. [7890]

Sohrau, 9. Decbr. Die Donnerstag-Nummer Ihres geschätzten Blattes bringt unter dem 3. December ein Referat, das nachstehende Berichtigung und nähere Beleuchtung veranlaßt. Der betreffende Correspondent sagt: „Wenn constatirt werden muß, daß **alle Spieler durchweg** zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben" — und schreibt hinterher: „Etwas muß getadelt werden, nämlich der Gesang; derselbe war, nicht gut eingeübt." — Hierauf muß erwidert werden: Wenn geschätzte — nicht professionirte — Dilettanten für den löblichen Zweck weder Mühe noch Opfer scheuten und „**durchweg" befriedigten**, bleibt da überhaupt — und bei nur einigem Zartgefühl — noch was zu **tadeln** übrig? — Soll aber der „**Gesang**" durchaus kritisirt werden, so kann dies **nur den Schlußgesang** betreffen; denn die vorangegangenen Couplets waren unter den obwaltenden — dem #-Correspondenten sehr wohl bekannten — Umständen gar nicht zu tadeln. Aber auch der „Schlußgesang" erschien allen denjenigen in geeigneter Weise ausgeführt, welche ein **Verständniß** für das Stück hatten; — Beweis: das „Bravo!" — Will der #-Correspondent das „Bravo" für Ironie gehalten haben? — Ehrliche Charaktere verhöhnen **solche** Personen nicht! — Der #-Correspondent berichtet weiter, daß das „Trompetercorps" concertirt habe, welches durch seine muntern Weisen **nicht wenig zur Erhöhung** des allgemeinen Amusements beitrug. — Nicht das „Trompetercorps", sondern nur **10 Mann** von demselben haben die Musik ausgeführt, und diese 10 Mann haben mit ihrer Musik — **nur offen heraus!** trotz der „muntern Weisen" durchaus nicht befriedigt. Den gratis wirkenden, sich aufopfernden „Dilettanten" — jede Nachsicht, denn ihr Wille war der beste; den Leistungen der Trompeter aber keinen Mantel übergeworfen! — Diese **mußten** gut ausfallen, denn ein **guter Ruf** ging ihnen voran! [7846]

Rosenberg O.-S., den 11. December. Auf die in der „Schlesischen Volkszeitung" und in der „Breslauer Zeitung" enthaltenen Referate, welche meine Person betreffen, wird meine Antwort später erfolgen.

[2343] **Dr. Weiß**, Seminar-Director.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Emilie** mit dem Buchhändler und Königl. Lieutenant der Reserve im Oberschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21 Herrn **Fedor Weigmann** in Schweidnitz beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Gutsbesitzer **W. Wolf** und Frau.
Peterwitz, im December 1876.

Emilie Wolf,
Fedor Weigmann,
Verlobte.
Peterwitz. Schweidnitz.

Als Verlobte empfehlen sich:
[5602] **Emma Schieler,**
Fritz Rieger,
Frankfurt a. O. Bernstadt i. Schl.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Vermählt: [5563]
H. Krause,
Ida Krause, geb. **Gubert.**
Breslau, 9. December 1876.

Mein liebes Weibchen **Elisabeth,** geb. **Gürich,** wurde heut von dem erwarteten strammen Jungen glücklich entbunden. [5575]
Breslau, den 10. December 1876.
Theodor Trautwein.

Heute Nacht 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene,** geb. **Hirschberg,** von zwei kräftigen Knaben glücklich entbunden. [5564]
Breslau, den 11. Decbr. 1876.
Georg Jeglinsky.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut [5596
Rich. Brink nebst Frau.
Breslau, den 10. December 1876.

Durch die heut Nacht 3 Uhr erfolgte Geburt eines muntern Jungen wurden hoch erfreut [2350]
D. Davidsohn und Frau, geb. **Wendriner.**
Liegnitz, den 11. December 1876.

Heut Abend 11 Uhr wurde uns ein Mädchen geboren. [2346]
Kostenblut, den 10. December 1876.
Alt jr. und Frau.

Am 9. d. Mts. starb plötzlich vom Schlage gerührt meine gute einzige Schwester

Pauline Pflüger,

verw. **Malich,**
z. Z. in Bischdorf bei Poln.-Wartenberg, in dem Alter von 57¾ Jahren.
Breslau, den 11. Decbr. 1876.
Pflüger, Rector.

Todes-Anzeige. [5565]
Am 10. d. M. wurde uns unsere liebe Tochter **Martha** im Alter von 6 Jahren und 10 Monaten durch den Tod entrissen, was betrübt anzeigt
Carl Mosler nebst Frau.
Beerdigung: Mittwoch, den 13. December, Vormittags 10 Uhr. Trauerhaus: Friedrich-Wilhelmstraße 13.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend verschied nach längeren Leiden unser guter und verehrter Mann und Vater, der Kaufmann [5567]

Heinrich Pick

im Alter von 59 Jahren 8 Mon.
Breslau, den 10. Decbr. 1876.
Emilie Pick, geb. **Flatau,**
Georg Pick, Stadtrath,
Ludwig Pick.
Beerdigung: Dinstag, den 12. h., Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Nicolaistadtgr. 4c.

Durch das Ableben des Handels-Maklers [5566]

Herrn Heinrich Pick

verlieren wir einen biedern und braven Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Breslau, den 11. Decbr. 1876.
Die vereideten Handels-Makler.

Todes-Anzeige.
Unseren geehrten Mitgliedern machen wir hierdurch die betrübende Anzeige von dem Hinscheiden unseres Freundes Herrn **Heinrich Pick.**
Derselbe gehörte unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1840 an und war ihr ein treuer, anhänglicher Freund, dessen biederer Charakter neben den vortrefflichsten Eigenschaften des Herzens Jedermann schätzte. Sein Andenken wird in unserer Mitte fortleben.
Breslau, 10. December 1876.
[7884] **Die Direction der Gesellschaft der Freunde.**

In der Nacht vom 9. auf den 10. starb im Kloster der Barmherz. Brüder der Schriftsteller [7848]

Dr. phil. Edwart Kattner

im Aler von 59 Jahren.
Breslau, den 11. Decbr. 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Bestattung auf dem freireligiösen Gemeindekirchhofe findet Mittwoch, den 13. Decbr., vom Barmherzigen Brüderkloster aus, statt.

Ein pens. Offizier wünscht sich an einem rentablen **Fabrikgeschäft** mit einer Einlage von 40- — 50000 Mark **zu betheiligen.** [7842]
Offerten G. A. Breslau postlagernd.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem Leiden mein theurer unaussprechlich geliebter Mann, unser geliebter Vater, Bruder, Neffe, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Carl Julius Franke,

Inhaber der Firma **Gierth & Franke.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 11. December 1876.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d., früh 10 Uhr, vom Trauerhause, Salvatorplatz Nr. 7, nach dem Kirchhofe in Gräbschen statt. [7855]

Heute Nacht verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser hochverehrter Chef, Herr Kaufmann

Carl Julius Franke,

Inhaber der Firma **Gierth & Franke.**
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen nicht nur einen guten, liebenswürdigen Chef, sondern auch einen väterlichen Freund und Gönner. Ein bleibendes Andenken wird ihm bei uns gesichert sein.
Breslau und **Pressburg** in Ungarn. [7856]
Das Personal der Firma Gierth & Franke.

Statt besonderer Meldung.
Heut an ihrem 64. Geburtstage entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere innig geliebte theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Frau Kaufmann

Mathilde Leinsz, geb. Krause,

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 10. December 1876.
Trauerhaus: Ursulinerstrasse 1.
Beerdigung: Mittwoch, 3 Uhr, auf dem Maria Magdalenen-Kirchhof bei Lehmgruben. [5568]

Todes-Anzeige.
Nach längerem schweren Leiden verschied heute Vormittag 7¼ Uhr unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der **Mühlenbesitzer**

Hirschel Richter

im 57. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Beuthen OS., 11. Decbr. 1876.
[7891] **Die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete heut Abend um 9 Uhr das Leben unseres theuern Bruders und Onkels, des Schichtmeisters

Christian Weiß

in Naclo, im Alter von 55 Jahren. Diese Anzeige widmen entfernten Freunden und Bekannten [2349]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Naclo, den 9. December 1876.

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Schwager und Bruder

Gottlieb Rybarsch,

nachdem er länger als 10 Jahre mit seltener Gewissenhaftigkeit und Treue in meinem Destillationsgeschäft thätig gewesen. [2345]
Gleiwitz, den 10. Decbr. 1876.
Leopold Pluta und Frau.

Familien-Nachrichten.
Verlobung. Pr.-Lt. im 4. Garde-Gren.-Regt. u. Adjut. der 3. Garde-Inf.-Brig. Hr. Cleve I. in Lekow mit Frl. Clara Freiin v. Manteuffel in Redel.
Geburten. Ein Sohn: d. Major im 1. Garde-Feld-Art.-Regt. Hrn. v. d. Knesebeck in Berlin, dem Hof-Marschall u. Major a. D. Hrn. Frhr. v. Hadeln in Arolsen. — Eine Tochter: dem Hrn. Kreisgerichts-Rath Leyde in Cöslin.

Bescheidene Anfrage.

Ist bei der löblichen Kretschmer-Innung ein Mittelsbeschluß vorhanden, wonach der derzeitige Vorstand ermächtigt worden ist, Rumänier-Actien anzukaufen? — Wenn einer vorhanden! warum ist er da in der Mittelsversammlung vom 8. d. Mts. zur Aufklärung und Rechtfertigung nicht vorgelesen worden? **Weimann.**

Nach dem Vergleich vor der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission leiste ich für die dem Kaufmann **Paul Zimmermann** hier zugefügte Beleidigung öffentliche Abbitte. [2333]
Langendorf, den 9. Decbr. 1876.

A. Schembor.

Juristische Section.
Mittwoch, den 13. December, Abends 6 Uhr: [7854]
Herr Professor **Dr. Neumann:** Ueber Betrug und Zurechnungsfähigkeit.

Pension für 2 Knaben in einer gebildeten jüdischen Familie. Sorgf. körperl. u. geistige Pflege. Off. unter W. 52 i. d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

Stadt-Theater.

Dinstag, den 12. December: Elftes **Gesammt-Gastspiel** der Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters, sowie Gastspiel der Herren **Carl Mittell** und **Carl Pander.** „**Heinrich Heine.**" Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Mels. (Hirsch, Operateur u. Lotterie-Collecteur, Hr. Carl Pander a. Gast.) Vorher: „**Nicht fluchen.**" Schwank in 1 Act nach dem Französischen von Förster. (Roland v. Donnerkeil, Capitän z. See a. D., Hr. Carl Mittell a. Gast.) Zum Schluß: „**Ein moderner Barbar.**" Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser. (Constantin v. Horst, Herr Carl Mittell a. Gast.)
Mittwoch, den 13. Decbr. **Dieselbe Vorstellung.**

Lobe-Theater.

Dinstag, 12. Decbr. 8. Gastspiel der königl. Hofschauspielerin Frau Hedwig Niemann-Raabe. Z. 1. M.: „**Die Fremde.**" Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Dumas Sohn. Deutsch von Paul Lindau. (Katharina, Frau H. Niemann-Raabe.)
Mittwoch. „**Die beiden Waisen.**" Melodram in 8 Abtheilungen von D'Ennery und Cormon. [7884]

Thalia-Theater.

Dinstag, den 12. Decbr. Zum 4. M.: „**Verfehlter Beruf.**" Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Emil Pohl. Musik von Heinrich Wilhelm. Repertoirestück des Wallner-Theaters in Berlin.
Mittwoch, den 13. Dec. Zum 5. M.: Dieselbe Vorstellung. [7873]
In Vorbereitung: „**Leyermann und sein Pflegekind.**" Charakterbild mit Gesang in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Thalia-Theater.
Donnerstag, den 14. Decbr.:
Benefiz für Frau von Göllner.
„**Leiermann und sein Pflegekind.**" [5586]

Emil Palleske

liest Mittwoch, 13. December, in der Musikaula der Universität:
1) Schiller's „**Kraniche**", 2) Sophokles' „**Ajax**", 3) **Fritz Reuter'sche** Dichtungen.
Billets à 1 M. 50 Pf., für Schüler u. Schülerinnen zu ermäßigten Preisen sind in der Hof-Buchhandlung von **Julius Hainauer** zu haben. Kassenpreis 2 Mark. [7847]
Anfang 7 Uhr.

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[6971] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 8—11 und 2—5 U. für
Brust- u. Hautkranke.

Die auf den Weltausstellungen London 1862, Philadelphia 1876 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in **Berlin**
empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken,** à Heft 60 Pf. und 1 Mk.
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.
[7615]

Schuhbrücke 75,
nahe dem Ringe,
ist zu sehen

Fatimah,

die schöne Tscherkessin,
18 Jahre alt,
lebend ohne Unterleib.
Ein physikalisch-optisches Experiment, zuerst dargestellt von Professor **B. Robinson** im Polytechnicum in London. [5301]
Die Herren Professoren, Doctoren und Lehrer der hiesigen Universität, sowie ein geehrtes Publikum werden besonders auf diese staunenerregende Schaustellung aufmerksam gemacht.
Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.
A. Dworschack.

Castan's Panopticum,

rühmlichst bekannt aus der Kaiser-Gallerie in **Berlin,**
in Breslau,
Königstrasse Nr. 1,
Ecke Schweidnitzerstraße.
Geöffnet täglich
v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.
Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf. [7726]
Gebrüder Castan.



4, Schweidnitzerstr. 4,
im „grünen Adler",
1. Etage,
Meisel's
weltberühmtes anatom. Museum,
verbunden mit einer
Glas-Stereoskopen-Ausstellung,
ist tägl. v. früh 9 Uhr bis 10 Uhr Abends geöffnet. Dinstag u. Freitag von 2 bis 10 Uhr Abends nur für Damen allein. [5581]
S. Meisel.



Das
I. Central-Versandt-Bier-Depôt in- und ausländischer Biere
M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Schmiedebrücke 50,
empfiehlt in vorzüglicher
echter Qualität
rein gehaltene Biersorten der bestrenommirten Brauereien frei in's Haus geliefert für
3 Mark
in jeder Sorte:
24 Flaschen Klosterbier,
20 Fl. Görlitzer Act.-Bier
20 Fl. Waldschlösschen,
20 Fl. Grätzer Bier,
15 Fl. Böhmisches Bier,
15 Fl. Salon-Tafel-Bier,
15 Fl. Berl. Tivoli,
12 Fl. Wiener Märzenbier,
aus Liesing bei Wien.
12 Fl. Pilsner Lagerbier,
erste Pilsner Actien-Bierbr.,
12 Fl. Culmbacher,
12 Fl. Erlanger Bier,
6 Fl. engl. Porter,
5 Fl. engl. Ale.
Pfandeinlage pr. Flasche 10 Pf.
Sämmtliche Biersorten auch in Originalgebinden ab Brauerei u. Bahnhof Breslau. Auswärtige Bestellungen, jedoch nicht unter 50 Flaschen, werden prompt erledigt.
Bestellungen erbitten frankirt per Stadtpost.

Reichenbach Schlesien.

Sofort aus freier Hand ist ein am Marktplatz belegenes, **dreistöckiges Hausgrundstück** nebst großem Hofraum, Garten, Hinterhaus, Stallung u. Wagenremise **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft, hat sehr schöne, große Localitäten u. eine sehr gute Lage. — Anzahlung 5000 Thlr.
Nur Selbstreflectanten werden ersucht, ihre Offerten unter M. A. 53 im Briefkasten der Breslauer Ztg. niederzulegen. [5595]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.
Mittwoch, den 13. December, im großen Saale des Institutshauses:
Geselliger Abend.
Musikalische und declamatorische Vorträge, Aufführungen u. s. w. [7883]

Glücksmann's Weihnachts-Ausverkauf,

seit 23 Jahren rühmlichst bekannt, wird laut in dieser Zeitung publicirtem Preis-Courant bis zum 24. December ununterbrochen nur **Ohlauerstraße Nr. 71** fortgesetzt.

Seidene und wollene Kleiderstoffe,
Damen-Mäntel,
Jacken, Umschlage-Tücher,
Teppiche, Tisch-Decken,
weiße Leinwand, Züchenleinwand,
Tischwäsche, Shirtings, Chiffons

und viele andere Artikel, welche sich zu Weihnachts-Gaben eignen, werden daselbst zu bekannt billigen, aber festen **Preisen** ausverkauft. [6735]

J. Glücksmann & Co.,
71, Ohlauerstraße 71,
Bazar „Fortuna."

Ausstellung künstlicher Blumen.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich auch in diesem Jahre **eine reichhaltige Auswahl künstlicher Blumen und Topfpflanzen, Vasenbouquets** 2c. — Auch werden **Blumentische** und **Jardinieren** geschmackvoll arrangirt, und **alle exotischen Pflanzen naturgetreu copirt.** [7846]

R. Meidner,
Blumen- und Feder-Fabrik,
Ring 51, Naschmarktseite, 1. Etage.

Reizende Geschenke
sind mir zum Verkauf unter Fabrikpreis wegen unmerklicher Musterfehler zugegangen und ersuche meine geehrten Kunden, den kleinen Vortheil zu beachten, couleurte leinene und seidene Kaffee-Servietten, leinene und wollene Tischdecken, Tisch- und Theegedecke, Handtücher, Tischtücher, Servietten, leinene Taschentücher. [7835]
Heinrich Adam, in der Passage
Nr. 9 Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Visitenkarten,
pro 100 Stück 15, 20, 25, 30 Sgr.,
Verlobungsanzeigen,
50 Stück für 5—6 Mk.,

Monogramme,
100 Bogen oder 100 Couverts 3 Mk.,
Wappen,
100 Bog. od. 100 Couv. 4 Mk. 50 Pf.

empfiehlt die Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei von
N. Raschkow jr., Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße, im ersten Viertel vom Ringe. [7266]

Weihnachts-Ausstellung
von
Carl Wolter,
Große Groschengasse Nr. 2.
Geschnitzte diverse Sachen, Kästchen aller Art, Spiele, als: Boccia, Baukasten, Croquets-, Tivoli-, Mosaik-, Melancholie- und Kegelspiele, Dame-, Domino-, Boston- und Schachspiele in besonders reicher Auswahl, Castagnetten, Kartenpressen, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Schaukeln 2c. [7858]

Circus Renz.

Heute, Dinstag, 12. December:
Zum ersten Male:
Komiker-Vorstellung.
Ein Tournier von sämmtlichen Clowns.
Der Maulesel Rigolo, dressirt vom August.
Es ist eine Prämie von [7882]
10,000 Reichspfennigen
bestimmt, welcher Derjenige erhält, der mit diesem Esel, wie er in die Bahn geführt wird, dieselbe 3 Mal umreitet.
Der Barbier, komische Pantomime.
August als Professor der Magie.
Die Musik-Narren, komisches Intermezzo der Herren Gebrüder Lee.
Mazeppa, Ausstattungspantomime.
Auftreten des aus 40 Damen bestehenden Corps de Ballet.
Ein spanisches Stiergefecht,
dargestellt, wie selbiges in Madrid in der königlichen Toreos-Arena stattfindet. (Parodie.)
Morgen: Vorstellung. Sonntag: Zwei Vorstellungen.
E. Renz, Director.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich
Ohlauerstraße Nr. 64, Eingang Kätzelohle,
meine neuen
Ausschank-Localitäten
mit dem heutigen Tage eröffnet habe.
Bittend, das durch eine lange Reihe von Jahren mir bewiesene Wohlwollen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen, halte ich dasselbe einem geneigten Zuspruch bestens empfohlen.
Bestellungen auf Bier, sowohl in Flaschen als Gebinden, werden in vorbezeichneten Localitäten, sowie im Comptoir der Brauerei, Neudorfstraße Nr. 39, entgegen genommen. [7755]
C. W. Hildebrand.

Während des Monats December stelle ich wieder mein Fabriklager von
Teppichen und Läuferstoffen
zum Einzelverkauf. [7403]
Louis Lohnstein,
Junkernstraße 34, Ecke Dorotheengasse.

Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschinen



unbedingt die beliebtesten und meist benutzten sind ausschließlich bei mir zu haben. Mehrfachen Anfragen genügend, zeige ich hiermit die Preise meiner billigsten Nähmaschinen an: [7792]
Mk. 69, Mk. 90, Mk. 120.
Neu! Die Nr. 8 Familien-Maschine, ein Triumph der Nähmaschinen-Industrie.
C. Neumann,
Schweidnitzerstr. 8, Eing. Schloßohle.

1000 Thaler 2. Hypothek werden auf ein hiesiges Haus gesucht. Offerten unter F. W. 50 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [5599]

Liebich's Etablissement.
Heute Dinstag:
Weihnachts-Ausstellung.
CONCERT
der Breslauer Concert-Capelle.
Gambrinus-Fest.
Auftreten der Gambrinus-Capelle.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Entree 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Während der Zeit obiger Weihnachts-Ausstellung wird vorzügliches Lagerbier à Glas 15 Pf. sowie für diesen Zweck direct bezogenes Culmbacher à Glas 25 Pf. verabreicht. Gewählte Speisekarte mit ermäßigten Preisen. [7871]

Paul Scholtz's Etablissement.
Täglich: [7870]
Großes Concert
u. Auftreten sämmtlicher Künstler, verbunden mit
Großer Gratis-Weihnachts-Tombola.
Jeder geehrte Besucher erhält an der Kasse ein Billet, als Loos giltig, und findet die Verloosung den 23sten December Abends im Locale statt.
Die Gewinne sind Abends während des Concerts ausgestellt.
Anfang 7½ Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 15 Pf. (ohne Loos).

Zelt-Garten.
Heute: [7860]
CONCERT von Herrn A. Kuschel.
Gastspiel der drei Geschwister Rommer, zwei Damen, ein Herr, gen. die Singvögelchen des Südens, in ihrer schwäb. Nationaltracht, sowie Auftreten der französischen Chansonette-Sängerin **Mdlle. Camille Latour,** u. der Wiener Chansonette-Sängerin **Fräulein Carola.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Simmenauer Garten.
Victoria-Theater.
[7307] Heute und täglich:
Concert u. Vorstellung
hervorragender Künstler und Specialitäten. Anfang ½8 Uhr.

---

1. declamatorisch-recitatorische Soirée
von
Gustav Werner.
Dinstag, den 12. December, Abends 7½ Uhr, im Saale des „König von Ungarn" (Bischofstr.)
Programm.
„Nathan der Weise" von Lessing (Ringscene).
„Künstlerphotographien" (Copien Davison's, Dessoir's, Döring's und Helmerding's).
„Wilhelm Tell" von Schiller (Apfel-Scene).
„Des Sängers Fluch" von Uhland.
„Minna von Barnhelm" von Lessing (1. Act).
„Gute Nacht" von Görner.
Sperrsitze à 1 M. Familienbilletts à 2 M. für drei Personen giltig, sowie Billets für Studenten u. Schüler à 50 Pf. sind in der Buchhandlung der Herren Cohn & Weigert und Abends beim Portier im „König von Ungarn" zu haben. [5582]

Weihnachts-Literatur.
Große Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern, Classikern, Miniatur-Ausgaben &c.
in **L. Barschak's** Buchhandlung, [7698]
Schmiedebr. 48 (Hotel de Saxe).

Orchesterverein.
Dinstag, den 12. December, Abends 7 Uhr, [7744]
im
Springer'schen Concertsaal:
5. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung von Frau **Dr. Clara Schumann.**
1) Serenade op. 16. Brahms.
2) ClavierconcertG-dur. Beethoven.
3) Ouv. Manfred. Schumann.
4) a. Novelette F-dur. Schumann.
 b. Walzer As-dur. Chopin.
5) Ouv. Euryanthe. Weber.
Numerirte Billets à 3 Mark und unnumerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von Julius Hainauer, Schweidnitzerstr., u. an der Abendkasse zu haben.

Empfohlen durch Herrn Bernhard Scholz, Kgl. Musikdirector u. Dirigent des Breslauer Orchestervereins.
Neue Art
Stutzflügel,
zum Aufstellen in kleinen Zimmern bestimmt, von
H. Brettschneider,
Freiburgerstrasse 28.
Ich habe wiederholt Flügel von H. Brettschneider in den Concerten und Kammermusik-Abenden des hiesig. Orchester-Vereins gespielt und habe alle Ursache, diesen Instrumenten das günstigste Zeugniss in Bezug auf Ton und Spielart zu ertheilen. — Dabei sind die Brettschneider'schen Claviere solid gebaut und empfehlen sich deshalb zur Anschaffung für Familien. [7522]
Breslau, 28. November 1875.
(gez.) Bernhard Scholz.

Donnerstag, den 4. Januar, Abends 7 Uhr:
Quartett-Soirée
von
Prof. Joachim, de Ahna, Rappoldi, Müller.
Billets zu numerirten Sitzen 5 Mk., unreservirten Plätzen 3 Mk., Gallerie 2 Mk. bei Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstrasse 30. Die bereits reservirten Billets können abgeholt werden. [7875]

Breslauer Actien-Bierbrauerei.
Die ordentliche General-Versammlung findet Donnerstag, den 28. December, Nachmittag 3 Uhr, im kleinen Gesellschaftssaale, Nicolaistraße 27, statt. [7889]
Tagesordnung:
a. Geschäftsbericht und Vorlage der Bilanz für das am 30. September c. abgelaufene Geschäftsjahr;
b. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge;
c. Wahl von 10, eventuell 7 Mitgliedern des Aufsichtsrathes auf 5 Jahre. § 20, § 22 des Statuts;
d. Wahl von 2 Revisoren.
Die Herren Actionäre, welche der General-Versammlung beiwohnen wollen, haben gemäß § 22 des Statuts ihre Actien spätestens 4 Tage vor dem Versammlungstage bei dem Bureau der Gesellschaft, Nicolaistraße 27 oder bei dem Bankhause Jul. Samelson in Berlin, Unter den Linden Nr. 33, zu deponiren.
Breslau, den 11. Decbr. 1876.
Der Aufsichtsrath.

Priebatsch's Buchhdl.,
Ring 58, Naschmarktseite,
Hauptlager von
Jugendschriften, Bildungsschriften, Classikern, [7570]
Geschenk-Literatur.
Das Weihnachts-Verzeichniß unseres umfangreichen Lagers von Lehr- und Beschäftigungsmitteln für Kinder jeder Altersstufe steht gratis zu Diensten.
Priebatsch's Buchhdl.
Hauptzweig: Lehrmittel.

(Ein sehr nützliches Gesellschaftsbuch ist) [7838]
Louis le petit,
der immer gern gesehene Gesellschafter.
Eine Sammlung von 40 Taschenspielerkünsten, 34 Kartenkunststücken, 25 Gesellschaftsspielen, Pfänderkünsten, 90 Räthselfragen und 10 humoristischen Gedichten.
Siebente Auflage.
Preis 1 Mark 25 Pf.
Vorräthig in
Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthandlung, Breslau, Albrechtsstr. 37.

Gustav Schulze in Leipzig, Thalstraße 31, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages:
10 verschiedene illustrirte Jugendschriften u. Bilderbücher f. d. Alter v. 3—14 Jahren, dabei u. A.: Märchen, Hemdenmatz &c. für nur 3 M.
12 verschiedene illustrirte Jugendschriften im Werthe von ca. 20 M., dabei: Robinson, Hoffmann, Naven, Schmidt, Erzählungen &c., hierzu als Gratis-Prämie: für Mädchen: 1 Kochapparat mit Spiritusheizung, od. für Knaben: 1 eleg. Schreibzeug in Metall für nur 6 M.

Ein gut erhaltenes eisernes Geldspind wird zu kaufen gesucht. Offerten sub A. B. postlagernd Badewitz einzusenden. [7840]

Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung bietet wiederum eine große Zahl Neuheiten; wir empfehlen: [7850]
Fröbels Bilderflechten,
aus zwei Blättern die schönsten Genre-Bilder zusammenzusetzen, einzelne Doppelblätter 40 Pf., Mappe 1 Mk. 50 Pf., reich ausgestattete Cartons 5 Mark.
Seiden-Mosaik,
aus den prachtvollsten seidenen Bändern allerlei Decken herzustellen, 4 Mark.
Putzmacherin,
Puppenhüte zu garniren, kleine Ausgabe 3 Mk. 50 Pf., große 5 Mark.
Der lustige Akrobat,
die bekannten beiden muntern Burschen produciren sich dieses Jahr zu Pferde, 3 Mark.
Bauspiele für Knaben,
Wagenbauer, Festungs-, Schiffsbau, Hauptwache, Cubus, Bilder-Mosaiks, Zauberkarten u. dgl.
Laterna magicas,
von den einfachsten bis 15 Mark das Stück.
Leinewand-Bilderbücher,
von 75 Pfg. bis 3 Mark, neu.
Brr. ein ander Bild,
höchst originelles Zauber-Bilderbuch 1 Mk. 50 Pf.
Schreibmappen, Photographie-Albums, Tuschkasten, wie alle Schreibmaterialien in großer Auswahl.
Lask & Mehrländer,
Papier-Handlung und Contobücher-Fabrik, Nikolaistr. 76, Ecke Herrenstr.

Buchbinder-Arbeiten
jeder Art, Rep. v. Cigarren-, Geld- und Damentaschen &c. werden bestens ausgeführt, insbesd. auch Stickereien sauber u. billig besorgt bei **Edmund Adam,** Bischofstr. 12, Hof 1 Tr.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Loose à 3 Mark zur
Hannoverschen
Zoolog. Garten-Lotterie.
Ziehung am 29. d. M. December.
Zur Verloosung sind bestimmt:

1 Hauptgewinn im Werthe von		10,000 M.
2 Gewinne im Werthe von je 3000 M. =	6,000 M.	
5 Gewinne im Werthe von je 2000 M. =	10,000 M.	
8 Gewinne im Werthe von je 1500 M. =	12,000 M.	
6 Gewinne im Werthe von je 1000 M. =	6,000 M.	
10 Gewinne im Werthe von	3,600 M.	
30 Gewinne im Werthe von	3,000 M.	

sowie 1220 sonstige werthvolle Gewinne. [7501]
A. Molling,
Generaldebit in Hannover.

Breslau, **F. Francke,** Sternstr. 6D.
Civil-Ingenieur,
Projecte, Anschläge und Uebernahme der Ausführung von Fabrikanlagen, Maschinen- und Eisenconstructionen, Maschinentechnische Gutachten, Taxen und Expertisen. [5570]

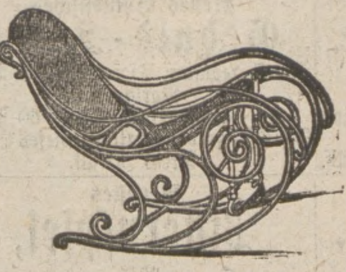
Der
Weihnachts-Ausverkauf
von Züchen, Inletten und weißer Leinwand, sowie Handtüchern, Tischgedecken, Bettdecken, Gesundheitswäsche, Shirtings und Chiffons, nebst meinem reich assortirten Lager von
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
findet zu den bedeutend herabgesetzten Preisen nur bis zum 24. d. Mts. statt. [7704]
M. Wolff,
57. Albrechtsstraße 57.

Durch Gelegenheitskauf empfehle seidene Cachenez und Taschentücher, schon das Stück 25 Sgr.

57.

Oberhemden mit reich gesticktem Einsatz, bereits gewaschen, von 1⅓ Thlr. ab.

Zu Fest-Geschenken



empfiehlt Unterzeichneter eine reiche Auswahl von Bronce- und Kunstgußgegenständen, Pariser Galanterie- und Luxus-Artikel, echt Wiener gebogene Möbel aus den Fabriken von Gebr. Thonet und zwar insbesondere: Kindermöbel, Klappstühle, Schaukel-Fauteuils und Schreib-Fauteuils zu Fabrikpreisen.
Adolf Sturm,
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Decorations-Geschäft. [7179]
Erstes Lager Albrechtsstraße Nr. 35/36 im Hause des Schles. Bankvereins.
Zweites Lager vis-à-vis Albrechtsstraße Nr. 14.

Die 21ste [7537]
Weihnachts-Ausstellung
von
Piver & Comp.,
Parfumerie- u. Toiletteseifen-Fabrik,
Ohlauerstraße Nr. 14,
ist eröffnet; sie bietet in unübertroffener Auswahl alle zur Branche gehörigen, sowie mit ihr verwandten Artikel und ist so reichhaltig, daß wir dieselben nicht speciell aufführen können. Piver & Comp.



Buch-Handlung H. Scholtz in Breslau, Stadttheater,



empfiehlt aus ihrem reichen Lager von Spielen die nachstehenden Jugendbeschäftigungen und sinnreichen Spielunterhaltungen

für den Weihnachtstisch.

Römischer Circus. Pracht-Ausgabe in höchst elegantem Kasten, enthaltend: ein großes Haus mit vollst. Ausstattung, u. A. Aufzug des Königs von Siam mit Elephanten. 13 Mk.

Neues Eisenbahnspiel. In höchst elegantem Kasten, enthaltend: ein vollständiger Bahnhof mit Passagieren etc. und ein Zug von acht Fahrzeugen. 10 Mk.

Das Müllerspiel oder das Klappern. Eine heitere Unterhaltung für Jung und Alt. Mit 36 Bilderkarten und 9 Klappern in Abbildungen. In Carton 1 Mk. 50 Pf.

Neueste Moden. Ein vollst. Apparat für kleine Mädchen, um die Garderobe ihrer Puppen in Ordnung zu halten. 3 Mk. Dass. in elegantester Ausstattung mit allem Material. 10 Mk.

Die Blumen-Arbeiterin. Ein eleganter Kasten mit Vorlagen und allem Material zur Selbstanfertigung künstlicher Blumen. 3 Mk. 50 Pf.

Die geschickte Blumenmacherin. Dasselbe in reicher Ausstattung. 4 Mk. 50 Pf.

Größte Blumenmacherin. Dasselbe in elegantester Ausstattung und reichster Auswahl. 10 Mk.

Räder-Räthsel. Ein neues historisches Combinationsspiel mit Auflösung. In elegantem Carton. 2 Mk. 50 Pf.

Circus Olympicus. Kleinere Ausgabe, enthaltend in eleg. Kasten einen compl. Circus mit allem Zubehör. 7 Mk.

Großes Puppentheater. Enthält in großem Kasten eine vollständige Bühne mit Decorationen, Figuren und Text zu 9 versch. Stücken. 7 Mk.

Der Kampf mit dem Eisbär. Spiel für große und kleine Gesellschaften. Mit 5 f. Bildern und 8 Würfeln. In Carton 1 Mk.

Putzarbeiten. Vorlagen, vollständiger Apparat und Material zum Anfertigen aller Sorten Hüte etc. für Puppen. 6 Mk.

Mercerie, oder: ein vollständiger Kramladen in elegantester Ausstattung. 4 Mk. 80 Pf.

Das Bergmannspiel. Mit 1 großen Spiel-Tableau, 40 Belegkärtchen und 8 Bergleuten. In Carton 2 Mk.

Der kleine Wagenbauer. Enthaltend in elegantem Kasten Vorlagen und alles Material zur Herstellung versch. Wagen, Chaisen, Schlitten und des Pferdegeschirres dazu. 6 Mk.

Das Maßnehmen und Zuschneiden. Enthält in eleg. Kasten vollst. Anleitung, Vorlagen und Material dazu. 3 Mk.

Drei heitere Stücklein. 3 unterhaltende Spiele für die Jugend. I. Neues Farbenspiel. II. Der Wolf kommt. III. Der letzte Stein. In Carton: 1 Mk. 50 Pf.

Fröbel's Kindergarten. Leipziger Ausgabe in acht Abtheilungen mit Erklärung und reichlichem gutem Material, in elegantem Kästchen, à 2 Mk. resp. 2 Mk. 25 Pf. Als Anleitung, dazu: Lina Morgenstern, Das Paradies der Kindheit. Eleg. geb. 5 Mk. 50 Pf. — Ausführliche Prospecte darüber gratis.

Die kleine Stickerin. In elegantem Kasten mit Stickrahmen, Vorlagen und sonstigem Material. 3 Mk.

Bahn-Betrieb. In höchst elegantem Kasten enthalt.: 1 vollst. Bahnhof und 1 Zug von 12 Fahrzeugen. 9 Mk.

Die kleinen Telegraphisten. Ein vollständiger Apparat zum Telegraphiren ohne Chemikalien. 4 Mk. 50 Pf.

Der mobile Halbmond. Ein lustiges Türkenspiel. 1 Mk. 80 Pf. Pracht-Ausgabe in leg. Kasten. 4 Mk.

Neue Taschenspieler-Apparate. Mit vollständiger Anleitung, zu 5 Mk., 7 Mk. 50 Pf., 11 Mk., in elegantester Ausstattung 10 Mk., 13 Mk., 16 Mk.

Anschauungs-Unterricht im Lesen. (Lese-Maschine.) In elegantem Carton. 3 Mk.

Mosaik-Albums, à 1 Mk. 30 Pf., 1 Mk. 60 Pf., 1 Mk. 80 Pf., 2 Mk. 25 Pf. 3 Mk.

Hammer und Nagel. Ein neues Bauspiel. Mit Anleitung und Material in eleg. Carton 2 Mk.

Das fleißige Mädchen als Hausfrau. Ein Unterhaltungsspiel für gute Mädchen, mit 6 Karten u. 96 Loosen. 3 Mk. 50 Pf.

Das Mädchen als Köchin. Gesellschaftsspiel für Mädchen. Mit 66 Karten und 1 Würfel 3 Mk.

Pensions-Anstalt, oder die fleißigen Mädchen. Gesellschaftsspiel für Mädchen. Mit 48 Karten u. 1 Würfel 3 Mk. 50 Pf.

Kopfzerbrechen! 64,000 Allerwelts-Gesichter.

Neues Spiel zur Unterhaltung für Alt und Jung. 2 Serien: schwarz à 1 Mk. 20 Pf. color. à 2 Mk. 25 Pf.

Neun-Kegel-Spiel. Eine elegante Kegelbahn aus Holz auf dem Tische. Mit Reglement in Carton 4 Mk.

Der Kreisel-Kampf. Ein neues unterhaltendes Spiel für Jung und Alt. Mit 66 Karten, 6 Kreiseln und Spielmarken 2 Mk. 25 Pf.

6 Spiele in einem eleganten Kasten. 4 Mk. **4 Spiele** in elegantem Kasten. 3 Mk.

Der Abendstern. Ein neues Rundreisespiel für 2 bis 6 Personen. Mit einem Spielbrett u. 25 farbigen Sternen. In Etui. 1 Mk. 50 Pf.

Naturgeschichtliches Lotto. 6 Lottotafeln mit 90 Abbildungen, 90 Loosekarten und Belegstücke. In elegantem Carton. Preis 2 Mk.

Das Spiel von Lilli's Puppe. Spiel und Erzählung zugleich zur Unterhaltung für junge Mädchen. In elegantem Carton. Preis 2 Mk.

Der Schlittschuhlauf. Ein interessantes Spiel für Jung und Alt. In eleg. Carton. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Weltgeschichtliches Lotto. Mit 60 histor. Abbildg., 132 Kärtchen mit geschichtl. Begebenheiten und ausführl. Geschichtstabelle. 2 Mk.

Segel-Club. Ein Gesellschaftsspiel. Mit 1 Spielplan, 12 Beispielsteinen mit Abbild. v. Segelbooten und 2 Würfeln. In eleg. Carton. Preis 2 Mk.

Das Wettrennen mit Hindernissen. Gesellschaftsspiel mit 1 großen Spielplan, 4 Reiterfiguren und 1 Kreisel-Roulette nebst Kreisel. In eleg. Carton. Preis 2 Mk. 50 Pf.

Katze u. Maus. Gesellschaftsspiel mit 1 Spieltableau, 13 Spielsteinen und Würfeln. In eleg. Carton. Preis 2 Mk.

Eisenbahn-Domino für die Jugend. 28 Steine mit brill. Abbild. von Locomotiven, Personen- und Güterwagen, Lowrys, Telegraphen, Bahnwärterhäusern, Weichen etc. In eleg. Carton. Preis 2 Mk. 50 Pf.

Omnibus-Spiel. Eine Unterhaltung für die Jugend und Erwachsene. Mit 12 brill. Omnibussen, 84 Passagieren, 12 Conducteurs etc. In eleg. Carton. Preis 2 Mk. 50 Pf.

Neues Soldaten-Domino für die Jugend. Mit Abbildungen von Soldaten aller Waffengattungen. In eleg. Carton. 2 Mk.

Die vier Besten. Vier allerliebste Spiele. I. Die Brieftaube. — II. Das Mählchen. — III. Fuchs und Hühner. — IV. Die Besetzung der Festung. In eleg. Carton 2 Mk.

Neues illustrirtes Frage- u. Antwortspiel für Erwachsene. In Carton 75 Pf.

Die Briefmarkenbörse. Ein Gesellschafts-Spiel für Jung und Alt. Mit 60 prachtvollen Abbildungen der schönsten Briefmarken, 60 Tausch- und Gewinn-Marken-Karten, 39 Nummern-Billets etc. In eleg. Carton. 2 Mk.

Das brillante Mosaik-Album, oder die Kunst, in tausendfachen Abwechselungen die schönsten Mosaikbilder zusammenzustellen. Eine angenehme Beschäftigung für Knaben und Mädchen. Mit 36 fein gemalten Würfeln und farbigen Vorlagen. In eleg. Carton 1 Mk. 80 Pf. Große Ausgabe mit 64 Würfeln 3 Mk.

Ein unterhaltendes Kleeblatt. Drei interessante Spiele. I. Der Einsiedler. — II. Die Würfelscheibe. — III. Sieben Zauberkarten. In elegantem Carton. 1 Mk. 20 Pf.

Sammlung von Lieblings-Spielen zum Selbstfertigmachen, neu eingerichtet. Schach, Mühle, Puff, Dame, Drehscheibe, Lotto, Domino. In eleg. Carton. 2 Mk.

Die große Gesellschafts-Lotterie. Ein unterhaltendes Spiel für Jung und Alt. Mit 60 Loosen, Gewinn- u. Nummer-Karten. In eleg. Carton. Preis 1 Mk. 80 Pf.

Neues Chinesisches Geduld-Spiel. Mit 7 geometr. Figuren u. 12 Tafel-Vorlagen. In feinem Etui. Preis 60 Pf. Schlüssel zu den Vorlagen dieses Spiels Preis 30 Pf.

Glocke u. Hammer. à 60 Pf. à 80 Pf. à 1 Mk. 25 Pf. à 1 Mk. 80 Pf.

Neuestes Buchstabenspiel, oder: Das Lesenlernen als angenehmer Zeitvertreib. Mit 214 Buchstaben nebst Interpunktionszeichen. In elegantem Carton. 75 Pf.

Sieben arithmetische Zauberkarten. Eine interessante Unterhaltung für die Jugend. Preis 25 Pf.

Neuestes Ziffernspiel, oder: Das Rechnenlernen als angenehme Unterhaltung. Mit 84 Ziffern und Rechenzeichen. In eleg. Carton. Preis 75 Pf.

Die allerliebste Puppenstube, oder: Wie sich die kleinen Mädchen selbst eine Puppenstube nur durch Ausschneiden mit der Scheere, und ohne zu kleben, darstellen können. Ein reizendes Beschäftigungsspiel f. Mädchen. Mit 1 Puppenstube u. 7 Tafeln mit verschiedenen Möbeln und Figuren. In eleg. Carton. Preis 2 Mk.

Das Deutsche Reich. Ein geographisches Lehr- und Gesellschaftsspiel für die Jugend. Mit einer großen Karte des Deutschen Reiches in Farbendruck. 425 Anlagekärtchen, mit Städte-, Fluß- u. Gebirgsnamen und 400 Beleg-Stückchen. In eleg. Carton 2 Mk. 50 Pf.

Das geographische Lotto. Mit 8 großen Karten und sonstigem Zubehör. In eleg. Carton. 4 Mk. 80 Pf.

Die böse Sieben oder: Der gelbe Zwerg. Für Erwachsene. In Futteral. 1 Mk. 80 Pf.

Das Mar- u. Moritzspiel. Ein lustiges Würfelspiel. 1 Mk. 50 Pf. Pracht-Ausgabe 4 Mk.

Käthchen, die Puppenschneiderin. 2 Hefte Schnittmuster, mit je 1 Heft Text. à 1 Mk. 80 Pf.

Cubus-Spiele, à 1 Mk. 50 Pf., 2 Mk., 2 Mk. 50 Pf., 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pf., **Lotto-Spiele,** à 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 50 Pf., 2 Mk., **Baukasten** von 1 Mk. bis 4 Mk., u. A. m.

Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Prachtwerke

sind ebenfalls in sorgfältigster Auswahl auf Lager. [7859]

Ansichtsendungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten. Kataloge gratis und franco.

Geschätzte Aufträge bitte ich gefälligst recht bald einzusenden, um etwa auf Lager Fehlendes rechtzeitig beschaffen zu können.

Breslau, Stadt-Theater. H. Scholtz.

Ein neuer Roman von Georg Ebers, dem Verfasser von „Eine egyptische Königstochter."

Aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart ist in 2. Auflage eingetroffen: [7868]

UARDA.

Roman aus dem alten Egypten von **Georg Ebers.**

3 Bände. 8. Elegant broschirt. Preis M. 12; fein gebunden M. 15. Vorräthig in der

Schletter'schen Buchhdlg., E. Franck, in Breslau, Eugen Franck in Oppeln.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

(Otto Janke in Berlin.)

Alexis, Willibald, Vaterländische Romane. Wohlf. Ausg. 20 Bde. 20 Mark.

Daraus einzeln: Cabanis. IV. Aufl. 3 M. — Isegrimm. II. Aufl. 3 M. — Die Hosen des Herrn von Bredow. VII. Aufl. 3 M. — Der Wärwolf. III. Aufl. 3 M. — Der falsche Woldemar. III. Auflage. 3 Mark. — Der Roland von Berlin. III. Aufl. 3 M. — Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. III. Aufl. 4 Mark.

Brachvogel, A. E., Ausgewählte Werke. 4 Bde. 12 Mk.

Francois, L. v. Die letzte Reckenburgerin. III. Aufl. 3 Mk.

Gutzkow, K. Die Ritter vom Geiste. V. Aufl. 4 Bde. 6 Mk.

— — Der Zauberer von Rom. IV. Aufl. 4 Bde. 9 Mk.

Hildebrandt, Prof. E. Die Reise um die Erde. IV. Aufl. 5 Mk.

Ludwig, Otto Gesammelte Werke. Geb. 4 Bde. 6 Mk.

Marx, A. B. Beethoven, Leben und Schaffen. III. Aufl. 2 Bde. Gr. 8. 14 Mk.

— — Gluck und die Oper. II. Aufl. 2 Bde. Gr. 8. 12 Mk.

Münster, Graf zu. Gute Küche. III. Aufl. 3 Mk. Geb. 3 M. 75 Pf.

Rau, Herib. Mozart. Ein Künstlerleben. IV. Aufl. 6 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Weiß & Marticke Kochbuch. Neue vermehrte und verbesserte Auflage mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis elegant in Callico gebunden 5 Mark.

In dieser neuen Auflage wird man, da zu derselben, außer den rühmlichst bekannten Herausgebern, eine Anzahl der tüchtigsten Hausfrauen Beiträge geliefert haben, nicht nur für die feine Küche, sondern auch für die kleinere Haushaltung, wo mit weniger Mitteln ein gutes Mahl bereitet werden soll, stets die gewünschte Auskunft erhalten.

(Verlag von C. Flemming in Glogau.) [7843]

Als ein schönes Festgeschenk für alle Gebildeten, für Jung und Alt, empfiehlt sich: [7881]

1815—1871.

Geschichte der neuesten Zeit

vom Wiener Congreß bis zum Frankfurter Frieden.

Von Dr. Oscar Jäger.

3 Bände broschirt 12 Mark. — Elegant gebunden 15 Mark.

Der rasch zu unbestrittener Anerkennung gelangte, wissenschaftlich hochbegabte Jünger Schlosser's, der geschickte Bearbeiter seiner Weltgeschichte, beleben Geschichtsforschung getragen ist von dem Schlosser'schen Geiste der Unparteilichkeit und rücksichtslosen Wahrheitsliebe, bietet in diesem Werke eine frische, lebensvolle und fesselnde Darstellung der hochinteressanten Geschichte der jüngsten Vergangenheit. In poetisch-anmuthiger Form weiß der Verfasser die Lehren der Geschichte vorzutragen, und mit welchem Beifall die **Gebildeten der Nation das Werk** aufgenommen haben, beweist am besten die ungewöhnliche Verbreitung in der kurzen Zeit von zwei Jahren: **Der bisheriger Absatz beziffert sich auf fast 50,000 Exemplare!** Ein Urtheil, wie es günstiger nicht wohl sein kann.

Vorräthig in allen guten Buchhandlungen, auch direct franco zu beziehen, gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung, von der Verlagshandlung **Oswald Seehagen** in **Berlin S.**, Ritterstr. 104.

Habt Acht! Habt Acht!

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer, ebenso auch Magen- und Hautkrankheiten entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode (auch brieflich)

Richard Mohrmann, Rossen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbedenkend anzuwenden.

☞ **Tausende von Attesten sind einzusehen.** ☜

Meine Broschüre: „Qualgeister" 50 Pf.

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder und Spulwürmer. **Muthmaßliche Kennzeichen sind:** Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegung im Leibe, Schmerz in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel gegen Würmer schließt Kousso, Granatwurzel, Santonin und Camala vollständig aus und ist für jeden leicht zu nehmen. [7887]

Atteste.

15 Minuten nach Einnahme Ihrer Medicin verlor ich ohne irgend welche vorangegangene Schmerzen in leichtester Weise zwei Bandwürmer mit den Köpfen. Gott sei Dank, daß ich Ihnen, hochverehrter Herr, und dem Mittel die Anwendung Ihres Mittels allen derartig Leidenden nur empfehlen.

Breslau, den 5. Juli 1876. **Anna Kauffmann,** pr. Adr. Hr. **Wilh. Heinze,** Gabitzstr. 90, II.

Ihnen im Namen meines Nachbars, Herrn Wurstfabrikant **Milde**, welcher durch Ihr Mittel wieder ganz wohl und munter ist, bestens dankend, erlaube ich mir etc.

Breslau, den 2. August 1876. **Leopold Birkholz,** Friedrich-Wilhelmstr. 56.

Zahlreiche Atteste von Breslau sind bei mir einzusehen.

In Breslau bin ich zu sprechen nur Mittwoch und Donnerstag, den 13. und 14. December, von Vormittag 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Hotel „Weißes Roß". **Rich. Mohrmann.**



Es soll und muß bis Weihnachten geräumt werden.

Der große Massen-Ausverkauf

in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 76 und 77, Eingang Altbüßerstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Es soll und muß ein bedeutendes Lager aus einer Concursmasse bis Weihnachten verkauft werden; es wird deshalb auch hier ein bedeutendes Lager unten verzeichneter Waaren zum gänzlichen und schleunigen Ausverkauf gestellt. Diese außergewöhnlich sehr günstige Gelegenheit rathe ich einem Jeden in seinem eigenen Interesse nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, da sich eine ähnliche nie wieder bieten dürfte. Um die geehrten Herrschaften von der wirklichen Billigkeit zu überzeugen, füge ich einen Preis-Courant von einigen meiner Artikel bei, als: [7885]

Oberhemden in ganz guter Qualität, für jede Halsweite zu 2 M. 25 Pf.
Wollene u. weiße Chemisetts zu 35, 40 u. 75 Pf. die besten
Die feinsten Herrenkragen, für jede Halsweite passend, von 25 Pf. an.
1 Paar feine Herren-Stulpen 40 Pf., 3 Paar 1 M.,
Oberhemden-Einsätze (Leinen) von 50 Pf. an.
Shlipse u. Cravatten in prachtvoller Auswahl v. 20 Pf. an.
Damen-Stulpen und -Kragen von 35 Pf. an.
Negligé-Jacken, die neuesten Muster von 2 M. 25 Pf. an.
Damenhosen, sowie Costüme und Schlepprröcke mit und ohne Stickereien zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Schwarze und bunte Schleier von 40 Pf. an.

Ferner in wollenen Sachen:

Echt Luxemburger Gesundheits-Jacken, auf dem bloßen Körper zu tragen, zu sehr billigen Preisen.
Unterbeinkleider in allen Größen von 1 M. 25 Pf. an.
Shawls, Tücher, Cachenez, in schönst. Mustern v. 1 M. an.
Herren-Socken von 40 Pf. an.
Frauenstrümpfe, weiß und bunt, 45 Pf.
Wollene und baumwollene Kinderstrümpfe in allen Größen unter dem Fabrikpreise.
Taschentücher in bunt, das Stück von 15—40 Pf.
Dergl. in weiß à 20 Pf., das Dtzd. v. 1 M. 75 Pf. an.

Die beliebten englischen Battisttücher mit bunten Kanten, das Dutzend 4 M.
Wallis (Gradl) in guter Qualität, Meter 60 Pf.
Shirting in guter Qualität, Meter 35 Pf.
Chiffon à Met. 40 Pf., Piquee, Meter 60 Pf.
Weißer Mull, sowie Tarlatan in den schönsten Farben zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eine große Auswahl von Sammetbändern zu außergewöhnlichen billigen Preisen.
Spitzen, Einsätze zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Gardinen und Bettdecken zu auffallend billigen Preisen.

Ferner in Posamentier-Waaren:

1 Dutzend Maschinengarn 65 Pf.
1 " Schnürbänder 10 Pf.
1 " Sicherheitsnadeln 10 Pf.
1 " Kleiderraffer 10 Pf. 1 Netz 5 Pf.
3 " Hemdenknöpfe 15 Pf.
12 Meter Stoßschnur 15 Pf.
Besatz und Besatzknöpfe zu sehr billigen Preisen,
1 Zaspel Zwirn von 40 Gebund 15 Pf.
3 Stück Reifkämme 25 Pf.
1 Gummifrisirkamm mit Beschlag 20 Pf.
1 Gummistaubkamm 15 Pf.
Hosenträger, Strumpfbänder, Damengürtel zu sehr billigen Preisen.

Außerdem noch Tausende am Lager befindliche Gegenstände, die ihrer Menge wegen nicht aufgeführt werden können, zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders mache ich auf eine große Partie leinener u. baumwollener Bänder, Bettdecken, Gardinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damenhemden, sowie Handschuhe und Schürzen aufmerksam, ferner eine große Partie Bett- und Sopha-Teppiche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Nur Eingang: Altbüßerstraße 5,
Eine Treppe.
Vorgeschlagen wird nichts, die Preise sind billig, aber fest.
Der Ausverkauf dauert nur bis Weihnachten.
Aufträge nach Auswärts werden gegen Nachnahme sofort besorgt.

Der Verwalter der Masse.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Einlösung der am 1. Januar 1877 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons

I. zu den Stamm-Actien Lit. A. B. C. D. E., den Prioritäts-Actien resp. Obligationen Lit. A. B. C. D. G. H. und den Emissionen von 1869, 1873 und 1874 der Oberschlesischen Eisenbahn;
II. zu den Wilhelmsbahn-, Neisse-Brieger- und Niederschlesischen Zweigbahn, Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn,
III. zu den Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn I. und II. Emission und
IV. zu den Stamm-Actien der Stargard-Posener Eisenbahn

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

1) **vom 20. December c. ab täglich**
in Breslau bei **unserer Couponkasse,**
2) **vom 2. bis 15. Januar k. J.**
a. in **Berlin** bei der **Kasse der Disconto-Gesellschaft,**
b. in **Stettin** bei der **Ritterschaftlichen Privatbank,**
c. in **Gr.-Glogau** bei der **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins,**
d. in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen deutschen Credit-Anstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein, Klincksieck, Schwanert & Comp.,**
g. in **Hannover** bei den Herren **M. J. Frensdorff & Comp.,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Köln a. Rh.** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie** und
m. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.**

Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Actien resp. Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 11. Juli c. bringen wir ferner zur öffentlichen Kenntniß, daß die Valuta der 1876 zur **Amortisation geloosten Prioritäts-Obligationen Lit. G. und Emission de 1873** der Oberschlesischen Eisenbahn außer bei unserer Hauptkasse hierselbst **vom 2. Januar bis 15. Februar k. J.** auch bei den oben snb a. bis m. genannten auswärtigen Zahlstellen gegen Auslieferung der Obligationen nebst den nicht fälligen Zinscoupons erhoben werden kann. [7888]

Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht statt.

Breslau, den 9. December 1876.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Restauration auf Bahnhof Cosel-Stadt soll vom 15. Januar 1877 ab verpachtet werden. Offerten sind bis zu dem auf

Mittwoch, den 20. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Central-Bureau — Bahnhofsstraße hierselbst — anberaumten Termine frankirt und mit der Aufschrift: „Gebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Cosel—Stadt" an uns einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen während der Amtsstunden in unserem und dem Bureau des Königlichen Eisenbahn-Baumeisters Herrn **Brauer** zu Ober-Glogau zur Einsicht aus und werden auf Verlangen gegen Einsenduug von 50 Pf. Copialien durch uns mitgetheilt. [7857]

Frankenstein, den 8. December 1876.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von ca.
a. 24,000 Stück, theils eichenen, theils kiefernen Schwellen,
b. 1900 laufende Meter Weichenschwellen,
im Submissionswege verdungen werden.

Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Schwellen" zu versehen und versiegelt und portofrei bis zu dem am

Mittwoch, den 20. December cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbüreau hierselbst, Freiburger Bahnhof, Zimmer Nr. 29, anberaumten Termine einzureichen. [7645]

Die Bedingungen können eben daselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 50 Pfennigen Copialien von dort bezogen werden.

Breslau, 6. December 1876.

Directorium.

In der Serie bereits gezogene
Braunschweiger Loose,
Hauptgew. 48,000, 15,000 etc.,
Gewinnzieh. 31. Dec. 1876,
verkaufen wir abzüglich des kleinsten Treffers

	1/1	1/2	1/5	1/10	1/20
Rm.	105	55	22	11	6

General-Agentur der Deutschen Credit- und Sparbank
Engel & Co., Breslau, Carlsstr. 1.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt [7695]
Christbaumlichte
in Stearin, Paraffin und Wachs,
Lichthalter,
Perlbleche,
Wachsstöcke u. Wachszug
Franz Tellmann
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Ohlauerstraße 83
(Ecke der Schuhbrücke).

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar 1877 fälligen Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen ohne Littera, Litt. B., C., D., E., F., G. und K., wird mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags stattfinden:

a. in **Breslau:** bei **unserer Haupt-Kasse** vom 18. December d. J. ab,

in der Zeit vom 2. bis 20. Januar 1877:
b. in **Berlin:**
bei der **Bank für Handel und Industrie** und
bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
c. in **Dresden:**
bei der **Sächsischen Bank,**
d. in **Leipzig:**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Hamburg:**
bei dem Bankhause **Ed. Frege & Co.** und
bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
f. in **Frankfurt a. M.:**
bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
g. in **Darmstadt:**
bei der **Bank für Handel und Industrie,**
h. in **Magdeburg:**
bei dem Bankhause **C. Bennewitz**

Die Zins-Coupons sind mit einem von den Präsentanten unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse einzureichen. [7844]

Breslau, den 6. December 1876.

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von rot.
a. 1,700,000 Kilogramm Eisen- oder Stahlschienen,
b. 11,000 Kilogramm Unterlagsplatten für Stoßschwellen, Stahllaschen, Stoßwinkel und Fixirungsplättchen
im Submissionswege vergeben werden.

Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Schienen bezw. von Kleineisenzeug" zu versehen und versiegelt und portofrei bis zu dem am

Mittwoch, den 20. December cr.,
ad a. um 10 Uhr
ad b. um 10½ Uhr } Vormittags

in unserem Centralbureau hierselbst, Freiburger Bahnhof, Zimmer Nr. 29, anberaumten Termine einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen können ebendaselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 1 Mark Copialien von dort bezogen werden.

Breslau, 6. December 1876. [7644]

Directorium.

Kleesaamen-Enthülsungsmaschinen für Rosswerks- und Dampfbetrieb
liefere ich sofort ab meinem Maschinen-Lager zum Preise **von Mark 220.** [7867]
Oskar Wunder, Breslau,
Schweidnitzer Stadtgraben 13,
an der Schweidnitzerstrasse.

Bekanntmachung.

Die Herren Actionäre des **Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptscher Chaussee-Actien-Vereins** werden zur

General-Versammlung

auf den 29. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im **Gasthause zu Gnadenfrei** eingeladen, und gleichzeitig auf die Bestimmungen des § 36 der Statuten, wonach jeder Actionär durch Vorlegung der Actien sich zu legitimiren hat, hingewiesen. [2334]

Zur Vorlage werden kommen:
1) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge für das Jahr 1875.
2) Mittheilung des muthmaßlichen Kassenbestandes des Jahres 1876 zur Feststellung der Dividende.
3) Etat für das Jahr 1877.
4) Wahl des Directorii und der Rechnungs-Revisions-Commission auf 3 Jahre.

Gnadenfrei, den 4. December 1876.

Das Directorium des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptscher Chaussee-Actien-Vereins.

Görlitz Elisabeth Str. № 27. Posen Vertr: T. Krzyżanowski
PARIS 1855 — WIEN 1873 — NEISSE 1873 — KRAKAU 1869
Wassermesser
EISERNE FEUERFESTE KASSEN
EISERNE MÖBEL UND EISSCHRÄNKE
Fabrik H. Meinecke
HAUSTELEGRAPHEN
GAS- UND WASSER-LEITUNGEN ETC.
SÄMTLICHE ARBEITEN IN SCHMIEDEEISEN
BRESLAU
[7807] **13. Albrechtsstraße 13.**

Preisermäßigung bis zum 25. d. Mts.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** Jacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Kniewärmer, Strumpflängen, Strickwolle, Pulswärmer, Strümpfe, Socken, Sockenlängen, Westen, Tücher, Handschuhe 2c. [5593]

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy, Chemnitz,
Filiale Breslau, Ring 17, Becherseite,
im Hause des Herrn Joh. Gottl. Jaeschke.

Prospectus.

Subscription auf 40,000,000 österr. Gulden Gold Nominal-Capital der k. k. Oesterreichischen 4proc. in Gold verzinslichen

Staatsrenten-Anleihe,

ausgegeben auf Grund des Gesetzes vom 18. März 1876 (R.-G.-Bl. Nr. 35).

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der in Gold mit 4 Procent für's Jahr verzinslichen besonderen Schuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, welche der k. k. österreichische Finanzminister auf Grund des Gesetzes vom 18. März 1876 (R.-G.-Bl. Nr. 35) behufs Beschaffung von 48,000,000 Gulden aufzunehmen ermächtigt ist. Die Anlehensschuld ist in ein eigens hierfür aufgelegtes Rentenbuch eingetragen und unter die gesetzliche Ueberwachung der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes gestellt.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und werden in Stücken zu 10,000, 1000 und 200 österreichischen Gulden in Gold ausgefertigt.

Nach Inhalt der Schuldverschreibungen erfolgt die Zahlung der Zinsen, **welche von jeder Steuer frei sind,** in Goldmünzen zu acht Gulden und vier Gulden österreichischen oder ungarischen Gepräges, oder in gleichwerthigen Goldmünzen des Auslandes, und werden die Zinsen halbjährlich am 1. April und 1. October jeden Jahres an den Inhaber der den Staatsschuldverschreibungen beigegebenen Zins-Coupons

in **Wien** bei der **k. k. Staatsschulden-Cassa** in den vorgenannten Goldmünzen, oder auch nach Wahl des Inhabers:
„ **Berlin**
„ **Frankfurt a. M.** } in deutschen Reichsmark in Gold nach dem Werthverhältniss von $20^{25}/_{100}$ Mark für 10 Gulden Gold,
„ **Paris**
„ **Brüssel**
„ **Amsterdam** } in Francs Gold nach dem Werthverhältniss von 25 Francs Gold für 10 Gulden Gold

ausbezahlt.

Mit der Einlösung der Zins-Coupons sind beauftragt:

in Berlin die **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ **Bank für Handel und Industrie,**
„ „ das **Bankhaus S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** „ **Bankhaus A. M. von Rothschild & Söhne,**
„ „ die **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
„ **Paris** das **Bankhaus Gebrüder von Rothschild,**

In Brüssel und Amsterdam bleibt die Bezeichnung der Zahlstellen vorbehalten.

Von der Rentenanleihe soll der Betrag von 40,000,000 Gulden Gold vom 14. December 1876 ab

in Wien bei **S. M. von Rothschild,**
„ „ „ **der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
sowie „ **deren Filialen in Brünn, Lemberg, Prag, Triest und Troppau,**
„ **Budapest** „ **der Ungarischen allgemeinen Creditbank,**
„ **Berlin** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ „ „ **Bank für Handel und Industrie,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** „ **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ „ „ **der Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
„ **Brüssel** „ **S. Lambert,**
„ **Amsterdam** „ **A. S. Valentin,**
„ „ „ **der Amsterdam'schen Bank,**

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Art. 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen

Donnerstag, den 14., und Freitag, den 15. December d. J.,

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars statt. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages der Zutheilung zu bestimmen.

Art. 2. Der Subscriptionspreis ist auf **sechsundfünfzig Gulden Gold** für je 100 Gulden Gold Nominal-Capital, zahlbar in folgenden Raten festgesetzt:

5 Gulden Gold bei der Zeichnung
9 „ „ nach erfolgter Zutheilung } als erste Ratenzahlung,
14 „ „ am 16. Januar 1877 als zweite Ratenzahlung,
14 „ „ „ 16. Februar 1877 als dritte „
14 „ „ „ 16. März 1877 als vierte „
zusammen 56 Gulden Gold für 100 Gulden Gold Nominal-Capital.

Bei Vollberichtigung der ersten Ratenzahlung, sowie bei jeder folgenden Ratenzahlung sind die Stückzinsen auf je 25 Gulden Nominal-Capital zu 4 Procent fürs Jahr, vom 1. October 1876 bis zum Einzahlungstage in Gulden Gold gerechnet, hinzuzufügen.

In Wien und an den übrigen Auflagestellen der österr.-ungar. Monarchie kann jede Zahlung vom Capital nebst Stückzinsen ausser in Gulden Gold in österr. Bank-Valuta zum jeweiligen von den Subscriptionsstellen bekannt zu gebenden Course bewirkt werden.

In Berlin und Frankfurt a. M. muss jede Einzahlung in Mark Deutscher Reichswährung, zehn österreichische Gulden Gold = $20^{25}/_{100}$ Mark gerechnet, und in Brüssel muss jede Einzahlung in Francs, zehn Gulden Gold = 25 Francs gerechnet, geleistet werden.

In Amsterdam soll jede Einzahlung in holländischer Währung, zehn österreichische Gulden Gold = 12 Gulden holländische Währung gerechnet, geschehen.

Art. 3. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Zeichnung beträgt, wird der Ueberschuss aus der bei der Zeichnung geleisteten Anzahlung auf die volle Berichtigung der ersten Ratenzahlung in Anrechnung gebracht oder diese Anzahlung zurückgegeben, soweit dieselbe nicht zur Verwendung gelangen wird.

Art. 4. Bei der nach der Zutheilung zu leistenden Einzahlung werden auf 10,000, 5000, 1000 und 200 Gulden Nominal lautende, von der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien ausgestellte Interimsscheine ausgegeben. Die weitere Einzahlung hierauf kann nur bei derjenigen Stelle erfolgen, welche die erste Ratenzahlung empfangen hat.

Die Vorauszahlung einer oder mehrerer Raten, sowie die Vollzahlung eines Interimsscheines nebst Stückzinsen (Art. 2.) vom 1. October 1876 ab bis zum Einzahlungstage ist jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden gestattet.

Nach Vollzahlung sind die Interimsscheine gegen die definitiven Schuldverschreibungen umzutauschen, denen Zinscoupons, vom 1. October 1876 ab laufend, beigegeben werden. Bis zur Vollzahlung dienen die zu beziehenden Original-Schuldverschreibungen als Caution.

Wien, Berlin, Frankfurt a. M., Brüssel, Amsterdam, im December 1876.

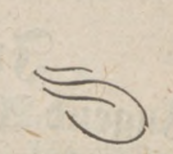
[7845]

Wir sind beauftragt, auf Grund des vorstehenden Prospectus Anmeldungen für die Subscriptionsstellen in Berlin entgegen zu nehmen.

Breslau, den 11. December 1876.

Schlesischer Bank-Verein. **Breslauer Disconto-Bank, Friedenthal & Co.** **E. Heimann.**

Literarischer Weihnachts-Anzeiger für 1876.



Empfehlenswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau.



Illustrationsprobe aus dem Bilderbuch: Deutsch, **Des Knaben Wünsche und Freuden.** Preis M. 4,60.

Für das reifere Knabenalter:

Armand, **Die geraubten Kinder.** Eine Erzählung aus Texas. M. 5,25.
Friedrich Hoffmann, **Columbus, Cortez und Pizarro.** Geschichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika. 3. Aufl. Mit 12 colorirten Bildern von A. Haun. 8°. Prachtband. M. 7,50.
Julius Hoffmann, **Der Waldläufer.** Nach Gabriel Ferry. Mit 12 colorirten Bildern von Koska. 8. Aufl. 8°. Eleg. geb. M. 6,75.
W. Jeep, **Der goldene Traum, oder Leben und Treiben in den Goldminen Californiens.** M. 3.
Karl Müller, **Die jungen Büffeljäger.** 4. Aufl. — **Die jungen Pelzjäger.** 2. Aufl. — **Esperanza, oder die jungen Gauchos.** 2. Aufl. — **Die jungen Canoeros.** 2. Aufl. — **Die jungen Boers.** à M. 5,25.
Karl Müller, **Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde.** M. 5,25. — **Unter hohen Breiten.** M. 3,75.
Scipio, **Aus Nord und Süd.** Land- und Seebilder. M. 4,50.
Wilhelm Stein, **Prairieblume unter den Indianern.** Nach C. A. Murray bearbeitet. Mit 8 colorirten Bildern von Koska und einer Uebersichtskarte. 4. Aufl. 8°. Eleg. geb. M. 5,25.

Für die weibliche Jugend:

Bertha Filhés, **Die petite mère.** M. 5,25. — **Elisabeth.** M. 5,25. — **Der Wächter auf der Josefshöhe.** M. 3,75.
Julie Hoffmann, **Mythologie der Griechen und Römer.** geb.
Lagerström, **Kinderleben in England.** M. 3.
Mary Osten, **Junge Mädchen.** 2. Aufl. M. 4,50. — **Deutsche Mädchen.** M. 3,75. — **Lebensfrühling.** M. 3,75. — **Marie, des Hauses Sonnenstrahl.** M. 4,50.
Hedwig Prohl, **Erfreue und nütze.** M. 3 — **Gefunden.** M. 3. **Sei willkommen.** M. 3,75. — **Stiefmütterchen.** M. 2,70. — **Das Glückskind.** M. 3.
Louise Thalheim, **Aus der Jugendzeit.** M. 4,50. — **Maientage des Lebens.** M. 3.
Zwei Wege zum Licht. M. 3.

Wir halten für Weihnachten unser größtes Lager der

besten und billigsten Jugendschriften,

Spiele und Bilderbücher, Prachtwerke und Classiker auf das Angelegentlichste empfohlen.
Alle Werke sind neu und nicht antiquarisch, wie bei den angezeigten Jugendbibliotheken.
Wir liefern für **3 Mk. 12 diverse Bilderbücher,** Erzählungen und Märchen.
Ansichtssendungen bereitwilligst — nach auswärts — franco.
Kataloge stehen zu Diensten.
Bestellungen nimmt hochachtungsvoll entgegen die

Breslau, Ring 4. **Hirt'sche Sort.-Buchhdlg.**

Elegantes Festgeschenk.

Im Verlage von **E. Morgenstern** in **Breslau** ist neu erschienen:

Deutsches Heldenbuch

von

M. Ottmann.

Prachtwerk mit 31 Portraits deutscher Fürsten und Feldherren und einer Karte des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes.

In Pracht-Einband Preis 12 Mark.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Zu Weihnachten

empfehen wir unser Lager von Classikern, Prachtwerken, Jugendschriften 2c. Nach auswärts sind wir gern bereit, Auswahlsendungen zu machen.

Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz Nr. 1.

Zwei Westen. Eine Erzählung aus dem amerikanischen Wald- und Steppenleben. Für die reifere Jugend von **Richard Albrecht.** Mit 8 Bildern in Farbendruck. Zweite verbesserte Auflage. Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant cartonnirt. 6 M.

Der Bienenjäger. Eine Erzählung aus dem Westen Nord-Amerika's. Nach Cooper für die Jugend bearbeitet von **Adolar Borneck.** Mit 8 Bildern in Farbendruck. Zweite Auflage. Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant cartonnirt. 4 M. 50 Pf.

Buch für Mädchen. Erzählung für junge Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren. Von **M. Stein.** Mit 4 Bildern in Farbendruck. Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant cartonnirt 3 M. 75 Pfg.

In der Schule des Lebens. Erzählung in Briefen von **Clara Cron.** Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant in Leinwand gebunden. 4 M. 50 Pfg.

Verschlungene Wege. Erzählung für junge Mädchen von **Hermine Olten.** Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant in Leinwand gebunden. 4 M. 50 Pf.

Margarethe. Der reiferen weiblichen Jugend gewidmet von **Karoline Provence.** Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant in Leinwand gebunden. 4 M. 50 Pf.

Licht und Dunkel. Erzählung für die reifere weibliche Jugend v. **Auguste Senga.** Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant in Leinwand gebunden. 4 M. 50 Pf.

Franz Hoffmann's Neuer deutscher Jugendfreund. Für Unterhaltung und Veredlung der Jugend. Jahrgang 1876. Mit vielen Abbidungen. Verlag von **Schmidt & Spring** in Stuttgart. Elegant in Leinwand gebunden. M. 6.

☞ Obige Jugendschriften sind vorräthig in der

Buchhandlung
von
Julius Hainauer
in
Breslau.

In **J. U. Kern's Verlag (Max Müller)** in **Breslau** ist erschienen:

Das Auge

in seinen ästhetischen und culturgeschichtlichen Beziehungen.

Fünf Vorlesungen von
Dr. Hugo Magnus,
Privatdocent der Augenheilkunde an der Universität Breslau.
Eleg. brosch. — Preis 3 Mark.

.... Der Herr Verfasser hat sehr recht, und das Publikum wird es ihm Dank wissen, daß er hierdurch Gelegenheit giebt, das Wissen auf einem höchst interessanten Gebiete zu erweitern. In der That behandeln die Vorlesungen so interessante Gegenstände in einer so geistreichen Weise, die Darstellung ist eine so klare und fesselnde, daß man das Buch nur mit höchster Befriedigung lesen wird ....
(Breslauer Zeitung.)

JUGENDGARTEN

Eine Festgabe für die deutsche Jugend.
Herausgegeben von **OTTILIE WILDERMUTH.**
In eleg. Pappband M. 6.
In prachtv. Leinwandband M. 6,75.

(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)
Mit Beiträgen beliebter Jugendschriftsteller u. Schriftstellerinnen, hübschen farbigen u. Tondruckbildern.
Eine Fülle von Unterhaltung und Belehrung für die Jugend verschiedener Altersstufen.
Zu Festgeschenken geeignet.

SCHELMENSPIEGEL

oder: **Nehmt Euch ein Exempel dran!**
Ein lustiges Bilderbuch von **Victor Blüthgen** u. **Fedor Flinzer.**
Preis 6 Mark.

(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)
Das amüsanteste, schönste neue Bilderbuch auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkte.

RHEINFAHRT

von den Quellen des Rheins bis zum Meere.
Schilderungen von **Stieler, Wachenhusen, Hackländer.**
Illustrirt von den bedeutendsten deutschen Künstlern.
(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)

Preis in glänzendem Prachtband 60 M. Reiches Festgeschenk von bleibendem Werthe.

Classiker, Prachtwerke, Jugendschriften,
[7417] **Spiele**
in grosser und guter Auswahl.
Ausführliche Kataloge gratis
in der
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Für Weihnachten!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

G. Nieritz' Jugend-Erzählungen.

Neue Ausgabe in Serien
à sechs Bändchen.
Preis pro Serie 5 M.
Ein einzelnes Bändchen 1 M.
Verlag von A. Bagel in Wesel.

☞ Nieritz' Jugenderzählungen fanden ihren Weg bis in die entferntesten Länder der Erde, so weit die deutsche Zunge klingt. Er verstand die Leser durch seine ansprechende Schreibweise zu fesseln, indem er die Motive zu seinen Erzählungen aus den großen geschichtlichen und welterschütternden Ereignissen entnahm. — Nieritz' Productionen sind den besten deutschen Jugendschriften anzureihen, und wird sein Andenken in Dresden, wo er fünfzig Jahre als Schulmann lebte und wirkte, durch ein Denkmal glorificirt. — Außer diesen beiden fertigen Serien erscheint im nächsten Jahre die Fortsetzung in gleicher Ausstattung.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutschlands Thier-Welt
nach ihren Standorten eingetheilt.
Von
Prof. Dr. **Gustav Jäger.**
Mit zahlreichen vorzüglichen Abbildungen.
2 starke Bände in groß Lex.-8.
Preis geh. M. 24,
schön gebunden M. 28.

Das Werk wendet sich an alle Freunde der Natur und dient ebensowohl zum Studium der Thierkunde überhaupt, als auch vermöge der durchaus neuen Anordnung des Inhalts den praktischen Interessen des Forstmanns, Landwirths, Gärtners, Fischzüchters 2c. Ferner eignet es sich als Führer auf zoologischen Excursionen.
(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)



Als Weihnachts-Geschenke empfehlen:

Kalbeck, Max, Aus Natur und Leben. Eleg. geb. mit Goldschnitt 4 Mark.
" " Neue Dichtungen. Eleg. geb. mit Goldschnitt 4 Mark.
" " Wintergrün, eine Blumensprache in Versen. Eleg. geb. mit Goldschnitt 3 Mark.
Kette, Hermann, Carolina Brocchi. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Eleg. geb. mit Goldschnitt 3 Mark.
Oelsner, Theodor, Gedichte. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 Mark.

Verlag von A. Gosohorsky's Buchhandlung,
Adolf Kiepert, Hofbuchhändler,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3.

Verlag von **Otto Wigand** in **Leipzig,** zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Scherr, Schiller und seine Zeit. Pracht-Ausgabe. Dritte Auflage. Mit 14 Portraits, 20 histor. Bildern und 1 Stahlstich. Preis in eleg. Umschlag 13 M. 50 Pf., prachtvoll geb. 17 M.
Sanders Wörterbuch der deutschen Sprache, 2 Bde. in 3 Thl., 72 Mk., geb. 81 Mark.
Sanders Handwörterbuch der deutschen Sprache. 7 Mark 50 Pf., geb. 9 Mark.
Sanders Fremdwörterbuch, 2 Bände. 10 Mark 50 Pf., geb. in 1 Band 12 Mark 50 Pf., geb. in 2 Bänden 13 Mark.
Jerrold, Kaudel's Gardinenpredigten, 7. Auflage, wohlfeile Ausgabe, geb. 4 Mark 50 Pf.
Jerrold, Kaudel's Gardinenpredigten, Pracht-Ausgabe, geb. 8 M. 40 Pf.
Schröder, Vom alten Fritz. Denkwürdige Aussprüche aus seinen Werken. 1 Mark 50 Pf.
Byron's sämmtliche Werke. Deutsch von Ad. Böttcher. 4 Bände. Geb. 9 Mark 50 Pf.
Burmeister, Geschichte der Schöpfung. 8 M. Geb. 9 M. 50 Pf.
Nau, Stunden der Andacht, 6. Aufl., 3 Bd. 6 M., geb. 8 M.
Wolff's poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. 27. Auflage. 6 M. geb. 7 Mark 50 Pf.
Wolff's Hausschatz deutscher Prosa. 11. Aufl. 6 M., geb. 7 M. 50 Pf.

J. U. Kern's Sort.-Buchhandlung (Rudolf Baumann)

!! Zu Weihnachts-Geschenken !!
Grösstes Lager von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern, Gedicht-Sammlungen etc.** in billigen und besseren Ausgaben, einfachen u. eleganten Einbänden, **Atlanten u. Globen. Kalender** pro 1877 in grosser Auswahl. Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher sind vorräthig oder schnell zu beschaffen. **Ansichtssendungen** stehen zu Diensten.

Blücherplatz 6|7.

Priebatsch's Buchhandlung in Breslau, Ring 58 (Naschmarktseite) Ring 58,

Haupt-Lager aller neu erschienenen und anerkannt guten

Jugendschriften und Bildungsbücher.

Jugend-Album. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. XXV. Jahrg. 1876. Neue Folge. VII. Band. Mit prachtvollen schwarzen und colorirten Bildern in Prachtband gebunden. Preis 6 Mark. — **Eine der schönsten und gediegensten Jugendschriften, die sich in einer langen Reihe von Jahren als bester Freund der Jugend bewährt hat.**

Franz Hoffmann's Jugendfreund für Unterhaltung und Veredelung der Jugend. 1876. In Prachtband gebd. M. 6.

Töchter-Album von **Thekla von Gumpert.** 22. Bd. 1876. M. 6,75—7,50.

Die Kinderlaube. Illustrirte Jugendzeitung. XIV. Bd., gebd. M. 4,50.

Deutsche Jugend. Jugend und Familien-Bibliothek v. **Lohmeyer,** illustr. v. **Pletsch.** VIII. Bd. 1876, gebd. M. 7.

Kleine Leute. Illustr. Jugendzeitung von Onkel **Tom.** Verschiedene Bände, à M. 3.

Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen von **Thekla von Gumpert.** XXI. Band, gebd. M. 5,25—6.

Ferd. Schmidt's Jugendbibliothek, 45 Bde. (statt M. 33,75) für nur M. 13,50.

15 biogr. Schriften v. **Ferd. Schmidt.** (Statt M. 11,25) für M. 6.

Jugendbibliotheken zu 3, 4, 5, 6 Mark (Ladenpreis 3- bis 4mal höher).

Jugendschriften v. **Diez,** 12 Bde., à 75 Pf.; v. **Grube,** 7 Bde., à 75 Pf.; v. **Franz Hoffmann,** 165 Bde., à 75 Pf. — je 10 Bde. für nur M. 6; v. **Horn** (Oertel), 106 Bde., à 75 Pf. — je 10 Bde. für M. 6; — v. **Nieritz,** 100 Bde., à M. 1 — je 6 Bde. für M. 5; — v. **Pichler,** 28 Bde., à 75 Pf.; — **Plieninger,** 26 Bde., à 75 Pf.; — v. **Riedel, Baron, Tschache,** 56 Bde., à 75 Pf.; — v. **Wiedemann,** 12 Bde., à 40 Pf. — u. a. m.

Kleinkindergeschichten. 200 moralische Erzählungen für das Alter von 5 bis 6 Jahren. Von **Franz Wiedemann.** Mit sieben bunten Bildern, M. 4. — **Amerlan,** Kindergeschichten, M. 2 25. **Späth,** hundertundzehn moralische Erzählungen. M. 3. — **Fr. Hoffmann,** die Großmutter im Kreise ihrer Enkel. M. 3. — Neue moralische Erzählungen. M. 2,25. — Das bunte Buch, 150 moral. Erzählungen. M. 3. — **Morgenstern,** die kleinen Menschen, 101 Geschichten. M. 4. — Die Storchstraße, Erzählungen und Lieder. M. 3,75. — **Freihofer's** Kinderbuch; Kindergebete, Gedichte und Erzählungen. M. 3. — **Cron,** Aechte Kindergeschichten. M. 1,50. — **Lausch,** 100 Erzählungen, Gedichte und Verschen. M. 2. — Fabelschatz. M. 2,50. — **Sturm,** Buch für meine Kinder. M. 6. — **Rob. Reinicks,** Lieder-, Märchen- und Geschichtenbuch. M. 4. — **Wagner,** Herzblättchens Naturgeschichte. M. 3. — **Thalheim.** Aus Wald und Flur. Thiergeschichten. M. 4,50 — u. a. m.

Märchenbücher, Fabelbücher,
Prachtbilderbücher.
Spiel- und Räthselbücher.
Reisebeschreibungen — Kriegs- und Jagd-Geschichten. — Biographische, historische und naturwissenschaftliche Werke.
Beschäftigungs-Bücher.

Unsere ausführlichen
Weihnachts-Kataloge:
1) Jugend- und Bildungsschriften,
2) Lehr- und Beschäftigungsmittel, Spiele,
stehen gratis zu Dienst.

Album für Deutschlands Töchter, Lieder u. Romanzen, illustrirt, M. 12. — **Der Backfisch,** wie er sein soll, od.: Buch der Höflichkeit, M 1. — **Cron,** Cl., *Eva, oder ein seltsames Vermächtniß, M. 5. — *In der Schule des Lebens. M. 4,50. — Mädchenleben — Vaterunser — Prüfungen — Drei Kränze. à M. 3. — **Diethoff,** Der Veilchenbund. M. 7,50. — **Eschenbach,** *Gertrud's Erzählungen. M. 5. — **Hohenhausen,** *Brevier der guten Gesellschaft. M. 6. — **Helm,** Cl., *Vater Carlets Pflegekind. M. 7. — *Dornröschen und Schneewittchen. M. 5,50. — Frau Theodore. M. 5,50. — Prinzeßchen Eva. M. 5,50. — Das Kränzchen. M 5,50. — Backfischchens Leiden und Freuden. M. 3,40. — **Hartner,** *Pension und Elternhaus. M. 5,50. — **Höcker,** O., Auswahl beliebter Erzähler des Auslandes. 8 Bde., à M. 1,50. — **Koch,** Ros., *Führungen. M. 5. — **Morgenstern,** L., Plauderstunden. M. 4,50. — **Milde,** Der Jungfrau Wesen und Wirken. M. 5. — **Natur und Herz,** Album, sinniger Betrachtung gewidmet. M. 18. — **Olten,** H., *Verschlungene Wege. M. 4,50. — **Osten,** Junge Mädchen. M. 4,50. — Deutsche Mädchen. M. 3,75. — **Pfeil,** *Weihnachtsmärchen und Christfestgeschichten. M. 4. — **Provence,** *Margarethe. M. 4,50. — **Prohl,** H., Gefunden. M. 3.75. — Stiefmütterchen. M. 2,70 — **Regenstein,** *Zur Stütze der Hausfrau. M. 5,50. — **Stein,** *Buch für Mädchen. M. 3,75. — Lebenspläne. M. 5. — Lebensbuch. M. 6,75. — **Siegfried,** *Wieland's Erzählungen. Göthe's Erzählungen. Jean Paul's Erzählungen. à M. 7. — **Senga,** *Licht und Dunkel. M. 4,50. — Das Vermächtniß der Mutter. M. 3. — **Scott's,** Romane, bearbeitet v. König, Ivanhoe — Quentin Durward — Der Talisman — Kenilworth. à M 4. — **Thalheim,** Tageszeiten. M. 3,60. — Aus der Jugendzeit. M. 4,50. Maientage des Lebens. M. 3. — **Verena,** Aus der Pension. M. 4. — **Villamaria,** Elfenreigen. M. 8. — **Wildermuth,** O., Aus Nord und Süd — Von Berg und Thal — Für Freistunden à M. 4,50 u. a. m.

Andree, Deutsche Nordpolfahrer. M. 4. — **Albrecht,** Zwei Welten — Steppenvogel. à M. 6. — **Baker,** *Erforschung der Nilquellen. M. 6. — **Barak,** *Wilhelm Tell. M. 3. — Richard Löwenherz. M. 4,50. — **Baumgarten,** *Robin Jouets Fahrten in den Urwäldern Brasiliens. M. 7,80. — **Barth,** Ostafrika. M. 9. — **Christmann,** Entdeckungsreisen. Australien. M. 7. — Oceanien. M. 10. — **Dietlein,** *Deutschland über Alles. M. 4. — **Friedmann,** Ostasiatische Inselwelt. 2 Bde. à M 5. — **Griesinger,** *Im hohen Norden. M. 4. — **Göll,** Die Weisen und Gelehrten des Alterthums. — *Die Künstler und Dichter des Alterthums. à M. 8,50. — **Grube,** Geographische Charakterbilder. 3 Bde., M. 14. — **Guischard,** *Venecia, Königin der Meere. M. 7. — **Hiltl,** Preußische Königsgeschichten. M. 6. — Der alte Derflinger, M. 7. — **Hoffmann,** Schwedens Heldenkönig. M. 5,40. — **Hoffmann,** O., *Andreas Hofer — *Der Kundschafter. à M. 3. — *Der Kriegspfad. M. 4,50. **Köppen,** Fürst Bismarck, M. 15. — **Kane,** Ein Weltfahrer. M. 5,50. — **Masius,** Die Schiffbrüchigen. M. 5. — Luftreisen. M. 9. — **Mensch,** *Norma, die Seherin von Shetland. M. 4,50. — Nach dem Nordpol. M. 3. — **Oberländer,** Westafrika. M. 8,50. — **Otto,** Vier große Bürger. M. 4. — Deutsche Dichter und Wissensfürsten. M. 4. — Das Buch vom alten Fritz. M. 2,50. — Deutsche Geschichten. 2 Bde., à M. 4 und 1 Bd. à M. 5. — Männer eigener Kraft. M. 5. — Aus dem Tabakscollegium und der Zopfzeit. M. 6 — Auf hohen Thronen. M. 6. — **Payer,** *Die Nordpol-Expedition. M. 15. — **Petsch,** Kaiser Wilhelm der Siegreiche. M. 4. — Unser Fritz. M. 3. — Der eiserne Prinz. M. 3. — Helmuth Graf Moltke. M. 3. — **Pichler,** *Germania. Herrmann der Befreier. M. 5. — **Roth,** Der Burggraf und sein Schildknappe. M. 7. — Kaiser, König und Papst. — M. 8. — **Roßmäßler,** Das Wasser. M. 12. — **Richter,** Deutsche Sagen. M. 5. — Deutsche Heldensagen. M. 9,50. — **Schwab,** Sagen des Alterthums. 3 Bde. M. 11. — Deutsche Volksbücher. M. 4—10. — **Schütte,** Das Reich der Luft. M. 12. — *Der Sternhimmel. M. 12. — **Schott,** Jahrhundert der Entdeckungen. M. 4, 50. — **Scherenberg,** *Deutsche Helden und Staatsmänner. M. 4,50. — **Schmidt,** Frd., Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst. M. 1,50. — **Sonnenberg,** *Der Bannerherr von Danzig. M. 4. — **Schwebel,** Deutsche Kaisergeschichten. M. 6. — **Vogel,** Zeitalter der Entdeckungen. M. 5,50. — **Volkmer,** *Der Waffenschmied von Frankfurt. M. 8. — **Wilhelmi Grimm.** *Die Insel Felsenburg. M. 6,75. — **Wörishöffer,** *Robert der Schiffsjunge. M. 9. **Werner,** Buch der deutschen Flotte. M. 6. — **Zöllner,** Der schwarze Erdtheil. M. 6 — u. a. m.

Wir widmen der Auswahl von Jugendschriften die aufmerksamste Sorgfalt und empfehlen in jedem einzelnen Falle das Geeignetste und Beste.

Auswahlsendungen auch nach Auswärts bereitwilligst.

Priebatsch's Buchhandlung in Breslau, Ring 58 (Naschmarktseite).

Hauptzweig: Lehrmittel für Schule und Haus.

Schriften
zur Einführung in das klassische Alterthum.
Festgeschenke für die Jugend und das gebildete Publikum.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Glaukos und Thrasymachos, oder von Lade bis Salamis. Eine Erzählung aus dem griechischen Alterthum. Von Eduard Alberti. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.

Marcus Charinus, der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung aus dem römischen Alterthum für die Jugend, von Eduard Alberti. Mit 4 colorirten Bildern. 8. Cart. 2 Mark 40 Pf.

Phyllidas und Charite. Eine Erzählung aus dem Alterthum für die reifere Jugend. Von H. W. Stoll. 8. Cart. 1 M. 50 Pf.

Drei Erzählungen aus dem griechischen Alterthum. Von C. G. Wilisch. Cart. 1 Mark 20 Pf.

Die Götter und Heroen des classischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Von H. W. Stoll. 5. Auflage. 2 Bände mit 42 Abbildungen. Elegant gebunden 6 Mark.

Die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt von H. W. Stoll. 2 Bde. 3. Auflage. Mit 90 Abbildungen. Elegant gebunden 9 Mark.

Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. Von H. W. Stoll. 2 Bände. 2. Auflage.
I. **Die Helden Griechenlands** in Krieg und Frieden. Geschichte der Griechen in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant geb. 5 Mark 70 Pf.
II. **Die Helden Roms** im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant geb. 6 M. 75 Pf.

Bilder aus dem altgriechischen Leben. Von H. W. Stoll. 2. Auflage. gebunden 6 Mark.

Bilder aus dem altrömischen Leben. Von H. W. Stoll. gebunden 6 Mark 60 Pf.

Erzählungen aus der alten Geschichte. Von H. W. Stoll. 2 Bändchen. In 1 Band gebunden 3 Mark 75 Pf.

Cäsar und seine Zeitgenossen. Eine Betrachtung der römischen Sitten gegen das Ende der Republik. Von S. Delorme. Deutsch von Dr. Eduard Döhler. Mit 1 Stahlstich. 8. 1873. geh. 3 Mark 75 Pf., eleg. geb. 5 Mark 40 Pf.

Cicero und seine Freunde. Eine Studie über die römische Gesellschaft zu Cäsar's Zeit. Von G. Boissier. Deutsch v. Dr. Eduard Döhler. 8. Mit 1 Stahlstich. geh. 4 Mark 50 Pf., geb. 6 Mark.

Das Zeitalter des Perikles. Nach E. M. Filleul deutsch von Dr. Eduard Döhler. 2 Bde. 8. geh. 12 Mark.

Verlag von **B. G. Teubner** in Leipzig.

Grote'sche illustrirte Classiker-Ausgaben mit Einleitungen u. Anmerkungen.

Dieselben werden vorräthig gehalten in eleganten Leinwand- und Halbfranz- resp. Halbpergament- (sog. Liebhaber-) Bänden, sind in **wiederholtesten** Auflagen erschienen, allerorten äußerst lobend recensirt und erst jüngst in **Philadelphia auf's Neue prämiirt** worden.

Erschienen sind bis jetzt:

Chamisso's Werke. 2 Bde. geb. M. 7,50. ½ franzbd. M. 10.

Goethe's Werke.
Ausgabe in 20 Bänden, in 10 Bde. geb. M. 30, ½ franzband M. 45.
— — **Ausgabe in 30 Bden.** mit dem **Gratis-Supplementbande:** Lewes, Goethe's Leben. in 16 Bde. geb. M. 45, ½ franzbd. M. 70.

Körner's Werke. 2 Bde. in Leinw. eleg. geb. M. 6.

Lessing's Werke. 8 Bde. geb. M. 28, ½ franzbd. M. 40.

Schiller's Werke. 6 Bde. geb. M. 20, ½ franzbd. M. 30.

Scott's Romane. I. Serie 6 Bände. geb. M. 22,50, ½ franzbd. M. 30.

Shakespeare's Werke. 8 Bde. **Schlegel-Tieck'sche Uebersetzung.** geb. M. 28. ½ franzbd. M. 40.

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Die wichtigsten Dichterwerke sind in demselben Verlage auch noch in **Octav-Einzel-** und in den so sehr beliebten

Diamant-Ausgaben

erschienen. Näheres darüber im

Grote'schen Weihnachts-Almanach,

der soeben mit vielen neuen Gedichten und Illustrationen erschienen und gratis in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben ist.

Buchhandlung von Julius Hainauer in Breslau.

Das beste diesjährige Spiel ist

der mobile Halbmond,

ein lustiges Türkenspiel: endlich einmal eine andere Spielmethode, die nicht bekannt. Preis 1 Mark 80 Pf. Pracht-Ausgabe mit vielen Ueberraschungen 4 M. Vorräthig in der **Buchhandlung** von

Julius Hainauer in Breslau.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wolfgang Menzel's Geschichte der Deutschen.
6. Auflg. in 3 starken Bänden.
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm gewidmet.
Preis geh. M. 15., schön gebunden M. 20..
Das berühmte, bis auf die neueste Zeit fortgeführte, von ächt patriotischem Geist durchdrungene Werk sollte in keinem deutschen Hause fehlen.
(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bildersaal der Welt-Literatur.
Von
Johannes Scherr.
2. Aufl. in 2 starken Bänd. Lex.-8.
Preis geh M. 12, schön gebunden M. 15.
Diese umfassendste Anthologie giebt durch ihre reichhaltigen Proben aus den Literaturen aller Völker mit literargeschichtlichen Einleitungen ein anschauliches Bild der gesammten Welt-Literatur.
(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Literatur-Geschichte,
für Frauen und Jungfrauen.
Von
Edmund Höfer.
Preis geheftet Mark 7., schön gebunden Mark 9.
Eine anziehend geschriebene Geschichte unserer schönen Literatur für die gebildete Frauenwelt.
(Verlag von A. Kröner in Stuttgart.)

Vollständig liegt nun vor: der erste Band des Prachtwerkes

Durch's deutsche Land.

Malerische Stätten aus Deutschland und Oesterreich.
In Original-Radirungen
von
B. Mannfeld.

Folio 24 Mark. Cartonnirt 26 Mark. Sehr reich gebunden 34 Mark.

Dieses Werk, das sich in gleichem Maße an das nationale Gefühl wie an die künstlerische Empfindung unseres Volkes wendet, wird überall da, wo diese lebendig sind, eine willkommene Aufnahme finden. In einer den strengsten Anforderungen genügenden Ausführung bietet es dem Auge eine reiche Auswahl all der malerisch schönen und durch anziehende Erinnerungen geweihten Stätten, an denen das deutsche Vaterland so überreich ist; in dem begleitenden Text aber spiegelt sich die geschichtliche Bedeutung, wie der poetische Reiz des Dargestellten in würdiger Weise wieder. —

Der überaus billige Preis für 30 meisterhaft ausgeführte Radirungen und ebensoviel anziehend geschriebene Textblätter soll die weiteste Verbreitung dieses kunstgerechten Prachtwerkes ermöglichen, das als ein für den feinen Geschmack des Gebers zeugendes Festgeschenk überall willkommen sein wird.

Dasselbe ist durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen und in den meisten derselben vorräthig.

Verlag von **Alexander Duncker,**
Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

Belehrendes Festgeschenk für Knaben.

Dr. H. Rockstroh,
Buch der Schmetterlinge und Raupen

nebst Mittheilungen über die Eier, Raupen und Puppen der Schmetterlinge, über Fang und Zucht von Schmetterlingen und Raupen, sowie Anleitung zur Anlage von Sammlungen und deren Behandlung.

Fünfte Auflage.
Mit 231 Abbildungen auf 16 naturgetreu colorirten Tafeln.
Eleg. cart. Preis 8 Mark.

Es giebt kein Schmetterlingsbuch, welches gleiche Reichhaltigkeit und vorzügliche Ausstattung bei so mässigem Preise bietet.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von **Hermann Gesenius** in **Halle.**



Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
8. Auflage.
Reich gebunden. Preis 4 Mark 50 Pfg.
Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

NEUE RAETHSEL
von **Philipp Tagfrey.**
Preis brosch. 1 M. 20 Pf., eleg. cart. 1 M. 50 Pf.
Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Neue Jugendschrift.

ARMAND. Die geraubten Kinder.
Eine Erzählung aus Texas. Preis **5** Mark **25** Pf.
Verlag v. **Eduard Trewendt** in Breslau.

Schönsten Blumenkohl, die Rose von 40 Pf. ab, empfiehlt
[5600] **J. Titze,** Junkernstraße 12.

Ausverkauf des Waarenlagers einer Concursmasse.

Am 13. December d. J., früh 8 Uhr, und an den folgenden Tagen findet der Ausverkauf des großen, wohlassortirten, zur **Louis Herzfeld'schen Concursmasse** gehörigen Waarenlagers hierselbst gegen gleich baare Zahlung statt.

Das Waarenlager enthält **alle Arten Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Tuche, Kattune, Tücher, Decken, Wollwaaren, Hosenzeuge u. s. w.**

Groß-Strehlitz, 9. December 1876.

Der definitive Concurs-Verwalter.
Feuerstack, Rechtsanwalt. [2337]

Zu dem **bevorstehenden Weihnachtsfeste** empfehle ich bei Einkäufen von **Festgeschenken** mein reichhaltiges Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren,

antique geschnitzten **Rauchtischen, Etageren, Blumenständern** 2c., **Wiener Kindermöbeln, Wiegestühlen** 2c.
bei bedeutend herabgesetzen Preisen. [7646]

Nr. 6. Junkernstraße Nr. 6.
Em. Koblynski.

Aus Wien und Offenbach

erhielt das Neueste in Lederwaaren, viel Schönes zu Stickereien, Reiseeffecten, als Koffer, Taschen in größter Auswahl
Ohlauerstr. zu den solidesten Preisen. Ohlauerstr.
63 Louis Pracht. 63

Appetitlosigkeit kann nur durch Regulirung der Thätigkeit des Magens beseitigt werden!

Dies ist eine alte Wahrheit, aber ebenso wahr ist es auch, daß dieses Uebel, welches bekanntlich in **Verdauungsstockung, Verschleimung** 2c. seinen Ursprung hat, leicht durch den Genuß des **R. F. Daubitz**'schen **Magenbitters** (vom **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Neuenburgerstr. 28***) fabricirt) gehoben werden kann. Als Bestätigung dieses Satzes mögen folgende Anerkennungsschreiben dienen:

Herrn **R. F. Daubitz** in **Berlin.**

Mit größter Freude theile ich Ihnen mit, daß Ihr **Magenbitter** nicht allein meine Frau, sondern auch mich von einem **langjährigen Leiden,** welches im **Mangel an Appetit, Verdauungsschwäche, Blutandrang nach dem Kopfe und Stuhlverstopfung** bestanden, in unseren vorgerückten Jahren gänzlich befreit hat. Indem ich Ihnen hierfür meinen Dank sage, bitte ich Sie, im Interesse Vieler, dies glänzende Resultat zu veröffentlichen.

Anton Alberth, Wien, Stadt Himmelpfortgasse 6.

Herrn **R. F. Daubitz** in **Berlin.**

Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich sehr leidend war und **Ihr Magenbitter** mich von einer bedeutenden **Verstopfung** und **Verschleimung** befreit hat, weshalb ich ihn als das beste Hausmittel anerkenne 2c.

E. Kjaer in **Friedericia.**

Herrn **R. F. Daubitz** in **Berlin.**

Ihr Magenbitter leistet mir bei meinen **Hämorrhoidalbeschwerden** so **unübertreffliche Dienste,** daß ich ihn nicht mehr entbehren kann 2c.

Bölke in **Kemberg.**

*) Niederlagen in **Breslau** bei: [2339]

F. A. Petrich, Klosterstraße 2.
Rud. Jahn, am Tauenzienplatz 10.
O. Blumensaat, Reuschestraße 12.
Herrmann Büttner, Ohlauerstr. 70.
H. Pitsch, Große Scheitnigerstr. 10.
Ed. Groß, am Neumarkt 42.
C. F. Lorcke, Neue Schweidnitzerstr. 2.
C. L. Reichel, Nicolaistraße 73.
W. Wagner, Klosterstraße 4.
J. Mindner, Friedr.-Wilhelmsstr. 9.

Hiermit erlaube mir meine neue Preisliste zur gefl. Berücksichtigung zu empfehlen. [7795]

Die Notirungen meines hiesigen Lagers, in **durchaus klarer, fertiger** und **haltbarer** Qualität geliefert, beginnen für

Rheinwein per Ohm mit Rmk. 130 (72 Pfg. per Bout.)
Moselwein per Ohm mit Rmk. 135 (75 Pfg. per Bout.)
Bordeaux per Oxhoft mit Rmk. 210 (70 Pfg. per Bout.)

Proben und **Preislisten** stehen gern zu Diensten.

Ganz ergebenst
Richard Green,
Albrechtsstrasse 3.

Herr **A. Siwinna** in **Oppeln** hält ein **Haupt-Depot** meiner [2335]

Export-Biere.
Leonhard Eberlein, Culmbach.

Ich offerire:

vorzügliches Culmbacher Export-Bier

in Original-Gebinden à 90—160 Liter und in 1/4 Hectoliter-Gebinden.

Oppeln, December 1876.
A. Siwinna.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 848 die offene Handelsgesellschaft

Julius Hoferdt & Co.

betreffend, folgender Vermerk:

Die verwittwete Kaufmann **Wilhelmine Hoferdt,** geb. **Hildebrandt,** zu Breslau ist von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen, [511]

heute eingetragen worden.
Breslau, den 7. December 1876.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 983 **Paul Hoferdt** hier als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 848 eingetragenen Handelsgesellschaft

Julius Hoferdt & Co.,

heut eingetragen worden. [512]
Breslau, den 7. December 1876.
Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.
Concurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht Waldenburg,
den 9. December 1876, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [1033]

Karl Robert Haupt,

in Firma: **Karl Louis Haupt,** zu Wüste-Waltersdorf ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 20. November 1876,

festgesetzt worden.

1. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Behrends** zu Waldenburg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Freitag, den 22. December 1876, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Rath **Böhme** im Sessions-Zimmer Nr. 1 des Kreis-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüberabzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 13. Januar 1877 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 13. Januar 1877 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Donnerstag, den 25. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Rath **Böhme** im Sessions-Zimmer Nr. 1 des Kreis-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizrath **Stuckart,** Dr. **Bernhard, v. Chappuis, Padelt** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Die Gesellschafter der zu Tarnowitz unter der Firma: [1038]

Meller & Görke

am 15. October 1876 errichteten Handelsgesellschaft sind:

1) der Kaufmann **Julius Meller,**
2) der Kaufmann **Herrmann Görke,**
Beide zu Tarnowitz.

Dies ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 223 heute eingetragen worden.
Beuthen OS., den 5. Decbr. 1876.
Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die Firma: [1037]

Fabisch Hirsch Charig

in Lissa ist in unserem Firmen-Register gelöscht und in unserem Gesellschafts-Register unter Nummer 36 und als Gesellschafter sind die Kaufleute

Fabisch Hirsch Charig und **Max Charig**

eingetragen worden.
Lissa, den 5. Decbr. 1876.
Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist:

I. die unter Nr. 191 eingetragene Firma: [1036]

Willy von Mayer's Nachfolger

heute gelöscht,

II. und unter Nr 222 die Firma:

Paul Sander

zu Ohlau und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Sander** zu Ohlau

heute eingetragen worden.
Ohlau, den 8. Decbr. 1876.
Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1035]

Die nothwendige Subhastation über das dem Kaufmann **Berthold Dambitsch** gehörige Grundstück Nr. 219 Stadt Striegau ist aufgehoben worden.
Striegau, den 1. Decbr. 1876.
Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Gymnasium zu Wohlau.

Gesucht wird **ein Lehrer,** der die Facultas in den alten Sprachen bis Prima besitzt. Gehalt 1800 Mark. Meldungen sind unter Einreichung der Zeugnisse bis zum 20. d. Mts. bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen. [1016]
Wohlau, den 6. December 1876.
Der Magistrat.

Zwei Lehrer

für eine zweiklassige Elementarschule werden zum 1. April 1877 gesucht.

Mit der ersten Lehrerstelle ist ein jährliches Gehalt von 1400 M. und 200 M. Wohnungsentschädigung, mit der zweiten ein Gehalt von 1000 M. und freie Wohnung für einen unverheiratheten Lehrer verbunden. Bewerber beider Confessionen wollen ihre Meldungen nebst Zeugnißabschriften bis zum 26. December an den Unterzeichneten einsenden. Die Entscheidung über die Wahl erfolgt bis zum 30. Dec.

Neudorf b. Gleiwitz, [2348]
den 11. December 1876.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes.
A. Sieckenius.

Gerichtliche Auctionen.

Am 19. Decbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, sollen im **Stadt-Gerichts-Gebäude** Betten, Kleidungsstücke, Möbel, **eine Nähmaschine, 550 Stück Schmarsen** (ausländische Lammfelle);

am 21. Decbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, im **Appellations-Gerichts-Gebäude** verschiedenes Mobiliar u. Geräthschaften, **um 11½ U. in Nr. 8 Sternstraße** eine Partie Rüststangen und Strecken gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [7865]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Holz-Auction.

Sonnabend, den 16. December c., Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Wohnung des Inspectors **Lange** zu **Pollentschine,** Kreis Trebnitz (Bahnstation Sibyllenort, Poststation Verschütz) eine Waldparzelle, etwa 7 Mrg. groß, bestanden mit starkem kiefernen Bauholz meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Käufer, welche das Holz vorher besichtigen wollen, können sich an den Revierjäger **Keiser** zu **Vorwerk Peterswalde** oder den Inspector **Lange** zu **Pollentschine** wenden. [5558]

Für Haut- und Geschlechtskranke,

auch in ganz veralteten Fällen,
schnelle und sichere Hilfe,
ohne jede nachtheiligen Folgen und Berufsstörung bei [5589]

Dehnel,
Alte Kirchstraße 12,
vis-à-vis dem Knaben-Hospital.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis u. deren Folgen, **Haut- u. Frauenkrankh., Schwächezustände: Pollut., Impotenz,** auch die veraltetsten Fälle, heile ich brieflich mit sicherm Erfolg. Die Kur ist ohne Berufsstörung und nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen. **Dr. med. Zilz, Berlin, Prinzenstr. 62.** [2277]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1920]

Klinik z. gründl. u. sichern Heil. v. geheim. u. Frauenkr., Blasenleid., Impotenz 2c.
Dr. Rosenfeld, Berlin, Kochstraße 63.
Auch brieflich ohne Berufsstörung.

Hugo Meltzer,
Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,
Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Zur bevorstehenden Weihnachts-Saison empfehle ich meinen rühmlichst bekannten [7118]



Königsberger Marzipan

feinster Qualität, in Sätzen und Stücken.

Königsberg i. Pr. **M. Zappa,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

Malz-Offerte.

Mehrere 100 Ctr. gutes Lagerbier-Malz hat zu billigsten Preisen abzugeben
Schloßbrauerei zu Deutsch-Neukirch bei Bauerwitz.
Anton Hanke. [2184]

Trewendt's Kalender 1877.

Trewendt's

Volkskalender.

XXXIII. Jahrgang.
Mit 6 Stahlstichen und 21 Holzschnitten,
Beiträgen von Ottomar Beta, Prof. Rud. Falb, Ph. Freytag, Hed. Gaede, Osk. Höcker, K. von Holtei, Ph. Krebs, P. Landeck, Kurd Laßwitz, Conr. v. Prittwitz-Gaffron, Em. Reisner u. A.
Tabellen, Räthseln, Anekdoten 2c.
Eleg. cartonn. 1 M. 25 Pf., geb. u. mit Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Allgemeiner

Hauskalender.

XXX. Jahrgang.
Mit Titelbild und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.
Ein praktisches Nachschlage-, Notiz- und Unterhaltungsbuch für Jedermann.
Cartonn. und mit Schreibpapier durchschossen.
Preis nur 50 Pf.

Bureau-, Comptoir- und Etui-kalender, roh 15 Pf., aufgz. 40 Pf.
Brieftaschenkalender (m. Raum zu Notizen). Preis 30 Pf.
Portemonnaiekalender. 20 Pf.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Heirathsgesuch.

Für ein junges Mädchen von 22 Jahren, Waise, geschäftstüchtig und häuslich erzogen, mit circa 12,000 Mark Vermögen, wird von ihren wohlhabenden Angehörigen eine geeignete Parthie gesucht!

Junge Männer, mosaischer Confession, mögen sich behufs Anknüpfung der Bekanntschaft vertrauensvoll unter Namensnennung sub H. 22,867 an die Herren Haasenstein & Vogler, Breslau, wenden. [7729]

Aufrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 28 Jahren, von angenehmem Aeußeren, Besitzer einer größeren Zeitung Deutschlands, wünscht sich zu verheirathen. Gebildete junge Damen im Alter von 19—24 Jahren, mit einem entsprechenden Vermögen (ca. 75,000 M.), werden höfl. ersucht, Offerten sub Chiffre **J. 4134** bis zum **12. December cr.** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu übersenden. Discretion Ehrensache. [7684]

[5576] **Heiraths-Gesuch.**

Ein Herr, höherer Beamter, wünscht sich mit einer gut situirten Dame zu verheirathen. Adressen nebst Photographie werden gebeten Constadt, postlagernd Nr. 111 abzugeben.

Beamte

können sofort unter Discretion **Geld** erhalten. Näheres **Kupferschmiedestr. 30,** 2 Et. im Comptoir. [5561]

Geld! Geld! Geld!

gegen Unterlage zu billigen Zinsen zu haben Sonnenstraße 35, 1 Treppe, bei **D. Neumann.** [5552]

Beamte erhalten Geld

in höherer etatsm. Stellung bei str. Discrt. zu sehr mäßigen Bedingungen, auch nach auswärts. [5516]
S. Schiftan, Nikolaistr. 28/29.

15,000 u. 25,000 Thlr.

Mündel- oder **Kassen-**Gelder werden gegen **Pupillarsicherheit** zur **ersten** Stelle ohne Agenten gesucht. Offerten bis 18. d. M. in den Briefkasten der Breslauer Zeitung sub Le. 49.

Für ca. 500 Thlr.

ist ein **sehr rentables** Fabrikgeschäft in Breslau mit guter Kundschaft per sofort zu übernehmen. Fachkenntnisse nicht erfordert. [5592]
Off. H. 1000 postlagernd Breslau.

Bäckerei-Verkauf.

Auf einer belebten Straße in **Bunzlau** ist eine gut eingerichtete **Bäckerei** mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich brieflich wenden unter Chiffre **H. H. 6** an die **Expedition des „Intelligenzblattes" in Bunzlau in Schles.** [7878]

Preßhefe.

Reine Getreide-Preßhefe, täglich zweimal frisch, liefert zum billigsten Fabrikpreise [6732]

A. Kluge,
Matthiasstraße 26 c.

Damen

jeden Alters werden unter Zusicherung strengst. Discretion und ohne Kosten reelle Heirathsparth. nachgewiesen. Adressen werden unter B. L. 100 postl. Osche in Westpreußen erbeten. [5574]

Wegen Abreise nach Italien

werden **Lessing-Straße 13,** hochparterre, 4 Zimmer eleg. **Nußbaum-Möbel,** noch fast neu, für die Hälfte des Werthes verkauft. [7866]

Zu besichtigen Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags 2 bis 4 Uhr.

Ein Gasthaus

mit feinem u. ordinairem Ausschank, ist in einer Kreis- und Garnisonsstadt aus freier Hand zu verkaufen.

Offerten unter G. H. Nr. 39 **an die** Exped. d. Bresl. Ztg. erbet. [2305]

Ein Mühlengrundstück,

mit Wind- oder Wasserbetrieb, gleichzeitig eine Restauration oder **gut** frequenter [7880]

Gasthof

in der Provinz Schlesien werden mit bedeutender Anzahlung zu pachten gesucht. Off. sub Chiffre V. 1670 bef. d. Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24.

Breslauer Börse vom 11. December 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	103,75 bz
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	97 B, neue 97 B
St.-Schuldsch.	3½	93,40 etbzG
Prss.Präm.-Anl.	3½	136,80 B
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	100 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	84 bzG
do. Lit. A....	3½	—
do. altl......	4	96 B
do. Lit. A....	4	94,20 à 25 bz
do. do....	4½	100,50 à 60 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do....	4	—
do. Lit. C....	4	I. 95,75 B
do. do....	4	II. 94 G
do. do....	4½	100,35 G
do. (Rustical).	4	I. 94,75 B
do. do....	4	II. 94 bzG
do. do....	4½	100,30 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	93,55 bz S. I. 93,60 [bz
Rentenbr. Schl.	4	95 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do....	4½	100,15 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94 bzG
do. do....	5	99,85 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner...	5	—
Italien. Rente.	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4 1/5	48,35 G
do. Silb.-Rent.	4 1/5	53,25 bz
do. Loose 1860	5	93,50 G
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	59,25 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	66 G
Obschl. ACDE.	3½	133,75 B
do. B......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	106,50 B
do. St.-Prior..	5	109 G
Br.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	88,50 G
do.	4½	—
do. Lit. J.	4½	89 B
do. Lit. K.	4½	89 B
do.	5	97 B
Oberschl. Lit. E.	3½	84 G
do. Lit. C. u. D.	4	90,75 G
do. 1873.....	4	—
do. 1874.....	4½	97 G
do. Lit. F....	4½	100,75 bz
do. Lit. G....	4½	98 B
do. Lit. H....	4½	100 G
do. 1869.....	5	101,50 B
do Brieg Neisse	4½	—
do. Wilh.-B..	5	102 B
R.-Oder-Ufer..	5	100,25 G

Wechsel-Course vom 11. December.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,60 B
do. do.	3	2M.	168,35 G
Belg. Pl. 100 Frs.	2½	kS.	—
do. do.	2½	2M.	—
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,435 bzB
do. do.	2	3M.	20,335 bzG
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,25 B
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	7	8T.	245,50 G
Wien 100 fl...	4½	kS.	160,75 G
do. do...	4½	2M.	160 bz

Fremde Valuten.

Ducaten......	—
20 Frs.-Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	161,30 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	247 bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	—
Lombarden...	4	—	—
Oest-Franz-Stb.	4	—	ult. 422,50 G
Rumän. St.-Act.	4	9,25 bzB	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	51,75 bz	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	67,75 B	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	71,50 G	—
D. Reichsbank	4½	151 bz	—
Ostd. Bank...	fr.	—	—
Sch. Bankverein	4	87 bz	—
do. Bodencrd.	4	94,50 B	—
do. Vereinsbk.	4	—	— [21,50 bz
Oesterr. Credit	4	221 G	ult. 222,50 à 21 à

Industrie-Actien

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank.	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	17,60 G
Laurahütte....	4	70,50 G	ult. 70,75 à 70,50 [bz
Moritzhütte...	4	—	15 G
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	27,25 G
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	722 B
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	76,50 G
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	44 G
Vorwärtshütte.	4	—	12 B

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
Pro 100 Kilogramm.

Waare:	schwere höchst. ℳ	₰	schwere niedrigst. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedrigst. ℳ	₰	leichte höchst. ℳ	₰	leichte niedrigst. ℳ	₰
Weizen, weisser..	19	30	18	50	21	40	20	60	17	90	17	40
do. gelber...	19	20	18	40	20	60	19	90	17	40	17	20
Roggen neuer...	17	70	17	—	16	40	16	10	16	—	15	60
Gerste neue.....	15	60	15	20	15	10	14	90	14	20	13	50
Hafer neuer.....	15	20	15	—	14	80	14	60	14	30	13	90
Erbsen.........	18	50	18	—	17	20	16	30	16	—	14	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps........	33	—	30	50	25	—
Winter-Rübsen....	31	75	28	75	22	50
Sommer-Rübsen....	30	—	26	—	21	—
Dotter.........	26	50	24	—	19	—
Schlaglein.......	26	—	23	—	20	—

Kleesaat, rothe, ordinär 52—56, mittel 58—62, fein 64—69, hochfein 71—74.
Kleesaat, weisse, ordinär 50—58, mittel 60—68, fein 71—76, hochfein 78—81.

Heu 2,50—3,40 Mark pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 34,00—35,50 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 12. December.
Roggen 159,00 Mark, Weizen 198,00, Gerste —, Hafer 143,00, Raps 325, Rüböl 78,50, Spiritus 54,70.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 53,80 B, 52,80 G.

Zink: ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.